

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 41 (1907)

126 u. 127 (10.5.1907)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-721473](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-721473)

Die „Nachrichten“ erscheinen wöchentlich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementpreis 1 M 50 P., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 M 92 P. Man abonniere bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 126127.

Oldenburg, Freitag, 10. Mai 1907.

XXXI. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser ist im Automobil von Karlsruhe nach Wiesbaden zurückgekehrt.

Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte für die Farmer in Südwesafrika 5 Millionen Mark Entschädigung statt der geforderten 7 1/2 Millionen.

Prinz Joachim Albrecht besuchte auf seiner afrikanischen Reise den Sultan von Senegal. Er unternahm in Ostafrika einen Ausflug auf der Motorbahn zur Besichtigung der von seinem Vater angelegten Plantagen.

Ein Antrag, der die Abschaffung der Fahrkartenerneuerung verlangt, wurde vom preussischen Herrenhaus angenommen.

Nach den aus Südwesafrika vorliegenden Meldungen ist die Verfolgung Simon Koppers bislang erfolglos geblieben.

Der japanische Botschafter in Paris soll einem Verträge mit Deutschland, der dem jüdischen Japan und Frankreich ähnlich sei, die Konzessionsberechtigung abgeprochen haben.

Die britische Kolonialkonferenz nahm die von der Regierung gestellte Resolution an, wonach im Handelsvertrage jedem Reichsteile die Freiheit seines Vorgehens gelassen wird.

In Charleston (Südkarolina) wurde gestern das fünfte deutsche nationale Bundes-Schützenfest begonnen. Konrad Joseph überbrachte einen Gruß des Kaisers und einen goldenen Schützenabzeichen als Geschenk des Kaisers.

Die niederländische Kammer hat die zu den Empfangsfestlichkeiten für die Friedenskonferenz in Haag geforderten Kredite bewilligt.

Ueber Deutschlands ungemächliche Lage

läßt sich garben in der „Zukunft“ aus. Wir führen folgenden an:

„Deutschland hat sich einst sein Glück, nun sein Ungemach selbst bereitet. ... Der Dreibündnisbündnis läßt seinen mehr. Den Österreichern bietet das Bündnis jetzt, da ein russischer Angriff einzuweilen nicht zu fürchten ist, sein Risiko. Ihnen wird sofort (Freiherr Vega von Wehrenthal, der Vater des Würzburger Abkommens, das den deutsch-österreichischen Vertrag zum wertlos würdigen Pergament machte, ist in Berlin wie der Ritter aus allen Werten gefeiert worden), sie fühlen sich, nicht ohne Zug, als die Vormacht im Bunde („Unsere Stellung im Rahmen des Bündnisses ist wesentlich günstiger geworden.“ riefen ihre Offiziere gestern stolz aus) und denken, mit etwas vagen Worten, an ihre Aufgabe sei, „das Gleichgewicht zu wahren.“ Auf seine Weise hat kaum ein gewollt. Gedacht war als Aufgabe die Mutualversicherung gegen Rußland. Die ist ein Bonmot aus der vorigen Woche. Ohne den austro-russischen Balkangegenstand hätte Bismarck den Vertrag zum Selbstkostenpreis des Stempelapiers hingelassen. Wozu also noch all das Gerede über die feste Friedenssäule und den ruhenden Pol in der Erinnerung? Weher Franz Joseph noch gar sein Erbe wird, mit magyarischen und tschechischen Regimentern, einen Krieg für germanische Weltmacht führen. Kein Salsburg-Lothringer wird, dem Sieger von Königgrätz, der ihn aus Deutschland verdrängt hat, zu Liebe, gegen eine (wenn auch nur latente) Koalition kämpfen, der außer den größten Weltmächten Rußland und Italien angehören. Keiner wird, mit seinen schon jetzt in Böhmen und Schlesien kaum noch zu haltenden Deutschen, dem Hohenzollern, dem Balkanantagonisten Nachzuzuwachs wünschen; Mancher vielleicht hemmende Berg legenheit. Österreich kann sich nie englischen Druck ausziehen; hat auch gar keine Neigung dazu. Und das Göttergötter des allgemeinen Wohlbrechtes zöge des Herzens Trieb nicht übermäßig zu Deutschland, auch wenn das Bündnis noch einen realen Zweck hätte. Den hats aber nicht mehr. Nehmen wir an, der Schauplatz der Bankvereine habe, um sein Rheingebiet gegen Ausbreitungsversuche der Dresdener Bank zu akquirieren, vor Jahren sich der Deutschen Bank verbündet, diesen Rückfall aber dann bemerkt, um sich von der Dresdener eine günstigere Interessengemeinschaft gewähren zu lassen: würde nicht der kleinste Kobber lachen, wenn die Direktoren der Deutschen Bank den obsoleten Vertrag noch als Aktivistin in ihrer Bilanz führten? Der Reichsdirektor tut so. Selbst gegen Handelskonventionen im Balkan löst Österreich uns heute nichts anbieten als Vermittler. Ist der etwa erbeten wor-

den? Das wäre ein neuer Fehler. Wir bedürfen nicht nur seiner Vermittlung: wir dürfen keine annehmen.

Ueber Italien hat der Kaiser in seiner Rede gesagt, die guten Beziehungen dieses Staates zu England seien uns immer willkommen gewesen und seien es heute noch. Willkommen und nützlich waren sie, als Frankreich und England, Frankreich und Italien verbündet waren oder in kühler Förslichkeit mit einander verkehrten. Da dürfte man hoffen, daß England die Mittelmeerlande des Dreibündnis im Notfall decken werde. (Da war die Kunde vom Abschluß des Dreibündnis, der Rußland und Frankreich, Britanniens Hauptfeinde, in Schach halten sollte, für das Reich der Queen ja wirklich eine Heilsbotschaft.) Heute sieht Europas Antlitz anders aus; und nur Kinder kann man mit dem Märchen abspielen, Italiens gute Beziehungen zu England erhöhten den Wert seiner Bundesgenossenschaft. Italiens, das mit Frankreich intim ist, seine Schmerzen auf der venezianisch-ägyptischen Seite hat und das papierne Paragraphegehäus des Dreibündnis nur als eine Tapete benutzt, hinter der es den Konflikt oder die Verständigung mit Österreich vorbereiten kann. Wer konstruiert auch nur einen Fall, in dem Italiens Macht uns ernstlich nützen könnte? Die neuen Römer werden freiwillig den Vertrag nicht zerreißen, der ihren Preis freigt; sie haben es heute bequemer als je. Und nur ein Tor wird sie spalten, weil sie tun, was ihr Interesse befiehlt.

Nur ein Tor wird auch in das Gezeir über Eduards Verächlichkeit einstimmen. Er ist wahrscheinlich kein Genie, meinetwegen auch etwas fanatisch pinös, doch sicher ein guter Geschäftsmann. Was er in den paar Jahren geleistet hat, läßt sich sehen. Rußland von Japan niedergeworren: fest im freundschaftlichen Einvernehmen, morgen wohl gar in festem Bund mit England und Japan. Die Burenstaaten angetrieben; und Louis Botha neben Jansehn auf der Kolonialkonferenz, neben Roberts im Reichskriegsrat. Der ägyptische Besitz nicht mehr bestritten. Unterm Union Jack wird der Schienenstrang von Kairo bis Kapstadt gelegt. Im Zentrum, im Osten und Westen Asiens keine dem schärfsten Blick fichtbare Lebensgefahr. Seit Waterloo war Englands Stellung nicht so sicher; und heute herrscht auf ungleich größerem Gebiet. Nach gibt es Völkern: das tropische Wachstum amerikanischer Wirtschaftsmacht; Kanada; der Panamakanal; die Schwere, Australiens via Suez Risse zu bringen. An der Spitze eines Konzerns, dem Rußland und Japan, Frankreich und Italien, Spanien und Portugal angehören, hat man aber manches zu bewilligen und zu vertragen; kann man konzentrieren; braucht man auch den Islam nicht mehr zu fürchten. Der Schalter des Türkenkriegs hat fast schon die Schiedsrichterrolle Bismarcks ergattert. Ist geschäftig? Weil er nach Cartagena und Gaeta gegangen ist und seinen Freund und Bundesgenossen, den kühnen Anglophilien Victor Emanuel, getreten hat, nach Athen zu gehen? Ist denn seine Schuld, daß über diese Reisen bei uns so viel dummes Zeug geschrieben und geredet wurde? Die Verjüngten sind nur doch ein Maßstabereignis; und ihr politisch-militärisches Ziel sonnenklar: wenn die lateinischen Mittelmeerkräfte das Becken bewachen, braucht England in kritischer Zeit dort kein starkes Geschwader und kann seine ganze Flottenmacht da zusammenziehen wo es den Hauptstoß wagen, den Gegenstoß abwehren will. (Was kam in der Nordsee, eines Tages aber auch an einem Ende der Panamastraße oder an beiden nötig werden.) Und diese Absicht, in die Clemenceau und Picquart vor ihrer Reise nach Spanien eingeweiht waren, soll Frankreich ärgern? Der Glaube ist genau so unflug wie die Hoffnung, der Britenflotz werde zornig aufstehen, weil der König, ohne einen Buchstaben der Konstitution zu verletzen, still und emsig im Ausland gute Geschäfte macht. Wädlich, daß ein paar Demofraten die getränkte Unschuld spielen. Das gehört dann zur Taktik und wird im Schoß der Angelfamilie tröstlich belächelt.

Democh, ruft man, führt das böse Trachten des King nicht ans Ziel! Monach, Ihr Herren, trachtet er denn? Doch nicht etwa nach der Vernichtung des deutschen Reiches? Für so dumm dürft Ihr den Mann nicht halten. Und Einiges hat er immerhin schon erreicht. Franko-russische, franko-britische, franko-italienische, franko-japanische, anglo-japanische, anglo-russische, russisch-japanische entente. Die Großmacht, die dem Berliner Kongress präsidirte, ist draußen und wird zu lohnender Expansion nicht so bald Gelegenheit finden; ist, unter solchem Gegengewicht, auch für die Vereinigten Staaten keine great attraction mehr. Vielleicht klopft eins der beiden Handelsimperien nächstens hüßlich bescheiden an die Pforte des Synkretismpalastes. Jedenfalls find Beide nicht so gefährlich, wie sie vor dem Tag von Port Arthur schienen. Wer spricht denn von Krieg und Vernichtung? Man kann wieder sehr höflich gegen Deutschland werden; und die Rechnung, wenns Zeit ist, in Teilbeträgen präsentieren.

... Bechaglich ist die Situation nicht. Muß aber durchgehalten werden. Der Nachbarschaft Bündnisse vorzuziehen, die Keinen schrecken, ist dumm. Jetzt Bündnisse zu suchen, wäre noch dümmer. Nichts gegen, nichts für die West-

mächte. Kein Wettbewerb um Rußlands Gunst. Und erst recht keine Annäherung an Frankreich. Die könnte Eduard in seinen Plan passen. Die nähme der Republik das beträchtliche Risiko und ließe ihr nur Gewinnchancen. Das müßten die deutschen Männer bedenken, die Pariser Reportern im April ihre unglückliche Liebe beteuert haben. Die verständigte und wirksamste Antwort hat der Abgeordnete Semler gegeben; und ist dafür natürlich gescholten worden. Ich habe die Frage, ob die Stunde zur deutsch-französischen Verständigung gekommen ist, ohne jede Diskussion verneint. Und weil ich glaube, daß diese zu erscheinende Stunde sehr weit hinausgeschoben wird, wenn die Franzosen sich wieder in Illusionen gewöhnen. Weisheit: Nach den Gloriantagen Cambons und der Montecarloer hat Herr Etienne, dessen vernünftigen und verhältnißmäßigen Patriotismus der personal-kundige Chefredakteur Theodor Wolff uns gerühmt hat, einen deutsch-französischen Schiedsgerichtsvertrag und die Vervollständigung der Maßbegünstigungsklausel von 1871 verlanget. Wenn Blinde sich darauf einließen, wäre in den frankfurter Friedenswillen ein wenig mehr Neutralität. Wir müßten dieses unverjährlbare Gefühl hochhalten; aber dürfen wir eine Hoffnung nähren, deren Erfüllung mit der tiefsten Schande Deutschlands bezehrt werden müßte? Nein. Wer den Frieden nicht gefährden, die Verständigung der beiden Völker nicht für neue Menschenalter hindern will, darf keinen Zweifel darüber lassen, daß eine Forderung des frankfurter Vertrages, auch die unwesentlichste, nur von einem bis zu völliger Ohnmacht besiegten Deutschland zu erreichen ist. Daran hat in Bismarcks Zeit kein Franzos gewweifelt. Doch Herr Professor Schmoller und sein Kanzler meinen, es wäre „ganz falsch“, fremde Mächte heute nach Bismarcks Manier zu behandeln.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Billow.
Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht in ihrer vorwiegend Parlaments-Ausgabe folgende Mitteilung: Einige Provinzialblätter beschäftigen sich mit angeblich in parlamentarischen Kreisen unläufigen Gerüchten, die von Differenzen zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler und von einer Kanzlerkrise als deren Folge wissen wollten. Wir stellen fest, daß diese Gerüchte jeder tatsächlichen Unterlage entbehren. Ebenso unbegründet ist die Behauptung, daß Fürst Billow unwohl sei und demnächst einen Erholungsurlaub antrete. Der Reichskanzler wird voraussichtlich im Juli seinen gewöhnlichen Sommeraufenthalt in Roderney nehmen.

Von einem anderen Berliner Korrespondenten erhalten wir noch folgende Mitteilung: Die Gerichte über den Gesundheitszustand des Reichskanzlers, der als überarbeitet bezeichnet wird, sind unzutreffend. Fürst Billow befindet sich bei bestem Wohlfühl und denkt nicht daran, vor dem Hochsommer Nordney aufzusuchen. Wenn er vor der großen Hebe über die auswärtige Politik angegriffen und nervös erschien, so erklärt sich dies zur Genüge daraus, daß er genötigt war, fünf lange, ziemlich inhaltslose Reden anzuhören, bevor er das Wort zu seinen Darlegungen, auf die die ganze Welt gespannt war, ergreifen konnte.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

Das Truppenkommando in Deutsch-Südwestafrika meldet: Die Verfolgung Simon Koppers, der trotz seines Versprechens, sich zu unterwerfen, in die Kalabarwüste zurückgekehrt war, ist nach nochmaligen Versuche infolge Wassermangels erfolglos geblieben. Die Verfolgung wird jedoch wieder aufgenommen werden, sobald sich Menschen und Tiere an die Namastraße (wasserhaltiger Nirbis) gewöhnt haben. Augenblicklich befindet sich Simon Kopper unweit der englischen Grenze, wo er von den zunächst liegenden Stationen durch Kamelreiter beobachtet wird. — Der Gottenotterführer Fiedling hat sich am 25. April allein gestellt. Ein zu seinem Anhang in den Karrrbergen entfanter Reitertrupp brachte 42 Mann ohne Gewehre mit. — Auch Morris hat nunmehr das Unterwerfungsabkommen vom 23. Dezember 1906 unterzeichnet und will auf deutsches Gebiet zurückkehren. Die Arbeitsamkeit der Gottenotten nimmt zu. — Mit der Anfang Februar auseinandergegangenen Bande des Führers Raubert fanden am 20., 21. und 24. April erfolgreiche größere Patrouillengefächte statt, in denen der Gegner fünf tote verlor. Unsererseits sind Verwundete nicht zu verzeichnen.

Die liberale Kandidatur des Pfarrers Grandinger. Farrer Grandinger, dem der Wille des Erzbischofs von Bamberg die Annahme einer liberalen Kan-

bis dahin untersagen wollte, steht fest. Was in der Form, aber wieder in der Tat beantwortet er jetzt das Schreiben seines Erzbischofs mit einem Dank dafür, daß ihm sein Oberhirt nicht posthum beistimmen wolle, ihm also die Annahme der liberalen Kandidatur auch nicht verweigere, wie aus folgender Meldung aus Nürnberg hervorgeht:

Barbar Brändiger erstattete einen Bericht an den Erzbischof Dr. Albert, worin er seiner Freude Ausdruck gibt, daß der Erzbischof sich in politische Angelegenheiten seiner Personlichkeit nicht einmengen wolle, und betont, daß er persönlich auf liberalen Boden stehe und als Kandidat sämtlicher bürgerlicher Parteien und zum Teil auch der Zentrumspartei bemitleide, daß umständliche Warden der Sozialdemokratie zu entziehen. Er werde im Falle der Wahl den Sozialdemokraten als Hospitant beitreten, sich aber volle Freiheit in religiöser Fragen wahren, wie das für alle Angehörigen einer liberalen Konfession selbstverständlich sei. Er hoffe hierdurch endgültig seiner Kandidatur die Bahn frei gemacht zu haben gegenüber der Sozialdemokratie und dem verderblichen Fanatismus des Zentrums.

Nach dem Wortlaut des erzbischoflichen Schreibens läßt sich gegen die Logik des Barbars nichts einwenden. Die Frage aber bleibt offen, wie sich der Erzbischof und wie sich vor allem seine ultramontanen Hinterassen jetzt noch der liberalen Kandidatur des Barbars entziehen wollen. Jetzt erst wird der vielgepriesene und vielgeschmähte Bamberger Erzbischof Farbe bekennen müssen.

Beirat für Arbeiterstatistik.

Der Beirat für Arbeiterstatistik trat in Berlin zu einer Sitzung zusammen. Zum Abschluß der Erhebungen im Hütten- und Bergbau wird der Beirat vom Gesundheitsamt ein Gutachten über den Einfluß der Länge der Arbeitszeit auf die Gesundheitsverhältnisse der im Hütten- und Bergbau beschäftigten Arbeiter einzuholen. — Den Beratungen über die Erhebung im Fleischerhandwerk lagen ein vom Gesundheitsamt bezüglich der Gesundheitsverhältnisse der Fleischergehilfen und Lehrlinge abgegebenes Gutachten, sowie die Ergebnisse der Umfrage des Organisations- und Arbeitervereins zur Erhebung der Arbeitszeit bei den Organisations- und Arbeitervereine zugrunde. Die Mehrheit des Beirats war der Ansicht, daß die im Fleischerhandwerk übliche Arbeitszeit im allgemeinen nicht von solcher Dauer wäre, daß aus diesem Grunde eine allgemeine Regelung durch Vorarbeiten des Bundesrats notwendig erscheine. Die in gewissen Betriebsarten in einzelnen Fällen festgestellten Mängel, die jedoch nur als Ausnahmen anzusehen wären, könnten durch besondere Vorschriften der Landes- zentralbehörden oder solcher Behörden, die zum Erlaß von Polizeiverordnungen berechtigt sind, oder durch Verfügungen im Einzelfall beseitigt werden. Die Vereinfachung der Behörden zu einem derartigen Eingriff müßte durch eine entsprechende Aenderung der Gemeindeordnung herbeigeführt werden. Bezüglich der Sonntagsarbeit wurde eine strengere Durchführung der zur Zeit geltenden Vorschriften, sowie das Verbot des Schleichens, sowie des Betriebes von Anlagen, in denen ausschließlich Kurstoßmaschinen hergestellt werden, an Sonntagen für notwendig erachtet. — Bezüglich der Erhebung über die Arbeitszeit in Platt- und Waschanstalten wurde beschlossen, das Ergebnis der schriftlichen Umfrage durch mündliche Vernehmungen einer Anzahl von Ausführenden aus dem Stande der Arbeiter- und Arbeitervereine zu ergänzen. In gleicher Weise soll auch die Erhebung über die Arbeitszeit im Innengewerbe fortgesetzt werden.

Vermischte Nachrichten.

Prinz Joachim Albrecht von Preußen traf am verfloffenen Sonntag von Swinemünde kommend mit dem Dampfer „Feldmarschall“ in Sanibar ein und besuchte Montag den Sultan Seyid Ali ben Samud, der den Besuch im deutschen Konsulat erwiderte. Abends fand zu Ehren des Prinzen ein großes Diner im englischen Generalkonsulat statt. Am Dienstag fuhr mit Tagesanbruch der Prinz nach Paris. — Salam weiter und unternahm gestern einen Ausflug auf der Wrogoro-Bahn zur Besichtigung der von seinem Vater angelegten Plantagen.

Die englischen Journalisten. Nach einer Mitteilung des Vorbereitungsausschusses für den Gedächtnisfest der englischen Journalisten werden diese vom Reichsanwalt Fritze in Wilton, der das ganze Unternehmen auf jede Weise zu fördern bereit sei, für den 30. d. M. zu einem Gartenfest eingeladen werden.

Naumann und Kämpf. Unter den wenigen Freisinnigen, welche gegen die Wortentziehung Lebedours stimmten, befand sich auch Herr Naumann. Jetzt bringt das offizielle Stenogramm eine Erklärung, in welcher Herr Naumann sagt, daß seine Abstimmung keine prinzipielle Bedeutung gegenüber der Geschäftsführung des Präsidenten Kämpf haben kann, sondern nur erfolgt ist, weil er, Naumann, erst im Augenblick der Abstimmung den Sitzungsaal betrat und infolge dessen die Sachlage nicht hinreichend übersehen konnte.

Unpolitisches.

Das Heine-Denkmal in Ahlheim.

Aus Berlin wird berichtet: Kaiser Wilhelm, der sich für seinen neuen Besitz, das Ahlheim, lebhaft interessiert, hat in der letzten Zeit mit Persönlichkeiten seiner Umgebung, unter anderem mit dem Fürsten Bülow und dem Staatssekretär v. Schirich, viel darüber gesprochen. Von einer Ablichtung aber, das Heine-Denkmal zu entfernen, hat der Kaiser, wie Ihrem Korrespondenten von informierter Seite mitgeteilt wird, in diesen Gesprächen nichts verlauten lassen.

Der Bildhauer Gaffelriis, der Schöpfer des Heine-Denkmal auf Korfu, hat mit Bezug auf die Gerüchte, daß das Denkmal Heinrich Heine aus dem Schlosse Ahlheim entfernt werden soll, an einen Berliner Schriftsteller aus Kopenhagen ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt, daß ihm über die bevorstehenden Schicksale des Heine-Denkmal nichts bekannt sei. Er sagt in dem Briefe weiter: Ein ganz merkwürdiges Schicksal ist es, daß meine Heine-Statue an die Kaiserin Elisabeth verkauft wurde, deshalb merkwürdig, weil es verboten wurde, eine Statue des Dichters in Düsseldorf zu errichten, und weil man der Kaiserin damals das Geld, das sie hierfür spendete, zurückgeschickt hatte. Darum hatte sie beschlossen, ihm selbst ein Denkmal zu setzen auf eigenem und doch fremdem Grund. Und jetzt hat der deutsche Kaiser diese Statue gekauft.

Ein Denkmal Albert Honorius von Monaco?

Der Pariser „Figaro“ behauptet, daß der Entwurf eines Denkmals für den Fürsten von Monaco, das auf Anregung des deutschen Kaisers und in Gemeinschaft mit ihm die

Souveräne Europas ihrem „gelehrten Vortragen“ im Vorlauf des vom Fürsten Albert gestifteten Museums für Meereskunde errichten wollen, vollenbet worden sei. Der deutsche Botschafter habe gestern den Entwurf im Atelier des Künstlers besichtigt. Der Fürst sei auf der Brücke seiner Yacht „Prinzessin Alice“ dargestellt, das Fernglas in der Hand, den Blick nachdenklich ins Weite gerichtet.

Richard Strauß auf der Pariser „Salome“-Probe.

Ein französischer Journalist hat sich heimlich in den Saal des Châtelet-Theaters geschoben und berichtet nun, wie Richard Strauß seine Pariser „Salome“-Proben abhält.

Er ist so nervös, wie er es auf den Proben immer ist — bald sitzt er auf seinem bequemen Stuhle, bald steht er, Arme, Kopf, die ganzen Gliedmaßen fortgesetzt in Bewegung. Gabriel Pierné, der die Proben bis dahin geleitet hat, sitzt oben im Balkon. „Meine Herren, Sie folgen ja meinem Taktstoch nicht“, ruft Strauß. Dieser Taktstoch von Komponist, meint unser Genarrsmann, drückt sich in korrektem Französisch aus, da er aber sehr nervös ist, lassen die Worte ein wenig auf sich warten, sein deutlich hervorleuchtender deutscher Akzent entbehrt nicht der Bitterkeit. „Und dann, mehr Piano, meine Herren, mehr Piano!“ — „Man sieht Sie hier nicht“, rufen die Musiker, die neben den Schlagwerkern sitzen. Hiernächst kommt Beifall hervor. „Wir wollen ein paar Lampen anzünden“ — hat ihm schon — die Lampen flammen auf, die Probe kann fortgesetzt werden. Auf der Bühne markiert eine Hamburger Sängerin in Erwartung der Desjina, die Salome, sie singt auch die Partie ihrer Mutter Perodias, sie singt alles. Im Kostüm seiner Rolle ist ja keiner, — aber einige deutsche Künstler bemühen sich doch ihre Schilde auf den Rücken zu nehmen und bringen ihre Dancen in Ordnung, das alles geht militärisch zu, — beim Parade- marsch kann nicht militärischer zugehen als hier. Noch ein Zwischenfall: Richard Strauß klopf ab. „Die Pianos sind zu stark und die Fortes zu schwach.“ Und sich nach links wendend: „Die Trompeten machen Triller-ler-la.“ Die große Trommel rudweise! Schouml! Schouml! Schouml! Verstanden? Pojaunen kräftigst zur Parade; Tram, tram, tram! ... und wieder ganz leise, leise! ...

Die Probe geht weiter. Nach eine Unterbrechung: „Ich höre von hier aus die zweiten Violinen nicht“, Strauß ruft es verzweifelt aus. Gabriel Pierné, der Unternehmer des Ganzen, wird weiß vor Schreck, so weiß, wie das Haupt des Jochanans. Würde Strauß am Ende die Generalprobe hinausziehen? Nein. — Alle Komponisten sind ja nervös! Diese Nervosität löst sich aber in Stillstimmungen auf. Ihm fehlen die Ausdrücke. Der deutsche Komponist ist sogar gezwungen, die Gefälligkeit seines Herrn Naabarn, des Primgeigers, in Anspruch zu nehmen, um das französische Wort zu finden. Inzwischen wird Salome immer unangenehmer, immer unruhiger: Sie „will das Haupt des Jochanans“. Sie läßt nicht davon ab, sie preist auf das Köpferlein des Herodes: „Ich will das Haupt des Jochanans.“ Die Probe geht zu Ende. Da nach sich der bekannte französische Schriftsteller Ad. Germain, ein intimer Freund von Richard Strauß, dem dirigierenden Komponisten, — er bittet für den Photographen um eine Aufnahme bei Magnesium-Licht. Während schreibt Strauß: „Mein!“ Über der Photographie ist ein ganz Schläuer und setzt es mit derselben Beharrlichkeit, mit der Salome das Haupt des Jochanans erhält, durch, daß er den Künstlerkopf von Richard Strauß bekommt. Die Probe ist aus. Richard Strauß eilt seiner Nervosität entsprechend im Automobil davon.

Aus dem Großherzogtum.

Der Reichsanwalt von Stenogrammredaktionen bescheiden Originaltextes mit mit genauer Quellenangabe geliefert. Mitteilungen und Berichte über letzte Fortschritte sind der Redaktion best willkommen.

Oldenburg, 10. Mai 1907.

Militärische Personalien. Feld- Oberstabs- und Regimentsarzt des Ostpreussischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 62, ist zu dem Invalidenprüfungsamt in Leer kommandiert.

Ordnungsbeziehung. Der Großherzog hat dem Gemeindevorsteher Wreesmann in Allenoythe das Ehrenkreuz 1. Klasse verliehen.

Künstlernachrichten. Therese Reichel, die auch hier bekannte Bremerbühner Sängerin, sang vorgestern in Bremen in der Tanzbühneraufführung den Hirten und hatte mit dem Wohlwille einen schönen Erfolg. — Regisseur Basil aus Münden bittet das „B.L.“ mitzuteilen, daß er nicht auf den Direktorenposten am Wabbeburger Stadttheater kandidiert hat, sondern weiter am Mündener Hoftheater verbleibt.

Der Landtagsabschied besagt diesmal außergewöhnlich wenig. Die unter Mitwirkung des Landtags festgestellten Gesetze sind unseren Lesern bekannt. Der Abschied führt sie nochmals auf. Leber die unschlüssig geliebten Gegenstände hat die Regierung wie folgt entschieden: Entsprachen werden soll dem Ersuchen, dem Landtage als förmliche Zusammenstellung der Ergebnisse der Einkommensteuerabschätzung vorzulegen, ferner dem Wunsche nach Bewilligung der Mittel für eine neue Brücke bei Huntebrück, sowie Vorlegung eines Kostenanschlags für eine provisorische Brücke und eine Fährbahn, ferner soll das Ergebnis der Prüfung der Petition der acht Kirchgemeinden von Butjadingen u. a. auf Beseitigung des Kirchengebietes vom 3. Mai 1905 vorgelegt und dem Ersuchen des Landtags, die Jagdbarkeit in Wirsfeld zu regeln, näher getreten werden. Geprüft sollen folgende Gegenstände werden: Ob die Altersgrenze für die Herabsetzung in den Ruhestand bei Zivilstaatsdienern auf das 65. Jahr möglich ist, eventuell soll dem Landtage ein Gesetz vorgelegt werden. Ob eine Vereinfachung des Berufsverfahrens in der Buchhalterei der Regierung möglich ist. Ob die Bestimmung des Schulgesetzes über den staatlichen Zuschuß zum Stellengehalt der Volksschullehrer zu ändern und ob dem Landtage ein Gesetzentwurf vorzulegen ist. Ob eine einklassige Schule in Hohenbogen einzurichten ist (zum zweiten Male zu prüfen). Ob die Solzdeputate im Fürstentum Lübeck aufzuheben sind. Endlich spricht der Abschied noch eine bedauerliche Verneinung aus: Die Ablehnung einer Personenerhaltstelle in Moorwikelsdam, um die die Interessenten aus Vochhorn, Grabstedt, Bredehorn und Moorwinkel schon wiederholt sich bringend bemüht haben und für die Abg. Wilken im Landtage mit allen Kräfte eingetreten ist. Die Regierung glaubt ein Bedürfnis dafür nicht anzuerkennen zu sollen und fürchtet die Konsequenzen. Dieser Abschied wird mit Bedauern aufgenommen werden. Sonst ist der diesjährige Landtagsabschied von untergeordneter Bedeutung.

Sehr unangenehm empfinden die Arbeitgeber wegen des Entkommens ihrer Angestellten, die durch die Notzeit erbeitet werden. Es ist unter Umständen für einen Geschäftsmann schon peinlich, der Arbeiter die Gehälter und Löhne, die er zahlt, anzugeben, gegen das Gesetz ist nichts zu machen. Wohl aber kann man sich dagegen, dritten Personen, wie den Stromeinblick in seine intimsten Verhältnisse zu gewöhnen kann unter Umständen zu allerhand Unangenehmlichkeiten führen. Man hilft sich vielfach so, daß man die Angestellten verschloßenen Couvert mit Aufschreib des Lohnes abgibt, oder die Karten direkt zum Haushalte abgibt.

In der Generalversammlung der Zentralvereinschaft deutscher Kolonialwarenhändler, woran von Oldenburg Herr Eilers, Alsterstraße, teilnimmt, wurde ein Antrag auf Anstellung eines wissenschaftlichen Beamten zur Förderung der Einkaufsgenossenschaft Deutschlands 198 gegen 26 Stimmen angenommen. Die Verwaltung beauftragte Herrn Eilers, das Weitere in die Hände zu legen.

Der Unterhaltungsabend zum Besten der „Spezialität für Bedürftige“ in Franziska Saale, wie im vorigen Jahre, einen in jeder Weise beschriebenen Verkauf. Der Besuch überstieg bei weitem die Erwartungen, die man in Anbetracht der vorgerückten Saison und der kühlen, echten Himmelsfahrweiterei legen durfte. Herr Eilers und ermunterte die Anwesenden, sprach ihnen seinen Dank aus und besuchte die zahllosen Weitergehenden und Zerstreuten, die sehr segensreichen Einrichtung, von der zu danken sei, daß sie sich, eben durch größere Mittel, zur richtigen Höhe auszuwickeln möge. Außer Einwohnern von Oldenburg, es wohl nur Herr Hilberand, der seine Kunst in der guten Sache geteilt hatte und der die Zuhörer durch seinen vollendeten schönen Vortrag und durch einen eblen, belebenden seines Cello zu warmen Beifallsbezeugungen hinriß, die sich demum veranlassen, als Zugabe das zeitgemäße „Waldlied“ zu spielen. Als Gast sei ihm der Herr Eilers, Alsterstraße, beigetreten, der durch ihre schöne Sbarment mit drei Kindern, jedes in seiner Eigenart (Musikschulung, etc.) und anmutig vortragend, das Programm wesentlich bereicherte. Begleitet wurden beide Solisten in gewohnter, eblt musikalisch anpassender Weise. Der Hrnbergher Männerchor brachte, unter Leitung von Herrn Hilberand, eine Reihe von teils erfrischend, teils heiterer Wieder mit bestem Gelingen zu dem Mit ihm bestellte das Orchester, bestehend aus Mitgliedern der Dragonerkapelle, im Vortrag von Musikstücken. Die Leistungen des Orchesters zu bewundern. Es ist kein Damenabteilung welche die Anmut, die bei der zweiten Probe noch gehoben durch reizende Kostüme, das Auge entzückt, er man bei den Männern immer wieder die Kraft und Gelassenheit bewundern, mit der die eminent schwierigen Sachen ausgeführt werden. Sehr viele Brauereileistungen, so der Salmontorsteiner Mannen, Ertränge über einen erfreut stehenden Beifall hinweg u. a. m., rissen zu spontanem Beifall hin, und mit welcher Vergnügen die Anwesenden beim Werke sind, sah man an allerlei Ulf, der so beizugelangt mit unterließ. Die Ulf wurden auch einige humoristische Vorträge aufgenommen, die sehr reichhaltige Programm den Abend fast bis zum nächsten Tage aus, was in dem gut ventilierten Saale, wo in täglichen Getränken und Speisen, von keinem als Länge werden wurde. Mögen diesem Abend noch manche ähnliche Tage und das gute Werk fördern helfen!

Der Auktionsabschluss wird am 1. Juni d. J. ein Antrag von drei Dritten der beteiligten Geschäftsbeteiligten und nach Anhörung des Stadtmagistrats zu Oldenburg für den Bezirk der Stadtgemeinde Delmenhorst für alle Geschäftszweige eingeführt werden. Über die betr. Bekanntmachung des Staatsministeriums gilt die Bestimmung nicht für den Monat Dezember, die Sonnabend von Oldenburg und Wittingen und die Sonnabende in der Provinz vom 1. September bis 30. November.

Vom hiesigen Schwurgerichte ist im März d. J. Herr Maurer Hermann Kunft aus Oldenburg bekanntlich wegen Totschlags, begangen an seiner eigenen Frau, zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Wie man hört, hat die von ihm gegen das Erkenntnis eingelegte Revision am 13. d. M. das Reichsgericht in Leipzig beschäftigt.

Die Getreiden des Mai haben vor der Tür und drohen die im üppigsten Blütenstande stehenden Weizen und Weizen. Soffentlich führen sie in diesem Jahre ein mildes und schonendes Regiment und nehmen uns nicht noch begründete Hoffnung auf ein reiches Objahr, wie nicht vom winterlichen Regiment gerade genug!

Der Lieberkrantz machte gestern seinen goldenen Himmelfahrts-Ausflug, wie das schon oben nicht anders erwarten ließ, unter starker Beileitung des Sängers. Er hatte sich diesmal das schöne Zwischenspiel — „Das Zwischenspiel“, wie es sich stolz nennt — als Ziel gewählt, und die Befriedigung der Teilnehmer bei der Heimkehr beschäftigte dollau die Erwartung, der freundliche Ort, der sich gerade anständig, die Fremden zu empfangen, auch den Sängern eine gastliche Aufnahme bieten würde. Vom Bahnhof markierten die Lieberkrantzler unter Führung des Leiters der Zwischenspielsangeschriebener, Lehrer Willers-Rostrup, über den Hoff durch den Alten- und Tamentamt und erfreuten sich von Herzen an der wenig bekannten Schönheit dieser merkwürdigen Wäldchen. Soffstrebend ließen sie deren Ulf und im Liebe erschaffen. Bei Grambart in Rostrup, im letzten Jahr Bernhard Winters, „Fischbrot“ ausgesprochen war, tranken die Sängers Kasse und waren bei den freundlichen Wirtheuten bestens aufgehoben. Die Tochter des Hauses feierte gestern gerade ihre Verlobung mit dem Diplom-Ingenieur Berger aus Berlin, nebenbei bemerkt, ein Affinitäten unferes Landmanns Prof. Klingenberg, und Herr Dünn e, der in Rostrup Jugendverlobungen aussuchte, konnte in seiner schwingenden Rede das Brautpaar darauf hinweisen, daß der Ruf des Landes Grambart sogar bis in die Reichshauptstadt gedrungen sei, weil von dorther der Verlobte gekommen sei. Der Verlobte Paar wird diese Rede und das musikalische Spiel der Sängers zu seinem Freudenfeste nicht verpassen. Die Verlobten im Garten wanderte man nach Justizamt zurück, wo in dem Tübigen großen Saale die Verlobten am See die Tafeln schon gedeckt standen. Mit Lust und Liebe sang der „Lieberkrantz“ dann unter Herrn Eilers Leitung dem zahlreichen und dankbaren

Publikum eine Anzahl schöner Lieber vor. Die Chorvorträge unterbrachen willkommene Sololieder von Herrn Stammer (Bariton) und Herrn Böhn (Tenor), die mit bewunderndem Beifall aufgenommen wurden. Eine besondere Freude machten die Zwischenaktlicher Sängere den Gesangsbrüdern aus der Residenz durch den stimmungsreichen, fein ausgearbeiteten Vortrag zweier Lieber unter Herrn Willers' umsichtiger Leitung. So konnte denn der Liebervater des "Liederkrans", Herr Niehaus, mit Recht auf die schöne Harmonie hinweisen, die den Verein mit Zwischenaktlichen verbindet, und den Wunsch ausdrückte, daß sich diese allerorts als genüßreich empfindende Stunden bald wiederholen möchten. Ganz Zwischenaktlicher, Bürgermeister Feldhaus an der Spitze, das den Vorträgen lauschte, wird gewiß mit diesem Wunsche einverstanden sein, und die Liederfränzler werden um so lieber wiederkehren, als sie auch in leidlicher Beziehung bei Meyer die beste Aufnahme fanden.

Director Frensd, der frühere beliebte Tenorsolofist der Bremer Oper, ein auch den Oldenburgern sehr bekannter Künstler, ist auf einem Sperrgangspiel in Wilhelmshaven nach schwerer Krankheit gestorben.

Eine unangenehme Ueberraschung wurde den Inhabern des Maschinenfabrik von Thesmacher & Saverkamp an der Saarentroße gestern zuteil. Mittags um 2 Uhr gab's einen großen Kladderadatsch; als man recht ruhig, war das Schaufenster zertrümmert, und ein Gaul machte verweisele Anstrengungen, mit seinem Wogen in das Innere des Ladens zu gelangen. Er war vor einem Sandhaufen, der seit einigen Wochen in der Straße liegt gestiegen und geradezu in's Schaufenster gerannt. Die Scheibe war in Millionen Splitter zertrümmert, verschiedene Wäpfeletheile waren zerhackt und sonst beschädigt. Das Fenster, das den Schaufensterraum vom Laden trennt, wies ein großes Loch auf,

durch das die Rosinante neugierig hindurchlugte. Der Kabaubewirte einen großen Menschenauflauf. Menschen sind nicht beruhigt. Der Wagenlenker rettete sich durch einen glücklichen Sprung vom Wagen; das Pferd blutete stark am Galle. Da der Inhaber des Gefährts in der Haftpflichtversicherung ist, wird die Firma keinen Schaden erleiden.

* Hausfrauen, die Wasserleitung wird morgen abend um 9 Uhr gesperrt!

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.
Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.
Frankreich und Japan.

Paris, 9. Mai. Bei Gelegenheit der Abreise des japanischen Prinzen Fushimi von Paris hat Präsident Fallieres allen Mitgliedern des prinzipalen Gefolges ehrenvolle Auszeichnungen verliehen. Insbesondere erhielten das Großkreuz der Ehrenlegion der Admiral Yamamoto, das große Offizierskreuz der General Baron Nogi und der japanische Staatsrat Nagata.

Abreise der mecklenburgischen Großherzöge nach Ostafrika.
Schwerin i. Meckl., 9. Mai. Der Großherzog und die Großherzogin sind heute mittag nach Hamburg abgereist. Der Großherzog gedenkt dort heute nach mit dem Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz an Bord der „Leonore Moermann“ die Reise nach Laga und Kamerun anzutreten.

Eine deutsche Zeitung für Marokko.
Tanger, 9. Mai. Die Nachricht vom dem bevorstehenden Erscheinen einer deutschen Zeitung für Marokko ist richtig. Unterzeichnerin des Kapitals ist die gesamte deutsche

Kolonie in Tanger. Ein Aufruf zum Beitritt erfolgt demnächst. Die Aufgabe der wöchentlich zweimal erscheinenden Zeitung wird sein: Wahrung der deutschen Interessen, Aufklärung von Mißverständnissen und Herbeiführung eines internationalen Zusammenwirkens im Dienste der Zivilisation.

Die russischen Sozialisten in London.
London, 9. Mai. Die erste Abteilung russischer Sozialdemokraten, bestehend aus 22 Mann, ist gestern in Harwich eingetroffen und wurde von 2 Russen empfangen, die sie zur Eisenbahn geleiteten. Die Leute bestiegen sofort einen Wagen des Zuges, beschloffen die Läden und ließen die Vorhänge herab.

Die „Salome“ in Paris.
Paris, 9. Mai. Auch die getrige Erstaufführung des Musikdramas Salome von Richard Strauss, bei welcher ebenso wie bei der Generalprobe durchweg in deutscher Sprache gesungen wurde, fand eine enthusiastische Aufnahme. Richard Strauss, der wiederum das Orchester dirigierte, mußte zum Schluß auf der Bühne erscheinen und dankte, umgeben von den Darstellern, für die ihm dargebrachten Beifallsbekundungen. Lebhafteste Anerkennung wurde auch der vom Oberregisseur der königlichen Oper in Stuttgart, Dr. Hans von Bülowenfeld, geleiteten meisterhaften Inszenierung zu Teil.

Briefkasten der Redaktion.
Herrn Dr. Dp. Die Anfrage wird Ihnen direkt beantwortet.
Wettervorausage für Sonnabend.
(Heute mittag herausgegeben in Hamburg.)
Morgen vielfach heiter. Nur streichweise Gewitter. Schwache Luftbewegung, warm.

Verkauf einer Besingung in Bürgerfelde.
Bürgerfelde. Der Solomotivheizer Friedrich Albers dableibt beabsichtigt seine dableibt am Wedderendweg unter Nr. 35 belegene

Besingung
mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. durch mich öffentlich verkaufen zu lassen.
Die Besingung besteht aus dem zu 2 Wohnungen mit separaten Eingängen eingerichteten Wohnhause nebst geräumiger Stallung, sowie etwa 12 1/2 Scheffelmaat unmittelbar beim Hause belegene sehr ertragreichen Ländereien. Das Gebäude ist noch neu und befindet sich im besten Zustande. Von dem Grundstück läßt sich sehr gut ein Bauplatz abtrennen. Der jetzige Eigentümer hat ca. 20 Sch. S. Band in unmittelbarer Nähe der Besingung zugepachtet; in das noch auf längere Jahre laufende Pachterverhältnis kann Käufer eintreten. Die Besingung kann daher am Betrieb einer

Milchwirtschaft
sehr empfohlen werden.
Die Verkaufsbedingungen sind günstig gestellt.
Dritter und letzter Verkaufstermin liegt an auf

Donnerstag, den 16. Mai d. J.,
abends 7 Uhr,
in Antons Birshaus, Ecke Alexanderstraße u. Wedderendweg.
Käufer lobet ein
H. Schwarting, Aukt.

Verkauf einer Besingung in Eversten II.
Eversten. Im Auftrage von S. Wille, Eversten II, habe ich dessen besitz in unmittelbarer Nähe der Biskoperdier Gasse (5 Minuten von Oldenburg) belegene

Besingung
mit Antritt zum 1. November d. J. zu verkaufen.
Die Besingung besteht aus dem neuen Wohnhause, für 2 Familien eingerichtet u. ca. 2 Scheffelmaat bestem Land.
Verkaufstermin
Sonnabend, den 18. Mai d. J.,
abends 9 1/2 Uhr,
in Willers' Birshaus in Eversten II, Oberstr. Gasse, H. Schwarting, Auktionator.

Vergantung am Hochheiderweg.
Oldenburg, beim Hause Hochheiderweg 21, werde ich am **Mittwoch, den 15. Mai d. J.,**
nachm. 6 1/2 Uhr,
öffentlich meistbietend auf Bahnlansstraße verkaufen:
34 Stück große u. kleine Schweine, darunter 4 Saunen,
1 schöne junge Ziege, ohne Säuer,
2 Glänze mit 25 Kühen, mehrere junge Hühner und Gänzen,
1 neuen Handwagen, 1 neue Dejmalmäse mit Gewichtsküden, 1 neuen Schweineflöten 1 noch sehr gutes Fahrrad (Marke Dürkopp).
Käufer lobet ein
H. Schwarting, Auktionator, Eversten-Oldenburg.

Oldenburg. Der Norddeutsche Lloyd will eine größere Anzahl Silber von 1,33 x 1,05 Meter in Kofferpartout gelegt, unter Glas, einrahmen lassen. Reflektanten wollen mir bester sofort Offerten für 1000, 3000 und 5000 Stück nebst den dazu gehörenden Leihunterstützen einreichen.
H. Weiners, Fernspr. 668.

Immobilverkauf.
Die Witwe Katharine Nehs an Oldenburg, Bogenstraße 25, läßt ihre dableibt belegene

Besingung,
bestehend aus dem in gutem Zustande sich befindlichen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause nebst Stall und Weichschlo, sowie dem dabei befindlichen Garten.
Öffentlich meistbietend am Verkaufstermin zum Verkauf ist angelegt auf

Dienstag, den 14. Mai d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
in Wegemanns Gasthaus zu Oldenburg, Redorferstraße.
An diesem Termine erfolgt bei irgend annehmbarer Gebot der Zuschlag.
Kaufliebhaber lobet freundlich ein
Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 3, Fernsprecher 288.

Blusen und Kinderkleider,
nur eigene Verfertigung, zu sehr billigen Preisen. — Gebe Radatmatten. —
Julius Harmes, Schillingstraße 18.

Für Sonnabend empfehle:
1a Nordsee-Schellfisch à Pfd. 30 u. 40 Pfg.
Kabliau (topflos) à Pfd. 10 Pfg.
Zwischer Schellfisch (topflos) à Pfd. 25 Pfg.
Herm. Braun,
Dänische Fischgroßhandlung,
Ahltenstraße 52.

Zu verkaufen
Gehaus an better Lage in Lehe in der Nähe der Hauptstraße und des erbaute, modernen neuen Systems ist mit besten Inventarsterbefallsbalken sofort zu verkaufen.
Das Wohnhaus mit 6 Schamfenstern ist zu jedem Geschäft passend. Anschaffung gering.
Off. u. S. 986 a. b. Exp. d. Wf.

Wir haben noch einige **Rennewagen** jungen „Sulky“, abzugeben.
Krüger & Unruh,
Wagenfabrik, Oldenburg.

Seeleemünder Fischhandlung.
Deute Freitag nachmittag und Sonnabend **großer Fischverkauf** bei Reiners am Steu, aus einer Waggonladung.
Billigste Preise.
Neelle billige Landstelle bei Hamburg, an Gasse im Kirchborj, 110 Mora. incl. 45 Ma. schöne Wiesen, neue Gebäude, 2 Pferde, 12 Kühe, 5 Schweine, sämtl. Maschinen, Milchverkauf nach Hamburg à Liter 15 S., für 35 000 A bei 10-12 000 A Anzahl. sof. zu verkaufen durch
Hilona, G. Wulf, Schulerblatt 129 II

Etzhorn-Krug
Sonntag, den 12. d. M.: **Ball,**
wogu freundlichst einladet
F. Stührenberg.

Wegen Veränderung im Haushalt einige Haushaltungsgegenstände u. Kleidungsstücke billig zu verkaufen. Bahnhofsstr. 21.

Sommer-Unterzunge
in Wolle, Halbwole und Baumwole.
Reform-Unterzunge.
Baumwoll. Damen- und Kinder-Strümpfe, Schweiß-Socken.
Sommerhandschuh.
Große Auswahl von besten Qualitäten.

G. Boycksen,
Langestr. 80.

Oldenburger Schützenhof
(Ziegelhof).
Sonntag, den 12. Mai 1907:

Großer Ball,
verbunden mit **Belustigungen.**
Volunaise durch den Garten mit bengalischer Attraktion.
Vorträge.
Der lebende Eisenbahnzug.
Tänze aus aller Zeit.
Anfang 4 Uhr. Entrée frei.
Es lobet freundl. ein
Dietr. Meyer.

Garmshausen.
Am 2. Pfingsttage **Einweihungs-Ball**
im neuerbauten Saale, wogu freundlichst einladet
K. Hinrichs.

Kriegerverein
Zweelbäte.
Zur Beerzigung des verstorbenen Kameraden Fr. Hücher veranlassen sich die Mitglieder am Dienstag, d. 14. Mai, nachm. 1 1/2 Uhr im Vereinslokal.
Der Vorstand.

MOHRA

An den 5 Fingern
kann es sich jede Hausfrau ausrechnen, dass sie **40% Ersparnis** erzielt, wenn sie **MOHRA-MARGARINE** anstatt Naturbutter verwendet.

Ortskartell der chriftl. Gewerkschaften Oldenburg-Osternburg!
Am Sonnabend, den 11. Mai, abends 9 Uhr, findet im Saale des Herrn Brunken, Georgstr. 11 (Arbeiterbildungsverein) eine außerordentliche chriftliche Gewerkschaftsversammlung statt.
Referent: **G. Hartmann, Bremerhaven.**
Thema:
Die Bedeutung der chriftlichen Gewerkschaften innerhalb der deutschen Arbeiterbewegung.
Sämtliche nicht organisierten Arbeiter aller Berufe sind hierzu freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Garten-Figuren
in größter Auswahl.
Nebenstehende Gruppe: „Stadtpfeiler“ ist anfo jeder Bahnhafstation
A 15.-
B. Fortmann & Co.,
Langestr. 21.

Eine größere **Partie Käse,**
bester Ausführung, kompl. 250 A Damentiden 288. 80 S.
Apotheker E. Sattler, Drogenh. Inb. Apotheker Th. Staranz, Gaarenstr. 44. — Fernspr. 866
Die neuesten Moden
in **Spitzen-Kragen und Paffen, Leder- und Gold-Gürtel.**
Sämtliche Neuheiten in Besatz - Artikeln.
G. Boycksen,
Langestr. 80.

Betten

unter weitgehendster Garantie.
Federdicke Inlets, doppeltgereinigte
staubfreie Bettfedern und Daunen.

Billigste Preise.

Alex Goldschmidt,

Ecke Achtern- und Schüttingstrasse.

Complettes Bett

Bunt gestreift. Inlet:

Oberbett mit 9 Pfd. Federn
Unterbett " 8 " "
Pflicht " 3 " "
2 Kissen " je 1 1/2 " "

Zusammen für 26 Mark.

Complettes Bett

Rot/rosa gestr. Inlet:

Oberbett mit 9 Pfd. Federn
Unterbett " 8 " "
Pflicht " 3 " "
2 Kissen " je 1 1/2 " "

Zusammen für 40 Mark.

Complettes Bett

Uni rotes Inlet:

Oberbett mit 9 Pfd. Federn
Unterbett " 8 " "
Pflicht " 3 " "
2 Kissen " je 1 1/2 " "

Zusammen für 58 Mark.

Complettes Bett

Uni rotes Inlet:

Oberbett mit 9 Pfd. Federn
Unterbett " 8 " "
Pflicht " 3 " "
2 Kissen " je 1 1/2 " "

Zusammen für 78 Mark.

Schloss-Brunnen Gerolstein
Tafelgetränk ersten Ranges.
Achtste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein.
Aus vulkanischem Gestein emporsprudelnd, seit Römerzeit bekannt.
Export nach allen Ländern.
Generalvertreter für Oldenburg und Umgegend:
H. Klostermann, Oldenburg,
Kl. Bahnhofstrasse Nr. 1. Telefon Nr. 300.

Hutkoffer
von 1.60 M. an empfiehlt
Fr. Hallerstedt, Langestr. 26a.

Gelegenheitskauf.
Ein tadellos leichtlaufendes,
nur ein paar mal gefahrenes,
elegantes
Damenrad,
beste Marke, sehr billig zu ver-
kaufen. Näheres bei
G. Söllner, Grinehofstr.

Theodor Freese,
Bettensfabrik,
Achterstrasse 52.
Tel. 295.
Unerreicht große Auswahl
in
**Chaiselongue-
bettstellen.**

**Chaiselongue-
bettstellen**
von 3.00 bis 30.00 M.
Befichtigung ohne jeden
Kaufzwang gerne gestattet.
— Feinste Referenzen. —
Mitgl. d. Rab.-Sp.-Vereins.

**Blutapfelinen,
Lafelapfel**
empf. D. G. Lampe.

Gardinen
in guten haltbaren
Qualitäten, Nr. 48, 53, 55,
60, 3 bis zu 1.30 M.,
abgepaßte Fenster v. 4.25,
4.75, 5.50 bis zu den feinsten
Qualitäten.
Blonden in Füll und Roper,
Crème u. weiss Körper,
gute Ware, zu Zug-Rouleaux,
Nr. 70, 80 u. 90 S.
— Gehe Rabattmarken. —
Julius Harmes, Schütting-
str. 16.

**Kopfläuse u. deren
Brut**
werden sicher vernichtet
durch **„Anti“**
Flasche 50 S. in der Medizinal-
Drogen-Handlung
Apotheker E. Sattler Nachf.,
Jnh.: Apotheker Th. Storandt,
Hacrusstr. 44. Fernspr. 356.
Mitglied d. Rabat-Sparvereins.

**Vorzügl.iche
Gardinenfarben,**
crème, altgold, zitronengelb, ecru.
Hans Wempe
Kreuzdrogerie,
Nabattmarken werden gegeben.

Gemüse-Konserven,
Preise bedeutend ermäßigt.
Joh. Bremer.

Theodor Freese,
Achterstrasse 52.
Tel. 295.
Bettens- und Wäscheabf. in
Unerreicht große Auswahl
in
Metallbettstellen
für Kinder
von 7.00 M.
bis
50.00 M.,
für Er-
wachsene
von 4.95 bis 200.00 M.
Befichtigung ohne jeden
Kaufzwang gerne gestattet.
— Feinste Referenzen. —
Kataloge gratis u. franko.
Mitgl. d. Rab.-Sp.-Vereins.

**Streichfertige Delfarben,
getrocknetes Leinöl,
Fußbodenlacke mit und
ohne Farbe,
Bohrerwachs, Wollöl und
Möbelpolitur,
Kalkgrün und Kalkblau,
Pinsel, Bürsten und
Weißseife**
empfiehlt in bester Ware zu
billigen Preisen
Friedrich Spanhake,
Spezialgeschäft in Farben und
Lacke.
Kl. Kirch enstr. 7, b. d. Markt-
halle.

Pfingskarten.
Ernst Völker,
— Langestr. 20. —

**Ueber Nacht
hart auftrocknenden
— Fußbodenlack —
in allen Farben.**

Kreuzdrogerie,
Achterstr. 32a (a. Markt).
Nabattmarken werden gegeben.

Strohputz
in allen Farben, matt u. glänzend.
Wohlfrieder Olsenlad,
steht und riecht nicht nach.

Hans Wempe
Kreuzdrogerie,
Achterstr. 32a (a. Markt).
Nabattmarken werden gegeben.

**Hans Wempes verbesserte
Möbelabreifeinktur**
reinigt die Möbeln spielend leicht
u. verleiht ihnen einen spiegelnden
— Hochglanz. —
Flasche 50 Pfg. und 1 M.

Kreuzdrogerie,
Achterstr. 32a (a. Markt).
Nabattmarken werden gegeben.
„Justitia“ Kasinoplatz 1,
Oldenburg.
Inkasso-Auskunftei.

Trotz der gr. Steigerung
empfiehlt:
Graupen,
30 Pfd. für 3 Mk.
Sachweise billiger.
Gutk. Langbohnen,
10 Pfd. für 1.40 M.
Gutk. Langbohnen fl. do.
10 Pfd. für 1.25 M.
Gutk. Erbbsen,
25 Pfd. für 3 M.
J. G. Stöltje
Markt 20.

Wer nimmt e. 5jähr. Mädchen
(tath.) in gute Pflege. Monatl.
Ba. Dtd. bezs. 57 S. 962 Grp.

**Everken. Habe einen
kräftigen 12jährigen
Knaben bis zur Kon-
firmation bei e. Land-
mann unterzubringen.**
D. Sparenberg.
Bremer Stadttheater.
Sonntags, den 11. Mai.
Erster Tag aus der Trilogie

„Der Ring des Nibelungen“.
„Die Walküre“. Anf. 7 Uhr.
Sonntag, den 12. Mai. Zwei-
ter Tag aus der Trilogie „Der
Ring des Nibelungen“. „Sie-
gfried“. Anfang 6 1/2 Uhr.
Montag, den 13. Mai: Ge-
schlossen.
Dienstag, den 14. Mai. Letz-
ter Tag aus der Trilogie „Der
Ring des Nibelungen“. „Göt-
terdämmerung“. Anf. 6 1/2 Uhr.
Mittwoch, den 15. Mai: Die
Meisterfinger von Rürnberg“.
Anfang 6 1/2 Uhr.

Heiratsgesuche.
3a. Mädchen sucht Befanntschaft
mit einem Bandwirt.
Damen unter E. 994 an die
Expd. b. M.

**Junger, strebsamer,
solider Mann, Ge-
schäftsinhaber, 28 J.,
alt, wünscht mit einer
jungen Dame mit
etwas Vermögen zwecks
Heirat in Verbindung
zu treten.**
Gefl. Offerten, wenn
auch vorläufig anonym,
unter W. Z. 9125
postlagernd.

Heirats-justige Herren jed. Stand.
(auch oh. Verm.) erh. sof.
Damenpart. m. 5-200000 M. Verm.
nachgew. d. das renom. Bureau
„Fides“, Berlin 42. (N. disk. kc.RT.)

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeigen.
Ettal Kruten.
**Luisje Schröder
August Janzen**
— Verlobt. —
Oldenburg i. Gr.
Himmelfahrt 1907.

Lobes-Anzeigen.
Zweelbäte, 9. Mai 1907.
Gestern abend 8 Uhr ent-
schied ein Altersschwäche un-
ser guter Vater, Schwieger-
und Großvater der Land-
mann Friedrich Küster im
vollendeten 85. Lebensjahre,
welches tieferbührt zur An-
zeige bringt.
Abol Küster
nebt Angehörigen.
Die Beerdigung findet am
Dienstag, den 14. Mai,
nachmittags 3 Uhr statt.

Statt besonderer Meldung
Großmutter, 1907 Mai 7.
Heute entschlief sanft und
ruhig nach langen, mit Ge-
dulb ertragenen Leiden un-
ser lieber Sohn, Bruder,
Schwager und Onkel
Heinrich Egen
in seinem 32. Lebensjahre,
welches tieferbührt zur An-
zeige bringen
Die trauernd. Angehörigen.
Johann Wente u. Frau
geb. Egen.
Die Beerdigung findet am
Sonntags, nachm. 3 Uhr
aus dem hiesigen Kirchhof
statt.

Danksaagunen.
Donnerstage, Notiz Post
8. Mai 1907. Für die vielen Ge-
wichte herzlichster Teilnahme u.
dem Gedenken meines lieben
Mannes und unseres guten So-
ners, sowie für die trostreichen
Worte des Herrn Pastor
Schneider sprechen hiermit her-
tiefegefühlten Dank aus
Ww. Wärdemann u. Kinder.

Allen, die meinem lieben Mann
und unsem guten Vater die
letzte Geleit gaben, unsem
innigsten Dank.
Frau Georg Meyer Wärd-
mann nebt Kinder.

Für die vielen Beweise her-
licher Teilnahme anlässlich un-
serer Silberhochzeit sagen wir
allen unsern besten Dank.
Herm. Behrens u. Frau,
Streefmoor.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Marianna Kall
Bremen, mit George Egenberg
Brest. Louise Gramert
Möhrup mit Diplom-Ingenieur
Arthur Berger, Berlin. Ida
Salters, Wedda, mit Archimedes
Aspirant Wilhelm Herr, Cassel.
Ida Hesselmann mit
Kapitänleutnant Eitel, We-
helsbagen. Emma Wärd-
männ mit Emil tom Dieck, We-
helsb.

**Boder's
Kaffee**
MISCHUNGEN
ausgesucht nur edelster Sorten

Wegen seines feinen
:: und kräftigen ::
Geschmacks außer-
ordentlich beliebt!

H. Bode,
Oldenburg, Heiligengeiststraße 16.

Auch die billigeren
Sorten sind durchaus
reinschmeckend und
von guter Qualität!

**Boder's
Kaffee**
MISCHUNGEN
ausgesucht nur edelster Sorten

Deutscher Reichstag.

49. Sitzung. Berlin, 8. Mai.

Staatsberatung.

Am Bundesratsstische: Frhr. v. Stengel, Dernburg. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Fortsetzung der zweiten Lesung des Etats, und zwar des Etats für das Reichsgericht.

Hierzu liegt eine große Reihe von Resolutionen vor. Ein von Mitgliedern aller Parteien unterzeichneter Antrag wünscht diese Resolutionen von der heutigen Tagesordnung abzulassen und diese in einer besonderen Sitzung zu behandeln.

Nach Bemerkungen verschiedener Abgeordneter wird dem Antrage entsprochen.

Abg. Kirch (Zentr.) wünscht die Reform des Serbistatutis, der den bestehenden Steuerungsverhältnissen angepaßt werden müsse, insbesondere sei für Düsseldorf diese Reform erwünscht.

Abg. Gieseler (fr. W.) schließt sich diesem Wunsche an, die Reform müsse aber auch wirklich den Namen „Reform“ verdienen.

Staatssekretär Frhr. v. Stengel: Die verbündeten Regierungen sind durch Gesetz verpflichtet, eine Vorlage einzubringen bis zum Jahre 1918, die sich mit der anderweitigen Regelung des Serbistatutis beschäftigt. Dieser Verpflichtung werden die verbündeten Regierungen rechtzeitig nachkommen. Die Vorarbeiten sind bereits erheblich gefördert worden.

Das Gehalt des Staatssekretärs wird bewilligt. Beim Titelbeitrag zur Deckung der laufenden Ausgaben der Universität Straßburg bittet

Abg. Gerling (natlib.) um Ablösung des Ausschusses des Thomastiftes in Straßburg zur Erhaltung der evangelisch-theologischen Fakultät der reichsständigen Universität durch einen Reichsausschuß. Die katholische Fakultät genießt den Reichsausschuß, die evangelische muß dagegen von diesem Stift erhalten werden. Die Thomastiftung sei, nachdem sie hundert Jahre unter französischer Herrschaft bestanden habe, unter deutscher Herrschaft dem Ruin entgegengebracht. Es handle sich außerdem um einen Akt ausgleichender Gerechtigkeit und der Förderung des evangelischen kirchlichen und religiösen Lebens in einem wertvollen Teile der elbischen Bevölkerung, deshalb sei schnelle und entschiedene Abänderung nötig.

Geheimrat Haller: Der Zustand ist gesetzlich festgelegt, die Verhandlungen zwischen Regierung und den Beteiligten schweben noch zur Zeit. Wir wünschen dem Thomastift baldige vollständige Sanierung seiner Finanzen.

Staatssekretär Frhr. v. Stengel: Es handelt sich hier um eine reine Verwaltungsfrage, die nur die elbischen-lobringische Landesregierung angeht.

Abg. Schröder (fr. W.): Es handelt sich hier um ganz abnorme Verhältnisse, in denen eine deutsche Universität vor

einer Stiftung lebt, die selber in bitterer Not ist. Es ist nicht mehr als billig, daß wir der protestantischen Fakultät dasjenige bewilligen, als der katholischen. Gesetze müssen gehalten werden, sie können aber auch geändert werden. Und das sollte bald geschehen (Bravo!) Bei der

Brandweinsteuer

bedauert Abg. Dr. Südekum (Soz.), daß die Kommission für die Novelle zur Maßschottsteuer ihre Arbeit einfach abgebrochen und diese nicht verabschiedet habe.

Abg. Speck (Ztr.) nimmt die Kommission in Schutz, wäre die Vorlage jetzt verabschiedet, so hätte sie keine Mehrheit gefunden.

Bei den Stempelabgaben hat die Kommission die Abgaben von Personenzugfahrern um 14 700 000 M auf 30 380 000 M herabgesetzt.

Abg. Graf Kanitz (kon.): Die Fahrkartenerhöhung hat vollkommen Fiasco gemacht, deshalb hatten wir vor, in einer Resolution die Aufhebung des Art. 4b des Gesetzes vom 3. Juni 1906, betr. die Änderung des Reichsstempelgesetzes, zu verlangen.

Abg. Dove (fr. W.) bezieht sich über die Handhabung des Fruchtgrundbesitzes.

Staatssekretär Frhr. v. Stengel: Es liegt in der Natur der Sache, daß Gesetze, die tief in das Verkehrsleben eingreifen, in der ersten Zeit vielfach Beschwerden verursachen. In diesem Falle aber ist eine Beteiligung auf dem Verwaltungsweg nicht möglich, dazu wird eine Änderung der Gesetze notwendig sein, das geht jetzt aber noch nicht, weil nach noch nicht einjährigem Verleben des Gesetzes genügende Erfahrungen nicht gesammelt werden konnten. Darauf wird der Rest des Etats bewilligt. Es folgt der

Etat für Südwestafrika.

Abg. Graf v. Hoppe (Ztr.) gibt eine Erklärung ab, nach der seine Partei bei dem Kapitel über die Verabreichung der Schutztruppe für die Abtötung enthalten werde. Es sei seiner Partei zwar ein wesentliches Entgegenkommen gezeigt worden, aber immerhin sei die Stärke der Schutztruppe noch viel zu hoch. Ein Änderungsantrag habe keine Aussicht auf Annahme und um den Ansehen zu wahren, als ob das Zentrum der Kolonie den nötigen Schutz verweigern wolle, enthalte es sich der Abstimmung.

Abg. Lattmann (n. W.) wünscht eine Verhinderung der Einwanderung russisch-jüdischer Elemente aus der Kolonie in das südwestafrikanische Schutzgebiet. Dies seien die „verbrecherischen Elemente“, von denen die Denkschrift spreche.

Abg. Leдебур (Soz.): Einer Identifizierung dieser beiden Begriffe ist zu widersprechen. Es erlebte noch unserer Ansicht immer noch eine übertrieben hohe militärische Besetzung in Südwestafrika.

Kolonialdirektor Dernburg: Kritik ist mir durchaus erwünscht, selbst die des Herrn Leдебур, so wenig wohlwollend

sie auch sein mag und die so manches Mal Extravaganzen zuweist. Wenn ich erklärt habe, an den militärischen Maßnahmen des Gouverneurs keine Kritik üben zu können, so ist dadurch dies doch niemand sonst benommen. Dafür, daß ich Kapitalisten aufgefordert hätte, in die Kolonien zu kommen, um sich auf Kosten des Reiches oder der Eingeborenen zu bereichern, ist Herr Leдебур den Beweis schuldig geblieben. Herr Leдебур operiert eben mehr mit der

Macht seiner Phrasen, als mit der Kraft seiner Gründe. Erwiesen ist auch nicht, daß die nach der Kauffischerei gebrachten Gefangenen infolge des Klimas, das für gesund gehalten wird, gestorben sind, vielleicht wären sie auch anderswo gestorben. Ein Anhaltspunkt ist nicht gegeben. Wichtig ist, daß Herr Leдебур schon einmal wegen dieser Sache angeklagt hat. Das war aber am 13. Dezember, 20 Minuten vor der Auflösung des Reichstages. Da hatten wir mehr zu tun, als an die Gontentoten zu denken. (Sehr gut!) Daß 1200 Mann gestorben sind, ist tief bedauerlich, das ist aber die Folge des schrecklichen Krieges. Es ist eine alte Erfahrung, daß die gefangenen Eingeborenen leicht eingehen, das ist keine Folge von Maßnahmen des Kommandos.

Abg. Leдебур (Soz.): Man spricht vom Sterben der Menschen doch nicht als vom „Eingehen“. (Obol rechts.) Wenn Sie auch diesen Ausdruck lieben mögen, so sollte doch ein Regierungsvertreter sich dem nicht anschließen. Ich wünsche eine ausführliche Auskunft über die Höhe der Sterblichkeit auch in den übrigen Lagern.

Kolonialdirektor Dernburg: Diese Auskunft wird Ihnen zuteil werden. Die Verhältnisse in Afrika würde Herr Leдебур anders beurteilen, wenn er selber einmal dahin gehen und große Märkte dort unternehmen würde.

Die Kommission beantragt in einer Resolution die Zurückziehung der Truppen nach Maßgabe der Entwicklung und Beruhigung des Landes.

Kolonialdirektor Dernburg erklärt, das Kolonialamt stehe auf dem Standpunkt der Resolution. Diese wird angenommen, ebenso der Rest des südwestafrikanischen Etats.

Der Etat für die Verwaltung der Karolinen, Palau, Marianen und Marshallinseln passiert debattelos. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. (Etat des Reichstags der Reichsbank, Ergänzungsetats und Petitionen.) Schluß 1/2 Uhr.

Aus dem Großherzogtum.

Der Herzog unternimmt eine Reise nach Ostpreußen. Er wird mit großer Auszeichnung empfangen. Die Reise wird ein glücklicher sein.

Militärisches. Der kommandierende General des 10. Armeekorps, General der Kavallerie v. Söllner in Hannover, wird zur Besichtigung des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 und der 1. Abteilung des Di-

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Monarchen als ausländische Gutsbesitzer. Die Erwerbung des Schlosses Achilleion auf Korfu durch den Kaiser Wilhelm II. ist in allen Rändern Europas sehr eifrig besprochen worden, und man darf feststellen, daß der deutsche Kaiser bei dieser Gelegenheit das gehabt hat, was man eine „gute Presse“ zu nennen pflegt. Namentlich die Kunstfreunde freuen sich, daß die herrliche Schöpfung der Kaiserin Elisabeth von Österreich nun vor der drohenden Gefahr des Verfalls geschützt erscheint. Natürlich fehlt es hier und da auch nicht an den Stimmen solcher Kritiker, die es als eine wertwürdige Erscheinung bezeichnen, daß das Oberhaupt des Deutschen Reiches sich sozusagen auf ausländischem Boden anlebe und damit in gewisser Hinsicht Bürger eines fremden Landes werde. Diese Kritiker beweisen damit indessen nur, daß sie falsche Historiker und unachtsame Beobachter der Gegenwart sind. Es ist schon häufig genug vorgekommen, daß ein europäischer Souverän Grund und Boden in einem anderen Staate, sei es durch Kauf oder durch Erbschaft oder auf andere Weise, erwarb. Ist doch erst in diesen letzten Wochen in der englischen und spanischen Presse das Projekt aufgetaucht, dem Könige Edward VII. als Geschenk eine Residenz auf einer der Inseln des Mittelmeeres einzurichten — wahrscheinlich, um seines geschäftlichen Wiederaufstehens jener Regionen in jedem Jahre sicher zu sein. Allerdings wurde die löbliche Absicht durch starke Hand von London aus allsobald vereitelt. Daß Zar Nikolaus II. Grundbesitz im Auslande sein eigen nennt, erführen weitere Kreise kürzlich, als irgend ein biederer Franzose den Barnfallädel als einen unbequemen und lästigen Nachbarn vor die Schranke des Gerichtes lud. Der Zar besitzt nämlich an der französischen Riviera ein Grundstück, seitdem der älteste Bruder seines Vaters, der Zäsarowitsch Nikolaus, dort 1865 einem Augenleiden erlag, und sollte sich in dieser Eigenschaft irgend eines Verstoßes gegen die Baugesetzgebung schuldig gemacht haben. Aber der Zar steht auch in einem deutschen Grundbesitz als Eigentümer eingetragen. Während der Kaiser der Postkassen und Gehaltspflichten der Regel nach dem Staate gehören, den sie betreffen, ist in dem Berliner Verträge bei dem Haufe unter den Rinden 7, der Wohnung des russischen Postmeisters, als Eigentümer „S. M. der Kaiser von Rußland“ angegeben. Kaiser Nikolaus I., der despotische Schwager Friedrich Wilhelms IV. von Preußen, erlangte dieses Haus und wurde von der dankbaren Berliner Stadterhaltung zum Ehrenbürger Berlins ernannt. Ständig wird unter den Rinden 7 die Wohnung für den Zaren und seine Familie in voller Bereitschaft gehalten. König Leopold II. der Belgier hat sich ja erst vor wenigen Jahren an der Kur-Küste eine prächtige Villa erbaut. Aber in Parisier Geschäftskreisen munkelt man davon, dieser ungemünzte rührige königliche Finanzier, der an der Pariser Börse seines Bagamutis und seines Glücks wegen gewaltig respektiert wird, besitze eine Reihe sehr einträglicher Mietshäuser in der französischen Hauptstadt, freilich seien sie

nicht auf seinen Namen eingetragen. Man könnte noch daran erinnern, daß ein deutscher Bundesfürst, der Großherzog Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin, in den letzten Jahren seines Lebens in der ihm gehörigen „Villa Wenden“ in Cannes, auf französischem Territorium, zubrachte und dort eines frühen, tragischen Todes starb. Und man könnte schließlich der russischen Großfürsten gedenken, von denen zwei, Alexis und Paul, ihre Belte dauernd in Paris aufgehängt haben.

Der Gesang des Stalben. Ein Nachkomme des berühmten nordischen Königs Harald Haarfager, ein achtzigjähriger, ehrentwürdiger Greis mit reichen schneeweißen Haaren, ergriffen im Königsparade zu Christiania, um nach alter Stalbensitte den König durch Sang und Seitenspiel zu erfreuen. Es war anlässlich des Besuches des Königs von Dänemark in Norwegen, daß man den alten Stalben an den Königshof entboten hatte. Die vorher hatte der Greis sein Heimatdorf in Telemarken verlassen; getreu den Sitten seiner Vorfahren lebt er dort in einer großen Höhle. Man erchien er mit seiner alten Weingerglaube, der „Langlet“, am Hofe und wurde von den Gästen mit großem nationalen Enthusiasmus gefeiert. Sein Instrument ist über 300 Jahre alt; es ist aus Holz kunstvoll gefertigt. In seiner Form gleicht es fast einer Backsteine; ein halbes Dutzend rauher Seiten spannen sich über die Deckung und ihre Klang resoniert dunkel und voll in dem Gehäuse. Der alte Stalbe jagt mehrere alte Volksgeänge, die der Zuhörer wurden von den seltsamen Klängen tief ergriffen. Der König von Dänemark war so entzückt, daß er den alten Warden aufforderte, als sein Gast den dänischen Königshof in Kopenhagen zu besuchen, und mit ruhiger Würde nahm der Alte die ehrenvolle Einladung an.

Mark Twains neuester Scherz. Mark Twain hat sich wieder einen der Scherze geleistet, über die sich ganz Amerika amüsiert, diesmal auf Kosten der Newyorker „Times“. Das Blatt veröffentlicht ein langes Telegramm aus Norfolk, in dem mitgeteilt wurde, daß Mark Twain auf der Rückkehr von der Ausstellung zu Jamestown spurlos auf der See verschwinden wäre. Er fuhr auf der Yacht des Standard-Öl-Magnaten Rogers, „Canawha“, die vom Rebel zwei Tage aufgehalten wurde. Ein kurzes Telegramm, das später eintraf, teilte dann aber mit, daß die „Canawha“ glücklich eingetroffen wäre. Mehrere Blätter übernahmen die Nachricht, übergaben das zweite Telegramm, und so entstand eine lebhafteste Verwirrung über das Schicksal Mark Twains. Sofort führten die Reporter sein Haus, und sie waren nicht wenig überrascht, den Vermissten selbst vor sich zu sehen, der ihnen wahrheitsvoll erklärte, er käme soeben vom Dach herunter, wo er Mark Twain vergeblich mit dem Teleskop gesucht hätte. „Ich kann mir wiederholen, was ich früher bei ähnlichem Anlaß schon gesagt habe: „Die Nachricht von meinem Tode war mir sicher sehr übertrieben.“ Ein neuer Membrand? In der kirchlichen Malien-Stiftung zu Dessau wurde von Maler Schulze-Rose in einem Bild, dessen Urheber bis jetzt unbekannt war, ein echter

Membrand entdeckt. Offenheit erweist sich diese Begutachtung bei näherer Nachprüfung als richtig.

Was der Ballonport kostet. Die schnelle Entwicklung der Luftschifffahrt in der letzten Zeit hat natürlich auch die Folge gehabt, daß sich der Sport dieses modernsten aller Gefährte bemächtigt hat, und besonders in England und Amerika gilt der Aufstieg im Luftballon als ein Vergnügen, das der Fahrt im Automobil zum mindesten gleichwertig ist. Dabei ist dieser neueste Sport nicht einmal so teuer wie das Automobil. Für schmale Geldbörser sind freilich die Freuden der Luftschifffahrt auch nicht gerade berechnet; aber man kann doch, wie in der Zeitschrift „Worlds Work“ ausgeführt wird, einen Ballon von guter Qualität für etwa 320 Mark haben, und einen Seidenballon für 400 Mark. Um ihn zu füllen, braucht man etwa für 100 Mark Gas. Die Abzugskosten sind dabei auch nicht sehr hoch, da ein Ballon ganz gut für 200 Aufstiege gebraucht werden kann. Man sieht aus diesen Zahlen, daß der Ballonport nicht entfernt so teuer wird, als die anderen Vergnügungen, die sich reiche Leute zu leisten pflegen. Andererseits gibt es aber keinen Sport, der wohlthätigere Folgen haben könnte, als dieser. Vor allem ist er wie kein anderer geeignet, nervösen Personen männlichen und weiblichen Geschlechts zu helfen, da die Ueberreizung der Nerven schon nach kurzer Zeit des Aufenthaltes in höheren Luftschichten nachläßt. Die amerikanischen Millionäre, die den Ballonport zuerst aufgenommen haben, sind daher auf den Gedanken gekommen, ihn als Heilmittel für Nervenleiden anzuwenden. So sind die Aufstiege im Ballon, die einst wissenschaftlichen Zwecken vorbehalten waren, heute ein wirksames Heilmittel der Sportwelt geworden, das als das eleganteste und modernste gilt. Auch die Damen der „Stierhundert“ sind in der Mehrzahl unerschrocken genug, sich zu erfahrenen Ballonführerinnen ausbilden zu lassen und den Reiz des neuen Sports gehörig auszunutzen.

Der 36. Vermeer. Dr. Fredius, der Direktor des Haager Mauritshuis, war kürzlich nach Brüssel gebeten worden, um bei dem Holländer Frhr. de Wez einige Rembrandt-Zeichnungen zu begutachten. Bei dieser Gelegenheit entbedte Dr. Fredius in einem bisher wenig beachteten, an der Wand hängenden Bilde ein vorzügliches Werk des Meister Vermeer. Die ganz vorzüglich erhaltene Arbeit stellt dieselbe Dame dar, die auch auf dem Vindobener Gemälde als Modell gedient hat, und sie sitzt auf dem Stuhle mit den Löwenfüßen und großen silbernen Nägeln, der zu den Meistertüfteln Jan Vermeers gehört hat. Auch die bekannte pointillierende Technik dieses Malers ist auf dem Bilde zu finden, das in Bezug auf die Beleuchtung ein kleines Meisterwerk ist. Der Besitzer des schönen Stückes wird das Gemälde für diesen Sommer leihweise dem Mauritshuis übergeben.

Der künstlerische Nachlaß des Malers Fritz Thawlow erbachte bei seiner Versteigerung bei Georges Petit in Paris 258 900 Francs.

freiwilligen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 62 am 12. d. M. hier eintreffen. Die Vorstellung der Schwadronen und Batterien findet am 13. und 14. Mai auf dem Exercierplatz in Bümmerfeld statt. Mit dem kommandierenden General wird auch der Kommandeur der 19. Kavalleriebrigade, Oberst v. Colomb in Hannover, nach Oldenburg kommen, der ebenso wie Generalmajor v. Zimmermann hier selbst bei der Besichtigung zugegen sein wird, letzterer in seiner Eigenschaft als Kommandeur der 19. Feldartillerie-Brigade. Eszellenz v. Stinzing nimmt, wie früher, im Großh. Schloß Wohnung.

Die Eröffnung der Bremer Automobil-Ausstellung ging gestern in Gegenwart eines geladenen Publikums vor sich. Nach der Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden des Arbeitsausschusses, Herrn Ingenieur Zegmayer, hielt der Direktor der Ausstellung, der regierende Bürgermeister Dr. Marcus, eine längere Ansprache, die mit einem Hoch auf die zweite Bremer Kraftfahrzeug-Ausstellung ausklang. Nachdem er die Ausstellung für eröffnet erklärt hatte, erfolgte der Auszug durch die verschiedenen Ausstellungsstände, die sich überwiegend prächtig präsentierten. Bürgermeister Dr. Marcus äußerte sich sehr beifriedigt über das Gesehene, und ebenso die übrigen Gäste. Bei dem nachfolgenden Festessen im engeren Kreise wurde beschloffen, ein Jubiläumstelegramm an den Kaiser abzuschicken. Branddirektor Wittmann taufte auf das Automobil als unentbehrliches Beförderungsmittel, das viele Vorteile in sich vereine. Während der Feierlichkeit konzertierte die Kapelle des Kaiserlichen Infanterie-Regiments. Die Ausstellung wird täglich von 10 Uhr morgens bis 8 Uhr abends geöffnet sein.

Gitta Tolk, das geschätzte Mitglied des Bremer Stadttheaters, welche jetzt ein auf zwei Monate berechnetes Gastspiel an der Royal Opera in Covent Garden in London absolviert, findet auch in der englischen Presse einmütige Anerkennung. Die Künstlerin war bisher im „Rheingold“ und in „Humperdinck“, „Hänsel und Gretel“ beschäftigt. „Ball Mall Gazette“ schreibt über die Leistung der Rheintöchter: „Mme. Agnes Nicholls, Fräulein Fiebigler und Frau Tolk waren in jeder Beziehung ausgezeichnet.“ „Standard“ sagt: „Die Rheintöchter wurden durch die drei Damen bewundernswürdig interpretiert. Die Sorgfalt und die Vollkommenheit der Interpretation fielen auf und die abgerundete Vorkellung erreichte eine hervorragende Höhe.“ „Arturo“ schreibt: „Der Ruf der Frau Tolk voraus, hat uns über ihre Fähigkeiten nicht getäuscht. Ihre Stimme ist reizend. Wir hatten ein außerordentliches Trio der Rheintöchter.“ In „Hänsel und Gretel“ sang Frau Tolk die Partie der Getrübten. „Standard“ schreibt darüber: „Frau Tolk war eine natürliche Getrübte“, und die „Times“ urteilen: „Frau Tolk und Herr Jador waren als Mutter und Vater in jeder Hinsicht bewundernswert.“ Nach ihrer Rückkehr aus London (Mitte Juni) nimmt die Künstlerin in Wilsheim, ihrer entzückenden Wohnung am Zingstener See (neben Haus Dreibrüder) für den Sommer Wohnung.

Der unbeschränkte Sprechverkehr ist zugelassen worden zwischen Oldenburg i. Gr. und Seejen.

Fußball. Das gestern auf dem Lagerplatz stattgefundene Fußballspiel der 2. Mannschaft des Klubs „Spiel und Sport“ gegen die 1. Mannschaft des Donnerstauer Klubs endete mit dem Siege von 6:0 für Spiel und Sport.

Kz. Bürgerfeste, 6. Mai. Der Bürgerfester der Kriegerverein hielt am Sonntagabend im Lokale des Herrn Rubensfort am Scheideweg seine Monatsversammlung ab. Den Teilnehmern am Bundesriegerfest soll der Betrag für die Eisenbahnfahrt nach Wechta aus der Vereinskasse bewilligt werden. Eine zahlreiche Beteiligung am Feste steht bevor. Den Antrag der Karelser Kriegerverein, das nächste Bundesriegerfest in Barel zu begehen, will der Verein auf dem Vertretertag unterstützen. Sodann wurde noch der Beschluß gefaßt, einer Einladung des Vereins ehem. Schützen und Jäger zu dessen Anfang Juni im Oldenburger Schützenhof stattfindenden Fahnenweihe Folge zu geben. Am Festtage will sich der Verein mit Fahne beteiligen.

Wochenfest, 8. Mai. Eine große Anzahl Kähe haben hier Sand, Schlacken, Steine, Brennmateriale usw. gelöscht, und auch in nächster Zeit ist ein reger Verkehr zu erwarten. Die nördliche Hafenkaje war recht reparaturbedürftig und ist man nimmere zu einem Neubau geschritten. Einmalen darf an diesem Plage keine Schifffahrt vorgenommen werden.

Kaffee, 10. Mai. Eine öffentliche Versammlung findet hier Sonntag, den 12. Mai, nachmittags 5 Uhr bei Ww. Wobfeld statt, in welcher Randtagsabg. Seimann spricht.

Stad- und Butjadingerland, 8. Mai. Hier scheint man der Aufstellung von Schulärzten nun doch näher zu treten. Ueberall wird in den Schulversammlungen diese höchst wichtige Frage erörtert und kleinere Geldbeträge in die Voranschläge eingestellt. Zunächst würde also eine ärztliche Untersuchung der neu aufgenommenen Schüler zu beantragen sein.

Nordenham, 8. Mai. Die Reparatur des Kabeis Arenal-Cughaven, die von hier aus durch den Kabeldampfer „Großherzog von Oldenburg“ unternommen wurde, war vom schönsten Wetter begünstigt und nahm nur kurze Zeit in Anspruch. Gleich nach getaner Arbeit änderte sich die Witterung und die See wurde unruhig. Der Dampfer kehrte wohlbehalten heim und liegt wieder am Pier.

Von der Nordküste, 8. Mai. Die Granatfischer, die seit einigen Wochen ihre Netze stellen, können auch in diesem Frühlinge mit dem Fange zufrieden sein, zumal viele große Krustentiere gefangen werden. Der Preis von 50 3 pro Liter ist schnell auf 20 und 25 3 heruntergegangen. Die Fahren von Edwarderhörne nach Wilsheim haben von Anfang des Monats Mai wieder von dem alten Dampfer „Schwaden“ ausgeführt werden, weil der neue Fährdampfer wegen einer Reparatur den Hafen hatte verlassen mußte. Alle Passagiere rühmen das schöne Schiff und die bequemen Einrichtungen. Die Deichdiesels haben durch die Winterfürme nur wenig gelitten, in einem größeren Maßstabe jedoch der gewaltige Steinbruch zu Schwaderhörne. Die Herstellung der beschädigten Doffierungen wurde jedoch sofort in die Hand genommen. Augenblicklich sind die Schlangearbeiter an mehreren Orten tätig.

Handelsteil.

Vom Wertpapier, Waren- und Geldmarkt.

Vom Reichsbank. Kürzlich ist im Reichstage die Einführung des Reichsbankgesetzes zur Sprache gekommen. Die Geldknappheit, die seit fast einem Jahre aus dem Wirtschaftslieben der meisten europäischen Völker, sowie auf dem Wirtschaftslieben Amerikas lastet, hat die Männer der Theorie wie die Praktiker veranlaßt, auf Mittel zu finden, die geeignet sind, den Druck der Geldknappheiten zu mildern. Das Endziel fast aller dieser Vorschläge ist die Entlastung des Bargeldverkehrs, insbesondere die Schonung des Geldbestandes der Zentralinstitute. In Deutschland hat man in diesem Zusammenhange vor allem die Entwicklung des Giro- und des Scheckverkehrs empfohlen, eine Reihe von Männern der Praxis, voran der Reichsbankpräsident Dr. Koch, hat gegenüber den unfruchtbareren Reformvorschlägen der Silbermänner, die seit einiger Zeit Vorkieder auf die Goldprämienspolitik der Bank von Frankreich fingen, darauf hingewiesen, daß die Verbesserung der auf Erparnis von Bargeld gerichteten Zahlungsmethoden, und namentlich die Ausbreitung des Schecksystems, eines der am meisten empfehlenswerten Mittel zur Stärkung des Metallbestandes der Reichsbank und damit zu einer Berringerung der Geldknappheit sei.

Dieser Weg ist freilich, so wie die Dinge augenblicklich in Deutschland liegen, ein sehr schwieriger. Der Scheck ist in Deutschland — darüber muß man sich klar sein — in seinen Vorkäufen, vor allem aber in den Krediten des Kleinhandels — sehr unentwickelt. Die vielen Wirtschaftliche, die der deutsche Scheckverkehr noch immer aufweist, die unangenehmsten Unzulänglichkeiten, die vielfach deutsche Banken in Scheckverkehr an den Tag legen, haben es zuwege gebracht, daß der deutsche Kaufmann den Scheck vielfach mit mißtraulichen Augen betrachtet. Während in England und Amerika der Scheck unstandslos als ein vollkommener Ersatz der Barzahlung angesehen wird, gilt er in Deutschland noch immer vielfach als ein unerwünschtes Surrogat des Wechsels. Der Scheck genießt in Deutschland keine Autorität. Und da ist man denn in letzter Zeit auf den Ausweg verfallen, den Scheckverkehr durch Veranlassung der staatlichen Autorität zu heben; von vielen Seiten, besonders von einer größeren Anzahl von Handelskammern, wird augenblicklich für die Einführung des Scheckverkehrs agitiert, und hat der Präsident des Reichstageskollegiums der Berliner Kaufmannschaft, Kampf, im Reichstage seine Stimme zu Gunsten des Scheckverkehrs erhoben. (Schluß folgt.)

Zur Popularisierung des Scheckverkehrs. Wie mitgeteilt wird, ist nunmehr Kommerzienrat Rosajch in Hamburg eingetroffen, um auf Veranlassung der Berliner Handelskammer Studien über die dortigen einschlägigen Verhältnisse zu machen bezw. die Einführung ähnlicher Einrichtungen in Berlin. Gleichzeitig wurde auch von Frankfurt eine solche Vertretung nach Hamburg delegiert. Berlin, 8. Mai. Börse heute bei ruhigem Verkehr in etwas abgeschwächter Haltung. Die Grundtendenz bleibt fest.

Neueste Schlußkurse.

	7. Mai	8. Mai
Disconto	173,50	173,75
Deutsche	229,50	229,50
Handels	157,75	157,80
Bohum	232,50	232,50
Laura	232,—	231,50
Garpen	211,25	211,—
Gelsen	203,—	203,25
Kanada	176,75	176,62
Rafet	135,25	134,60
Lond	121,75	120,80
4% Russen	78,25	78,50
Augustsehn	102,50	103,—
Nordd. Welle	145,40	145,40
Friedrich & Co.	50,60	50,60
Tendenz	fest.	ruhig.

Kursberichte der Oldenburger Banken

von 10. Mai.	
Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.	
Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.	
	Ankauf Verkauf
	pCt. pCt.
Mündelscheiner.	
3 1/2 pCt. alte Oldenburger Konjols.	94,50 95,—
3 1/2 pCt. neue do. do. halbj. Zins.	94,50 95,—
3 pCt. do. do. do.	— —
4 pCt. Oldenb. Staats. Kredit-Anstalt-Disk. v. 1906	— —
Rückzahlung b. 1. Jan. 1911 ausgeschrieben.	— —
4 pCt. Oldenb. Staats. Kredit-Anstalt-Disk. (Hb. 5. Jährzins 1. April 1908)	99,50 100,25
3 1/2 pCt. do. do.	94,25 —
3 pCt. Oldenburger Brämien-Anleihe	125,60 —
4 pCt. Oldenb. Stadt-Anl., auf b. 1. Juli 1907	99,50 —
4 pCt. Barelser von 1892, Danm.	99,50 —
4 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	99,50 —
4 pCt. Delmenhorster Stadt-Anleihe, Rückzahlung bis 1. April 1917 ausgeschrieben	99,50 100,—
3 1/2 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	100,— 94,25
3 1/2 pCt. Goldentlicher Gemeinde-Anleihe	96,— —
3 1/2 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	94,25 94,75
4 pCt. Curio-Rück-Pror.-Obligationen, garantirt	99,50 100,—
4 pCt. Deutsche Reichs- und Preuss. Schatzanweisungen, rückzahlbar 1. Juli 1912	99,90 100,35
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	95,30 95,85
3 pCt. do. do.	84,— 84,55
3 1/2 pCt. Preussische Konjols	95,30 95,85
3 pCt. do. do.	83,95 84,50
4 pCt. Weiff. Prov.-Anl., Serie V, auf b. 1916	100,70 —
4 pCt. Weinger Stadt-Anleihe von 1907, Rückzahlung bis 1916 ausgeschrieben	— —
4 pCt. Mannheimer Stadt-Anleihe von 1906, Rückzahlung bis 1911 ausgeschrieben	— —
3 1/2 pCt. Dormander Stadt-Anleihe	92,70 —
3 1/2 pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	92,60 —
Nicht mündelscheiner.	
4 pCt. Jütlandsche Wandbriefe, Ser. V, in Dänem.	94,30 —
3 1/2 pCt. Jütlandsche Wandbriefe, Ser. V, in Dänem.	87,80 —
4 pCt. absehl. Wandbr. der Berlin. Hypothek-Bank	97,95 98,50
4 pCt. Wandbriefe der Mecklenb. Hypothek- und Wechselbank, Serie VI, Rückzahlung bis 1915 ausgeschrieben	100,45 101,—
4 pCt. Wandbriefe d. Preuss. Boden-Kredit-Verein, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschrieben	99,20 —

3 1/2 pCt. Wandbriefe der Braunschweig-Danm. Hypothek-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschrieben	93,20 93,50
4 pCt. Wandbriefe der Preuss. Hypothek-Verein, auf b. 1905, Rückz. b. 1914 ausgeschrieben	— —
4 pCt. absehl. do. der Preuss. Hypothek-Verein, auf b. 1905, Rückz. b. 1914 ausgeschrieben	99,20 100,—
3 1/2 pCt. do. do. do.	91,10 —
4 1/2 pCt. Ritterswerthe-Obligationen, rückz. bis 1910	102,50 103,—
4 pCt. Gewerkschaft Gwalb-Oblig., rückz. bis 1908	103 —
4 pCt. Gewerkschaft Dorffeld-Oblig., rückz. bis 1908	103 —
4 pCt. Geora-Marien-Bergw.-u. Güttens.-Oblig., rückz. b. 1911, rückz. bis 1908 pCt.	— —
3 1/2 pCt. Preuss. Eisenbahn-Obligationen	97,90 —
4 pCt. Glanitzener Eisenbahn-Obligationen	102 —
4 pCt. Warsp-Spinnerei-Privat-Oblig., rückz. bis 1908	100 —
4 pCt. Oldenb.-Bortua. Dampf-Schiff-Oblig., Rückzahlung auf Amsterd. für ff. 100 in A.	98,50 —
Cheq London für 1 Str. in A.	20,45 —
do. Newyork für 1 Doll. in A.	4,825 —
Amerikanische Noten für 1 Doll. in A.	4,1075 —
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in A.	16,89 —
An der letzten Berliner Börse notierten:	
Oldenb. Staats- und Leih-Bank-Anl.	100,00
Oldenb. Eisenbahn-Anl. (Mündelscheiner)	100,00
Wechselskurs der Deutschen Reichsbank 1/2 pCt.	100,00
Darlehenskurs der Deutschen Reichsbank 6 1/2 pCt.	100,00

Viehmarkt.

Hamburg, 7. Mai. (Stierhagen-Viehmarkt.) Viehmarkt ziemlich gut. Zugeführt 5200 Stück. Preise: Handkälber, schwere 48—48 1/2 M., leichte 48—49 M., 33—44 M. und Ferkel 46—48 M. per 100 Pfund.

Hamburg, 7. Mai. (Stierhagen-Viehmarkt.) Viehmarkt. Angekauft 1480 Stück. Gehalt für 50 Schlachtvieh: Besonders gute Doppellender 105 1/2 M., Markt, 1. Sorte 98—103 M., 2. Sorte 90—94 1/2 M., 3. Sorte 76 1/2—82 M., geringste Sorte 64—66 1/2 M. Unterkauf 8 Stück.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd. „Bieten“, R. Meyer, von Ostafien, gestern 3 Uhr nach von Neapel nach Genua. „Raiser Wilhelm der Große“, W. tin, gestern 1 Uhr nach. von Newyork via Plymouth nach Cherbourg nach der Weier. „Ghemnitz“, Bacharac, von Newyork, gestern 11 Uhr abends auf der Weier. „Karlshafen“, Frant, nach Baltimore, gestern 4 Uhr nachm. Kap Ferner. „Raiser Wilhelm II.“, Cüppers, nach Newyork, gestern 4 Uhr nachm. in Newyork. „Schwabens“, Kraetz, von Australien, heute 5 Uhr morgens von Socoraba. „Lothringen“, Lemlen, nach Australien, gestern 5 Uhr nachm. von Port Sudan. „Nedar“, Horraffowits, gestern 10 Uhr abends von Gibraltar nach Neapel. „Molan“, Vogt, von Neapel, geht 6 Uhr nachm. Dover passiert. „Weisseln“, Hillmann, von Australien, gestern 4 1/2 Uhr nachm. Dover pass. „Brandenburg“, Wolffsdorff, nach Newyork, gestern 9 30 Uhr abends. „Vortum Nils“ pass. „Weisseln“, Hillmann, von Australien, heute 7 1/2 Uhr morgens Wliffingen passiert. „Günter“, Vortfeld, nach dem Kaplat, heute 1 1/2 Uhr nachmittags von der Weier nach See. „Kronprinz Wilhelm“, Richter, nach Newyork, heute 1 1/2 Uhr nachm. von Southampton. „Molan“, Vogt, vom Kaplat, heute 7 1/2 Uhr morgens Wliffingen pass. „Sachsen“, Woltemas, von Ostafien, heute 7 1/2 Uhr morgens von Antwerpen nach der Weier. „Koon“, Meier, nach Ostafien, heute 1 Uhr morgens in Genua. „Alte“, Rott, nach Australien, heute 10 Uhr morgens in Rio. „Sobens“, Wuhle, von Brasilien, heute 4 1/2 Uhr morgens in Dparto. „Würzburg“, Sattorf, nach Brasilien, heute 4 1/2 Uhr morgens von Dparto. „Prinz Sigismund“, Zeng, nach 6 Uhr nachm. von Sydney über Reiquina nach Ferner. „Prinz Heinrich“, Groth, nach Australien, heute 12 Uhr morgens in Sydney.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Sanja“. „Goldenfels“, Volkers, heute in Colombo. „Rosenfels“, von Freeben, heute von Bombay nach Karachi. „Kensburg“, Böding, heute in Antwerpen. „Stahled“, Wobdorf, heute von Vissbon nach Romaron. „Marksburg“, Fiedler, heute von St. Vincent nach dem Kaplat. „Nebenfels“, Wittenberg, gestern von Antwerpen nach Bombay. „Hornfels“, Dürs, gestern auf der Elbe. „Wartenfels“, Schmitt, heute von Bremerhaven nach Hamburg. „Reinfels“, Wirth, heute in Hamburg.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun“. „S. A. Polze“, Bullerdie, gestern von Dünkirchen nach Rotterdam. „Ceres“, Böhm, gestern von Kopenhagen nach Danzig. „Jupiter“, Olmann, gestern in Riga. „Kaiser Meyer“, gestern von Köln nach Hamburg. „Planet“, Reusch, gestern von Rotterdam nach Bremen. „Gauß“, Mühl, geht von Bremen nach Amsterd. „Mercur“, Bruns, gestern in Aarhus. „Nestor“, Alffhorn, heute von Bilbao nach Santander. „Geria“, Delvendahl, heute in Königsberg. „Wittra“, Wehrs, von Antwerpen nach Gijon, heute Quillan pass. „Kallas“, Wadelmann, heute von Köln nach Kopenhagen. „Rox“, Ganser, heute in Rotterdam. „Wulcan“, Giesmers, heute von Rotterdam nach Kopenhagen. „Ries“, Giffler, heute in Lübeck. „Hylades“, Brehme, heute in Rotterdam.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo“. „Barnen“, Sander, gestern von Kiel nach Rensal. „Sagen“, Dürsen, gestern von Bremen nach Petersburg. „Gardor“, Könnede, gestern von Catania nach Augusta. „Kopland“, Menjehaulen, gestern von Bremen in Sabre. „Wolff“, Schier, gestern von Hull nach Bremen. „Fremd“, Bambers, gestern von Syracusa in Antwerpen. „Wilde“, Berg, gestern von London nach Bremen. „Möwe“, Timmermann, gestern von London in Bremen. „Aegina“, Schilling, am 5. von Tripoli in Alexandrien. „Athens“, Ahrens, gestern von Antwerpen in Malta. „Schwalbe“, Zochens, gestern von Bremen nach London. „Africa“, Fricke, gestern von Catania in Palermo. „Condor“, Könnede, heute von Catania in Augusta. „F. Wilschoff“, Meyer, heute von Kiel in Danzig.

Oldenburger-Portugiesische Dampfschiff-Reederei. „Diffee“, S. Schoon, am 7. Mai in Granton. „Sander“, Sandersfeld, am 8. von Friedrichshafen nach Hamburg. „Walden“, Schmidt, am 8. in Suella. „Guadiana“, Schömann, am 8. von Burtinland nach Geestemünde. „Portugal“, Wiffen, am 8. in Obent.

Feist-Sekt tip top

Nervenleiden sind Gehirnleiden.

Gehirn und Rückenmark bilden zusammen die Zentrale des gesamten Nervensystems, die Nervenfasern sind nur ihre Nebenorgane. Was als Nervosität, Nervenschwäche, Neurasthenie und Hysterie bezeichnet wird, sind nicht eigenliche Schwächestände der Nervenfasern, die den Körper durchziehen, sondern ihrer Zentrale, des Gehirns oder Rückenmarks. Sie können angeboren oder durch Überanstrengung, Ausschweifung, Sorgen und Gemütsleiden entstanden sein. Das Nervensystem, genauer ausgedrückt, das Gehirn mit seinen Anlagern, wird dann eben infolge dieser Schwäche durch die geringsten Ursachen gereizt, es ist überempfindlich geworden und bedarf dringend der Stärkung, die ihm aber nicht durch sogenannte nervenberuhigende (schlaffer nervenbetäubende) Mittel, sondern nur durch Zufuhr geeigneter Nährstoffe gebracht wird.

„Ohne Phosphor kein Gedanke!“

sagte der berühmte Philosoph Moleschott. Was das Elweiss für die Muskellähmung, das ist der Phosphor für die Gehirnarbeit. Ohne Phosphor weder Gedanke noch Gedächtnis, weder Intelligenz noch Tatkraft. Bei ungenügender Zufuhr von verdaulichem Elweiss Schwächung der Muskelkraft, bei ungenügender Zufuhr von aufnahmefähigem Phosphor Schwächung der geistigen Leistungsfähigkeit, des Gedächtnisses, der Arbeitskraft, zunächst aber die allgemeinen Erscheinungen

der Nervosität, der Neurasthenie, der Hysterie,

z. B. erhöhte Empfindlichkeit gegen Geräusche, Gerüche und andere Sinneswahrnehmungen, Kopfschmerzen, Zuckungen, reisende oder stehende Schmerzen in Gesicht, Hals und Gliedern, Ameisenkriechen, Herzklopfen, Schwindelanfälle, Mattigkeit, Angstgefühle, unruhiges, launisches Wesen, Reizbarkeit, besonders morgens nach dem Erwachen, Beklemmungen, Schlaflosigkeit, Gefühl starrer Bewegungen, Weis-, Lach- oder Gähnkämpfe, schwere Träume, sonderbare Gellüste oder Abneigungen, Blutwürgungen, Krämpfe in den Adern usw. usw.

Im Gehirn und in der Nervensubstanz überhaupt ist der Phosphor als organische Verbindung, das sogenannte Myelin enthalten. Es wird im Gehirn verbraucht und muss ersetzt werden, geschieht das nicht, so ist das Gehirn und der ganze Nervenapparat weder leistungsfähig noch widerstandsfähig, er gerät bei jeder Kleinigkeit in Aufruhr, man ist vergesslich, reizbar, unruhig, zu geistiger Arbeit nicht aufgeleg, kurz „nervös“.

Dr. Hartmanns Antineurasthin („Nervennahrung“),

deren hauptsächlichster wirksamer Bestandteil eben die organische Phosphorverbindung Myelin (Leitlin) ist. Die Wirkung ist nicht nur schnell, sondern was mehr ist, auch dauernd und ohne alle schädlichen Nebenwirkungen.

Wir verzichten darauf, sie ausführlich zu schildern, sondern geben jedem interessierten Gelegenheit, sich ohne jede Geldausgabe selbst zu überzeugen. Wir liefern an jeden, der sie durch Postkarte verlangt,

eine Probedose umsonst und portofrei!

Eine hochinteressante, belehrende Broschüre über Nervenleiden fügen wir (ebenfalls gratis) der Sendung bei. Würden wir gratia Proben abgeben, wenn wir nicht wüßten, dass die beste Empfehlung des Mittels in seiner Ölle liegt? Senden Sie kein Geld ein, sondern nur Ihre Adresse an

Dr. med. KARL HARTMANN, G. m. b. H., BERLIN 35, H. 15.

Moderne, chic



Herrenhüte

in apaffen Farben!
SEIDEN-HÜTE
Chapeaux Claque.
Reise-Sport- u. Haus-
MUTZEN!
nur gute Qualitäten!
billigste Preise!

J. Brunotte,
Achterstr. 23.
STETS DAS NEUESTE!

3. I. gel. Hül, Auflegematröse, 1 Waichm. u. gr. Linoleum. Off. u. 2. 2. Hülfe, Langestr. 20.

Ohmrede. Umständehalb ein f. gut wie neuer Küchensam billig abzugeben. Heywob.

Eine neue Sendung
Apfelsinen,
süß und saftreich, ist eingetroffen.
D. G. Lampe.



Schmeckt wie Naturbutter!

SOLO Carion

feinste Margarine

Fast um die Hälfte billiger als Butter!

Vertreter: Leopold Hahlo,
vormals Lindenallee, Meinardusstrasse 50.

Heute eröffnete ich **Nadorferstraße 31** (Neubau von Frau Wwe. Krüger) unter der Firma

Sterndrogerie

ein
Drogen- u. Farbengeschäft.

Indem ich reelle und zuverlässige Bedienung zusichere, bitte ich mein Unternehmen durch regen Zutritt und Unterstützung zu wollen.

Hochachtungsvoll
Wilh. Petz.



frischer
Burgdorfer Spargel
ist eingetroffen.

D. G. Lampe,
Langestr. 88, Telefon 274.

Speisefartoffeln
zu verkaufen.
Hollmann, Fenster. 3.

Su kaufen gesucht:
2 Dezimalwagen, 10 u. 100 kg,
1 Blfplampe, 1 Petroleumlampe,
1 Trittleiter.
Offerten mit Preisangabe unt. S. 988 an die Exp. d. Bl.

Gefunden.
Gel. eine Damenuhr auf dem Wege d. Tugeln u. Barbenha. Abholen bei Wm. Sophie Spedmann, Welterhofst.

Verloren.
Berl. ein Portemonnaie mit Inhalt auf Bahnhof Oldenburg. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition der Nachrichten für Stadt und Land.

Berl. 1 Paket m. Kragen und Stulpen. Abzug. Langestr. 62.
Verloren eine Uhr mit Kette auf d. Wege Hermannstr. bis a. Schützenhofstr. Gegen Belohnung abzugeben Schützenhofstr. 24.
Entflogen ein roter Papagei, a. Bel. abzugeben Wilhelmstraße 4.
Verloren gestern abend um 9 1/2 Uhr vor dem Bahnhofsgelände ein

blaues Damen-Jadett mit hellem Tadelstein. Der Finder wird gebeten, Nachricht nach Saarenstraße 66 aelanaer zu lassen.



H. W. Pahle, A. Grotstück,

Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin von Oldenburg,
Langestr. 54. — — — Telephon 583.

Spezial-Angebot in Blusen u. Blusenhemden.

Taffet-Blusen, Hemdfacon,
— — — in allen modernen Farben uni, und in den neuesten Wandstreifen. — — —

Bast-Blusen,
aus guter Roh-Seide in Hemdfacon, sowie mit eleganter Spachtelpasse und halblangen Aermeln

Seidene Blusen
aus Satin-Messaline und Taffet-Mousseline, reich garniert, mit klaren Spachtelpassen, Valenciennes-Spigen und Einsätzen.

Japonblusen mit Sämmchen u. Valenciennes-Spigen.
Schwarze seid. Blusen
— — — in einfacher und eleganter Ausführung. — — —

Hochelegante Spigenblusen

in schönster Ausführung aus Spachtelstoffen mit Spachtel-Application und Valenciennes in weiß und ecru.

Wollene Blusen und Blusenhemden.
Moderne engl. Hemdblusen aus bestem waschbaren Flanell, schöne helle Streifen, in größter Auswahl.

Weisse wollene Blusen,
— — — reich garniert, mit halblangen Aermeln, sowie auch Oberhemdfacon. — — —

Blusen aus modernen Wollmousseline mit Spigenpassen.
Leichte wollene Blusen
aus Satintuch in uni und aus den neuesten Fantastelstoffen.

Tennisblusen. — Sportblusen. —
Schwarze wollene Blusen in allen Weiten.

Sämtliche Neuheiten in Waschblusen

für die Sommersaison sind jetzt vollständig am Lager

Englische Hemdblusen aus waschbaren Leinwandstoffen, schöne klare Streifen u. Careaux in allen Weiten, auch extra große Nummern.

Weisse Batist-Blusen, Oberhemdfacon, mit abnehmbarem Krage, Oberseite zum Durchknöpfen; dieselben zeichnen sich besonders durch guten Sitz sowie saubere Herstellung aus.

Fantasie-Blusen aus weissen indischen Mull mit Spigenpassé und Spigen-Einsätzen reich verziert, mit moderner kurzen Aermeln in eleganter Ausführung.

Untertailen in großer Auswahl.

Schwarze Blusen
aus Satin und Seidenmull, auch extra große Nummern für stärkere Damen.

Stadtmagistrat Oldenburg. Das hiesige Schlachthaus ist vom 8. d. Mts. ab für das Abbleten und Biegen des Schlachtwiehs an allen Wochentagen vormittags von 6 bis 8 1/2 Uhr und mittags von 11 1/2 bis 3 Uhr geöffnet.

Ich beabsichtige frankforterhalber mein seit 22 Jahren in Bremerhaven mit gutem Erfolge betriebenes

Manufakturwaren-, Kurzwaren- und Herren-Garderob.-Geschäft

künftig abzugeben. Solvante Respektanten wollen sich schriftlich an mich wenden.

Bremerhaven, im Mai 1907.

Wth. Bergmann.

Schweine- u. Speckverkauf in Osterburg.

Der Handelsmann G. Ostendorf in Bümmerstede läßt am

Dienstag, 21. Mai d. J., nachm. 3 1/2 Uhr,

bei Gerh. Hüllmanns Wirtschaft an der Bremer Chauffee:

50 bis 60 große u. kleine Schweine

meistbietend auf Zahlungsfreit verkaufen.

Es kommen ferner zum Verkauf:

100 geräuch. Schweinslätze,

sowie 500 bis 600 Pfd. im Landhause geräucherter Speck.

Georg Maas, Bremerstr. 37. Fernspr. 240.

Nachlaß-Auktion.

Rastede. Frau Ww. Förster Erbd. in Handhagen läßt am Sonnabend, 23. Mai et.,

nachm. 3 Uhr, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfreit verkaufen:

2 beste Milchkühe, ties, 3 Schweine, 9 Hühner, 3 Milchkannen, 1 Buttermaschine, Milchseimer, 1 Kochtopf, 1 Kupf. Kessel, 1 Karre, 1 Schneidebade, 1 Walze, Linnen, 1 Leinwand, 1 Kiste, 1 Eimer, 1 Mehl, 1 Kiste, 1 Kommode, 1 Regulator, 1 Spiegel, 1 Kiste, 1 Lampe, 1 Bettfedern, neue Betten, 1 Kinderwagen, 1 Waschbär, 1 Strampflin, 1 Kiste, 1 Silber, Kleidungsstücke und sonstige Sachen.

S. Degen, Aukt. 3. d. 1. a. erb. Weissteffel, 38 2. d. 1. a. Schärker, 11.

Zu verkaufen wegen Platzm. 1 Hagenbörgebaum u. Bogen f. Kinder. Nachfragen u. S. 987 Exped. d. Bl.

Sonnabendnachm. 6 Uhr wird 1 Schwein ausgehauen, Pfd. 50 u. 55 A, bei Ww. Heilmann, Laborier-Chauffee.

Empfehle mich zum Nähen, Sticken, Stricken. S. Heilmann Witwe, Mühlenstr. 10.

Osterburg. Alle diejenigen, welche von der verstorbenen Ww. des Maurermeisters S. S. Silgen in Oldenburg noch zu fordern haben, eruchen wir um Vergabe spezifizierter Rechnungen bis zum 15. Mai d. J.

A. Wildoff & Grimm.

Rastede.

Öffentliche Versammlung am Sonntag, den 12. Mai, nachm. 5 Uhr, bei Ww. Mohrfeld.

Vortrag des Landtagsabg. Heilmann Oldenburg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Einberner.



Wechloy. Zum drüzen Hasen. Sonntag, den 12. Mai:

Veteranenfeier mit BALL. Es ladet freundl. ein G. Röpker.

Eghorn. Klub Bruderschaft.

Am Sonnabend, den 11. d. M., abends 8 Uhr:

Versammlung und Freibier. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht. Der Vorstand.

Rasteder Turn-Verein.

Ausflug der Damen-Miede am 26. Mai nach Guntlosen.

Anmeldungen (auch von Nichtmitgliedern) nehmen entgegen Frä. Rathe und Lehrer Gerich.

Großenmeer. Am 2. Pfingsttage:

Ball für jedermann, wozu freundl. einladet Chr. Witter.

Petersfehn. Turn-Verein „Frei weg“.

Am 2. Pfingsttage: Ball

im Vereinslokale bei S. Brügge- mann, wozu freundlichst einladen S. Brügge- mann. Der Turnrat.

Petersfehn. Am 2. Pfingsttage:

BALL, wozu freundlichst einladet Geinr. Schmidt.

Bloherfelde. Radfahrer-Verein Wanderlust.

Am Sonntag, den 2. Juni:

3. Stiftungsfest, bestehend aus Vereinsfahrten, Langsam- fahrern und nachfolgendem

Ball, im Vereinslokale bei G. Meyer, wozu freundl. einladen G. Meyer u. Der Vorstand.

Krieger-Verein Ofen.

Am Sonntag, den 12. d. Mts., nachm. 5 Uhr:

Versammlung beim Kam. Meyer-Wejendorf.

Marine-Verein. Monats-Versammlung am Freitag, den 10. Mai d. J., abends 9 Uhr, wie bisher im „Natterhof“. Der Vorstand.

Siegmund Oh junior 53 Langestr. Oldenburg Langestr. 53

empfiehlt zu Pfingsten:

Herren-Anzüge

zu 20 24 28 32 Mt. zu 36 40 44 48 Mt.

Anzüge für junge Leute

zu 13 16 20 24 Mt. zu 28 30 33 36 Mt.

Frühjahrs-Paletots

zu 20 24 28 30 Mt. zu 32 35 38 40 Mt.

Einzelne Hosen

zu 3.50 4 4.50 5 6 7 8 Mt. zu 9 10 11 12 13 Mt.

Meine Herren-Garderoben sind unter Verwendung guter Zutaten aus modernen zuverlässigen Stoffen hergestellt, sitzen tadellos und werden zu sehr billigen Preisen verkauft. Die Auswahl ist eine überaus reichhaltige und gebiegene.

Um mit den enormen Vorräten von Herren-Anzügen und Paletots, welche ich für die Pfingst- sation habe herstellen lassen, eine erhebliche Räumung zu erzielen, sehe ich nebenstehende Karte in Kurs, welche trotz der billigen Preise bis Pfingsten Gültigkeit hat.

Beim Kauf eines Herren-Anzuges oder Paletots wird diese Rabattkarte mit 2 Mark einmalig in Zahlung genommen. Siegmund Oh junior, Oldenburg, Langestraße 53.

Hof-Kunstoffärberel und chemische Waschanstalt F. A. Eckhardt, Oldenburg i. Gr. Fernsprecher 421.

Färberei und Reinigung von Damen- und Herren-Garderoben sowie von Dekorations-Gegenständen und Gardinen aller Art, Federn, Handschuhen usw.

Unter dem Protektorat des Präsidenten eines hohen Senats der freien Hansestadt Bremen, Bürgermeister Dr. Marcus. Zweite Bremer Kraftfahrzeug-Ausstellung 1907. 8.-15. Mai: Centralhallen. Geöffnet 10-8 Uhr abends. Täglich Konzerte.

Spargel. Infolge großer Saison- schlüsse enorm billig. Für die nächsten Tage: I. Sortierung Pfd. 65 Pfg. II. Sortierung Pfd. 50 Pfg. kurz geschnitten, weiß und hart. Jedes Quantum lieferbar vom Poststoll 9 Pfd. an. Versand unter Nachnahme. Friedrich Tedrahd, Hannover, Fernspr. 156, 2511, 4688. Zu verk. i. Seehühner. Geinr. Kayler, Altr. 44. Zu verk. 2 Fach Ueberarbeiten (rot blühd). Amalienstr.

2. Beilage

zu Nr 126/127 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 10. Mai 1907.

Kirche und Schule.

(Gleichzeitig Antwort an Herrn Wänters-Huldirektor Müller-Sever.)

Berlin, 28. April.

Leider hatte ich keine Zeit, Ihnen auf Ihren Angriff in Nr. 106 früher zu antworten. Die „herzlich unbedeutende“ „B. M. S.“ nimmt immerhin ein klein wenig Kraft in Anspruch, und da die Unbedeutendheit wieder begonnen hat und ich betreibe bin, der „angeborenen Dummheit meines freisinnigen Kopfes“ mit einigen nationalökonomischen Vorlesungen nachzuhelfen, wenns möglich ist, — so ist die Zeit doppelt knapp.

Sie haben die Freundlichkeit, mir vorzunehmen, ich hätte auf einer Verammlung in Jever gesagt: „Geraus mit der Religion aus der Schule!“ Ich habe bereits in einem Artikel eine Gegenerklärung abgegeben und könnte es dabei bewenden lassen, wenn Sie nicht „Beweise“ bringen wollten. Das ist ja immerhin schon etwas mehr als bloße Behauptungen! Sie berufen sich dabei auf einen Zeitungsartikel. Sie scheinen wirklich wenig im politischen Kampf bewandert zu sein, sonst müßten Sie wissen, daß man mit kurzgefaßten Zeitungsberichten über Reden nie etwas beweist, es wäre denn ein stenographischer Bericht, der den ganzen Zusammenhang ergeben läßt.

Was würden Sie z. B. sagen, wenn man jene bekannte Deffen-Verammlung in Jever mit den Berichten der „Wilt. Zeitung“ beweisen wollte?

Es gibt einen ganz andern Weg, um die Meinung eines Redners, den man nicht recht verstehen hat, fassen zu lernen. Als zum Beispiel über Bahrmanns Stellung zum Reichstagswahlrecht in den Blättern mitverständlich berichtet wurde, (was von der ablehnenden Stellung der Nationalliberalen zur Einführung dieses Wahlrechts in Preußen berührt), war ich so frei, den Herrn Bahrmann darüber anzufragen und er übermittelte mir sofort telegraphisch eine Mitteilung! Das ist so die Art bei uns „ungebildeten“ Freisinnigen. Auf der anderen Seite werden die altmodischen Grundzüge offenbar ins alte Eisen geworfen. Sätten Sie mir eine Postkarte geschrieben, daß Ihnen darauf geantwortet und Sie hätten meine Meinung über diesen Punkt erfahren. Denn just dazu ist die Reichspost erfunden!

Wenn Sie sich aber auf Ihr eigenes Gehör verlassen wollen, so muß ich Sie darauf aufmerksam machen, daß in politischen Reden es sehr oft vorkommt, daß die Gegner den Redner etwas anders verstehen, als er es meint! Das ist eine alte Erfahrung. Gerade Sie aber konnten sich doch wohl am allerwenigsten auf Ihr Gehör verlassen, denn Sie haben in jener Verammlung fortwährend in einer Weise und ungehörig bezwischen gerufen, daß Ihnen endlich energisch nahegelegt werden mußte, sich doch ein wenig zu beruhigen. Ich will den heftigen Ausdruck in echt jeherschem Blatt, der damals zu Ihnen durch den Saal flog, nicht anführen. Sie erinnern sich vielleicht?

Meine Stellung zur Schulfrage habe ich übrigens wenige Tage vorher in einer längeren Artikelserie in „Gemeinnützig“ dargelegt. Das Schlüsselwort heißt wörtlich:

„Aus alle diesen Gründen wäre im Inneren der Religion und der Schule eine reinliche Scheidung zwischen Schule und Kirche wünschenswert, wobei natürlich den Religionsgemeinschaften genügend Zeit und Raum vorbehalten werden müßte, um aus eigenen Mitteln und mit eigenen Kräften ihren religiösen Unterricht zu erteilen.“
Damit habe ich meinen Standpunkt klar und präzis geäußert, wie ich ihn außerdem in vielen Verammlungen oft

genug vertreten habe, dessen meine politischen Freunde Zeugen sind.

Wie würde mir einfallen, das Wort vom Splitter in des Bruders Auge und vom Balken im eigenen Auge aus der Schule verbannen zu wollen. Wie das Gleichnis vom barmherzigen Samariterer etc.

Aber gerade der sächlich-konfessionelle Unterricht in der Schule verstößt gegen dieses Gleichnis. Der Meister von Nazareth erklärt darin ausdrücklich: „Der Heide von Samaria ist religiöser als der Priester, der zu der Religion gehörte, zuder sich der Zimmermannssohn selbst zählte.“

Mit anderen Worten: Er sagte: Die beste Menschlichkeit ist die beste Religion, ganz gleich welcher Konfession der Ausübende angehört! Gut, lehren wir das die Kinder in der Schule? Solange die „Kirchen“ in den Schulen herrschen, wird das nie gelehrt. Protestantische Kinder werden scharf protestantisch erogen, katholische Kinder katholisch und jüdische jüdisch. Und es ist eine tiefe Kluft zwischen ihnen!

Aus den Kindern werden Männer, die politisch tätig sind, und die Luft bleibt zwischen ihnen!

Und da wundert man sich über die Uneinigkeit Deutschlands Ueber Zentrumsturm und Konserativenherrschaft, über Zerrissenheit und Konfessionellen Haß! Ich sage, die Schulstube ist schuld, wenn es in unserem schönen Vaterland noch immer so aussieht.

Man erziehe die Kinder mehr im Geiste des Gleichnisses vom barmherzigen Seiden! Das kann der Lehrer aber nicht, wenn er unter geistlicher Schulaufsicht und unter konfessionellem Zwang steht. Deshalb verwerfen wir freigeistigen Männer diesen Zwang, der die Entwicklung unserer Nation hindert!

Wir wollen geradezu im „Schulmeister“ (um diesen Ausdruck in seinem besten Sinn einmal anzuwenden) das Gegengewicht schaffen gegen die Orthodorie, gegen katholische und protestantische zu Gunsten unserer nationalen Erziehung. Der Zentrumsturm wird nur durch den Lehrer in der Schulstube überwunden werden!

Den Eltern will niemand das Recht nehmen, ihre Kinder „konfessionell“ zu erziehen. Aber jeder konfessionelle Unterricht hat Schranken, die wesentlich enger sind als diejenigen, die im Gleichnis vom barmherzigen Samariter niedergelegt sind! Die Schule muß diese Schranken umfliegen und die Schüler sollen zu Bürgern und Menschen erogen werden, die wissen, daß ein Mann, oberkatholisch oder protestantisch oder jüdisch ist, jederzeit dem Vaterlande das Beste widmen kann.

Nur dadurch werden wir endlich zu einer Einheit in Deutschland kommen. Wir müssen die neue geistige Einheit über den Trümmern des konfessionellen Saffes aufbauen und die Quadersteine dazu in der modernen Schulstube legen.

Wer hindert uns: die konserativen Parteien leiber mit ihrer nationalliberalen Schuttruppe und das Zentrum! Um so mehr werden wir darum kämpfen. Denn das Ziel ist ein einzig deutsches Volk mit von konfessionell verhetzten Feinden, sondern von Brüdern!

G. W. Zimmerli, P. a. D.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck dieser mit Anzeigen verbundenen Verlesenen Originalarbeiten ist nur mit genauer Erlaubnis gestattet. Abteilungen und Verlesenen über lokale Fortkommenheit hat der Redaktion des Wiltmanns.

Oldenburg den 10. Mai.

* Der 34. Deutsche Gastwirttag wird vom 10. bis 14. Juni in Eijena abgehalten werden. Dem Deutschen Gastwirtsverbande, der in 18 Unterverbände (Zonen) zerfällt, gehören gegenwärtig über 50 000 Mitglieder in etwa 600 Vereinen an. Das Gesamtvermögen des Verbandes, der zahlreiche Wohlfahrtsvereinigungen ins Leben rief, beträgt über eine halbe Million Mark. Von den Berliner Korporationen gehören dem Verbands der Verein der Berliner Gastwirte, dem Verein der Berliner Weißbierwirte und der Verein der Saalbesitzer von Berlin und Umgebung mit etwa 4000 Mitgliedern an. An der Spitze des Verbandes steht seit 1902 Herr W. Ringel. — Die Tagesordnung des 34. Gastwirtsages bringt u. a. am Montag, 10. Juni, den Begrüßungsakt, am Dienstag die Sitzung der Bevollmächtigten mit nachfolgendem Festmah im „Fürstenhof“, am Mittwoch und Donnerstag die Wenarberammlungen und am Freitag einen Ausflug. Unter den gefelligen Veranstaltungen ist das Wartburgfest mit Beleuchtung der Burg, zu welcher das großherzogliche Hofmarischallamt die Erlaubnis erteilt hat, der Kommerz der Eijenader Brauereien, die Wagenfahrt nach Wilhelmshof und das Gartenfest mit Ball in Elisabethenruhe zu erwähnen.

* Das oldenburgische Nordseebad Toffens hat nach dem Wänter-Kalender folgende Vorzüge aufzuweisen: Bequeme Verbindung über Nordenham oder Wilhelmshoven. Im Orte befinden sich Arzt, Apotheke, Post, Telegraph, Kunstgärtnerie, ein Hotel, drei Gasthäuser. Die schöne, reine Seeluft ist vollständig haubfrei; die Winde schwächer als des Nordseeinlands; starke Mondbildung. Wasser stark salzhaltig (4 Proq.), keine Schluffbildung an den Badestellen, gemäßigtes, mildes Klima. Besonders zu empfehlen ist das Bad bei Blutarmit, Abachitis, Strohhulose, Folgen von Gelenkbrumatismus, Magenatarrhen, Hautkrankheiten, Appetit- und Schlaflosigkeit, arthritischen Katarrhen und ganz besonders für nervöse Kranke. Keine Kurgare. Nähere Auskunft erteilt bereitwillig der Redakteur d. B. d. e. n.

* Vorsicht beim Ausblähen eines Spiritusfodlers. Eine arge Verbrennung des Gesichtes zog ich eine Frau in Wiltshaven zu. Sie hatte auf einem Spiritusfodler Milch gemäht, und statt die Flamme dann durch Auslegen eines kleinen Deckels gefahrlos auszulöschen, versuchte sie dieses durch Puffen. Hierbei explodierte der Apparat und ihr wurde das Gesicht furchbar verbrannt und die Haare fortgeragt.

* Automatenräuber. Nach einer Bekanntmachung des Staatsanwalts ist vor einigen Tagen im Vereinsbause des Arbeiterbildungsvereins die Kasse eines Spielautomaten erbrochen und des Inhalts beraubt worden.

* Evangelisches Oberschulkollegium. An Stelle des mit dem 1. Mai d. J. in den Ruhestand tretenden Geheimen Rechnungsrats Döbler ist der Oberrevisor Uhlhorn hier selbst mit den Geschäften eines Seminarprovisors beauftragt worden.

* Eingetragen ins Vereinsregister. Delmenhorst. Delmenhorster Tennisklub 1904, Delmenhorst. Die Satzung ist am 15. Januar 1907 errichtet. Vorstandsmitglieder sind: Amtsrichter Ramsauer, Otto Kiek und Fräulein Minna Nuyhorn, sämtlich in Delmenhorst.

* Eingetragen ins Handelsregister. Amtsgericht Butjadingen. Zur Firma Gerhard Schütte, Wäntersermühle: Die Firma ist infolge Geschäftsaufgabe erloschen. — Eingetragen: Firma: Emil Nielsen in Einswarden. Inhaber: Kaufmann Emil Nielsen in Einswarden. Ferner wird ver-

Die Waldhofföchter.

Roman von Erika Kieberg.

5) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie sann und grübelte, und mitten in diese niederdrückenden Gefühle hinein kam ihr die Angst, dem Bild ihres Verlobten zu begegnen. Fürchtete sie, in dessen Gesicht auch den Ausdruck zu finden, mit dem andere Männer Elisabeth ansahen?

Nein — dunkle Blut überflamnte ihr Antlitz — sie fühlte, dies Fürchten hieß nicht allein den Verlobten, es hieß ebenso gut die Schwester entwerzen.

Roden sprang plötzlich auf.
„Fräulein Maria, wir bitten um ein Lied.“
Erdgend machte er ihr eine elegante Salonberbeugung.

Maria schüttelte ablehnend den Kopf, da aber auch Egebert bar: „Tue es, Maria,“ lächelte sie bejahend und drängte tapfer zurück, was ihr als unerklärliches Angstgefühl immer wieder aufstieg.

„Was soll ich jingen?“
Anne legte ihr von hinten den Arm um den Hals.
„Was Du am allerzärtlichsten kannst,“ flüsterte sie. „Auf Fingeln des Gejanges.“

„So,“ gab Maria leise zurück und sah liebreich in Annes errotendes Gesicht. „Das paßt wohl am aller schönsten zu Deiner Stimmung?“

Und dann sang sie. Wie eine Weibe traumhaft schöner Sphären zauberte die wunderbare Stimme die Bilder des verdrückenden Liebes den kauslos Leidenden vor. Dunkel und schwer zogen die Töne unter den Baumtronen dahin. Dazu der stille, volle Mond, das leise Flüstern in den Zweigen, das bunte, phantastische Licht der Lampionen es waren Augenbilde so voll von reiner Roesie, daß jedem war, als habe er eben etwas Besonderes, etwas Sachhaltiges erlebt.

Roden rettete nach einer Weile die Situation aus Mißfälligkeit.

Er gab Berner, der lang auf dem Rücken liegend, in tiefe, melancholische Träumerei versunken, in den Mond starrte, einen erredenden Wuff, entortete schnell ein paar

Blaschen und schiedte den Vater mit einem Tablett voll gefüllter Gläser als Kellner herum.

Er selbst ging mit der Serviette unterm Arm, in jeder Hand eines anderen Blicke folgten ihr.

Maria trank ihr Glas in langen, durstigen Zügen leer. Sie war nahe daran, in Tränen auszubrechen, sie, die jede unmotivierete Verstimmung stets ehrlich und vernünftig bekämpfte.

Und plötzlich fühlte sie — die Verstimmung war nicht unmotiviert.

Eigentlich unbeabsichtigt, wie von einem Verhängnis getrieben, wandte sie den Kopf ein wenig zur Seite — und sah Egeberts Augen geradeaus auf Elisabeth gerichtet — und in diesen Augen den Ausdruck, den sie gesüchtete.

Sie atmete zitternd. Ihr war, als drücke eine eiserne Faust ihr die Kehle zu.

Kamen die Gespenster näher? Sollte Wahrheit werden, was sie flüsterten und raunten? Dieses Fürchtbare, das sie immer wieder schamhaft zurückgedrängt ins tiefste Innere! Langsam, schwerfällig stand sie auf. Egebert merkte nicht einmal, daß sie sich von seiner Seite entfernte.

Aber eines anders Glück folgten ihr.

Und diese Augen schauten mit demselben Klaren, wissenden Blick in ihr Herz, mit dem sie in die Welt, ins Leben schauten.

Roden sah schon seit Wochen, wie sich Marias vornehme, vertrauende Seele gegen den aufsteigenden Verdacht wehrte, wie sie in heißer Beschämung heimlich Abbitte tat für jeden argwöhnlichen Gebanken der Herr, obwohl sofort voller Eifer unterbrückt, ihr doch schon der häßliche Verleumdungsdruck, eine unerhörte Beleidigung des Verlobten dünkte.

Ein trauriges Schauspiel entrollte sich vor Roden. Er sah, wie zwei Menschen aus lauter Angst, einander weh zu tun, sich belogen. Jedes Wort, jeder unbewachte Blick, der nicht immer zu verbergenden Zwang zeigte, wurde mit doppelter Güte, mit zarterer Sorge, mit einer Aufwallung rüchaltigen Vertrauens quitzumachen versucht.

Sie lange konnte ein so aufreißender Zustand noch dauern. Wie lange vor allem der Umgebung verborgen bleiben? Gab es nicht eine dritte, die genau wußte, wie die Sache

stand?

Konnte Oppen seiner Braut die Schmach antun, sie mit der Leidenschaft für diese andere zu heiraten? Mühte er nicht jetzt schon Marias Wippen, während er an Elisabeths spröden, hochmütigen Mund dachte? Wenn sich nun beide trotzdem in diese Ehe hineinverramnten?

Der Mann aus eingebildeter, verheerter Anständigkeit, aus Furcht vor einer Katastrophe, die man nur zu gern vermeidet in dieser vorchristlich glatten Welt, die uns auf Schritt und Tritt in ihre Schablonen zwängt, uns keinen Raum läßt zu befreiender, offener Tat, das Mädchen aus ihrer reinen Güte, ihrer Liebe heraus, die nicht zu fragen mag, weil sie weiß, daß diese Frage in des andern Seele brennen muß wie Feuer.

Ein reichschaffener Born erfüllte Roden, wenn er erwo, was alles zwei solche Menschen zwingen kann, und wie viele sich zwingen lassen. Er wußte zwar, daß in derselben Sekunde, in welcher Maria die Wahrheit voll erkannte, wo sie ein sah, daß Oppens Glück nicht bei ihr lag, daß in dieser selben Sekunde er seine Freiheit haben werde. Aber welche Demütigung mußte ihr noch in der Erinnerung jeder Tag bis dahin sein?

Roden ging mit seinem nachlässig eleganten Schritt Maria nach. Er fand sie vor dem Brauchstehen, daß an einem Büchel Gras in ihrer Hand zupfte.

Sie sah freundlich-ernst, obwohl sehr bleich aus.
„Es wird leucht,“ sagte sie, ihre Finger, an denen nasse Spuren zurückgelieben, zeigend: „Sehen Sie, wie der Nachttau glitzert. Ich glaube, wir müssen an die Heimkehr denken.“

„Ach, schon?“ rief er bedauernd.

„Ja, Papa sitzt immer ganz still. Es ist wirklich jetzt zu kühl für ihn.“

Da stimmte Roden zu. Sie gingen nebeneinander zu dem Platz des Amtsrats.

Untenwegs sagte Roden mit dem Ton warmer, respektvoller Bewunderung, den er nur Maria gegenüber an schlug: „Sie haben wunderbar gesungen. Ich möchte Ihnen noch danken dafür.“

Sie lächelte sanft.
„So? Sang ich besser als sonst?“
„Nicht besser, aber anders.“
Sie sah ein wenig erlaut auf, ohne etwas zu erwidern.

öffentl. Der Geschäftszweig ist Kolonialwarenhandlung und Arbeitergarde. — Firma: Heinrich Schlip in Nordenham. Inhaber: Bierbeleger Heinrich Schlip in Nordenham. Der Geschäftszweig ist Bier- und Spirituosenhandlung. — Firma: Hermann Eisenauer in Nordenham. Inhaber: Jakob Hermann Eisenauer, Kaufmann in Nordenham. Der Geschäftszweig ist Kolonial-, Fettwaren- und Spirituosenhandlung.

Delmenhorst. Guder Dampfsegelei, Frohne & Dreifschmeyer, Stimmern. Geschäftsführer: Hugo Johann Ernst Carl Frohne in Schüttarm und Hermann Heinrich Driedrich Dreifschmeyer, Stimmern. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1907 begonnen.

Der Landeslehrerverein für das Fürstentum Lüneburg hält am 29. Juni seine diesjährige Hauptversammlung ab, wie die vorgelagerten im Hofhaus zu Gutter zusammengetretene Delegiertenversammlung beschloß. Die Themen des allgemeinen deutschen Lehrervereins: „Lehrermangel nach Ursache und Folge“ und „Staats- oder Gemeindefschule“ werden zur Verhandlung kommen. Ein weiterer Vortrag über Volkshochschulen wurde für die nächstjährige Hauptversammlung zurückgestellt. Dieses Jahr tagt der Lehrerverein in Ahrensbüttel.

Eine schwere Verletzung zog sich dieser Tage die Frau des Kaufmanns S. aus der Lindenstraße zu, die von einer radfahrenden Freundin besucht wurde. Frau S., die sich bewegen ließ, das Stahlrohr ihrer Freundin zu besteigen, trod dem sie nicht fahren konnte, kam hierbei zu Falle und schlug mit einem Arm durch eine Fensterscheibe, wobei sie fließende Wunden davontrug. Zum Glück blieb die Schlägerin unverletzt, jedoch ein größeres Unglück verhütet wurde.

X. Eshorn, 10. Mai. Hoflieferant Wiemfen aus Oldenburg, der hier am Eshornweg einen großen Komplex Land für 17 000 M käuflich erwarb, läßt dort von Landwirtschafsgärtner Hoppe einen Blumen-, Obst- und Gemüseversuchsgarten einrichten, in dem namentlich die zum Verkauf gelangenden Sämereien auf ihre Keimfähigkeit erprobt werden sollen. Der Garten, der direkt am Eshornweg liegt, wird von vielen Spaziergängern in Augenschein genommen.

X. Mohrfelde, 10. Mai. Unser Ort, der durch die Wänerung des Huntmannschen Grundstückes eine große Anzahl von Neubauten und Bauplänen erhalten hat, ist jetzt wieder durch ein modernes Geschäftshaus bereichert worden, indem Wänermeister Hagen gegenüber der Bauftraße ein Geschäftshaus hat errichten lassen, in dem Bäckerei und Kolonialwarenhandlung betrieben werden soll.

Die Petersfelde, 10. Mai. Der hiesige Landwirtschaftliche Verein „Mohrfelde-Petersfelde“ hielt am letzten Sonntag, 10. Mai, ein außerordentliches Mitgliederversammlung ab, die außerordentlich gut besucht war. Es mochten etwa 80-90 Personen zugegen sein. Gegen 6 1/2 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende, Landwirt O. Schmidt-Petersfelde, die Versammlung, der auf das plötzliche Ableben des eifrigen Mitgliedes und stellvertretenden Vorsitzenden Landwirt Georg Meyer hinwies und die Anwesenden aufforderte, sich zu Ehren des Verstorbenen von den Seiten zu erheben, was geschah. An Stelle des verstorbenen Tierärztlich-Kommissionsmitgliedes Herrn G. Meyer wurde Landwirt Joh. Willers-Mohrfelde gewählt. Außerdem gehört der genannten Kommission an Landwirt Gerd. Wittmann hieselbst, Rechnungsführer Georg Schwarzing-Overhies hielt dann einen Vortrag über die Steuererleichterung. Es wurde beschlossen, in diesem Jahre von einem Ausfluge abzusehen.

s. Holborn, 10. Mai. Am dem am 12. Juni hier stattfindenden Sängerbundessefste des Bundes „Harmonia“ beteiligen sich 13 Vereine. — Am Sonnabend nachmittags 4 Uhr hält Rechtsanwalt Greving aus Oldenburg in einer landwirtschaftlichen Versammlung einen Vortrag über Kalibrung an. Gleichzeitig findet die Wahl von Bevollmächtigten zwecks Abschluß eines Pachtvertrages mit der int. Holzgesellschaft statt. In Damme wird der Pachtvertrag in Anwesenheit des Gerichtsschreibers Hinrichs aus Behta ausliegen, damit jene Grundbesitzer, die den Vertrag noch nicht

unterzeichneten, dieses zwischen 9 und 1 Uhr vormittags in Roberts Hof belegen. Für die Dammer Gemeinde gerät die Sache damit zum Abschluß.

s. Holborn, 10. Mai. Das Programm zu dem am 12. Juni hier stattfindenden Bundessefste des Sängerbundes „Harmonia“ ist aufgestellt. Die Musik stellt die Oldenburger Hofkapelle. Der Großherzoglichen Eisenbahndirektion wurde ein Gesuch zum Zwecke der Einlegung von Durchgangszügen bis Schneederberg und Wolfenbüttel im Anschluß an den um 10,30 Uhr abends in Behta ankommanden Zug überandt. Da die Sängerbundessefste Oldenburger in den letzten 10 Jahren eine ziemlich bedeutende Erlangung haben und auch von den nördlich von Behta gelegenen Orten viele Besucher zu erwarten sind, wird die Direktion das Gesuch jedenfalls nicht abschlagen.

Bad Wilsenbush, 10. Mai. In Aroftup sind durch einen Waldbrand 6 Stück Kiefernbestand zerstört, die Schadeninhaber sind Hausmann G. Wiese und Gastwirt F. zu Klampen. — Der Hoftruper Landwirtschaftliche Klub will am 29. Juni nach Damme. Wohl bekomme ihm die Bergarbeit.

Westerfelde, 8. Mai. Am 1. Juni wird der hiesige Kontrollverein seine Tätigkeit beginnen. Als Kontrollassistent ist Herr A. Feldbrügge, zur Zeit in Genshamm angestellt worden.

Barrel, 8. Mai. Gestern abend fand im „Schüttling“ eine öffentliche Volksversammlung statt, in der Bezirksleiter Gotthaus aus Hamburg über den Streik der Hornier und Hilfsarbeiter und die Aussperrung der Schlosser sprach. Der zweite und wichtigste Punkt des Programms, die Diskussion, mußte weggelassen, weil die erwarteten Vertreter der Arbeitgeber nicht erschienen waren. Nach Annahme einer Resolution des Inhalts, die Versammlung werde die Streikenden mit allen erlaubten Mitteln unterstützen, ging man auseinander.

Delmenhorst, 8. Mai. Ein Dachdeckergehilfe, der in einem Dachstuhl mit Anstreichen von Frauen beschäftigt war, fiel von der Leiter auf den Hausboden und dann durch die offene Bodenluke. Er erlitt einen Schädelbruch und Konvulsionen an einem Arm und wurde in das R.-E.-Krankenhaus gebracht.

Delmenhorst, 10. Mai. Die Verberinnung beschloß in ihrer letzten Versammlung, die Geschäfte am zweiten Pfingsttage für den ganzen Tag zu schließen.

! Busfahrgängen, 10. Mai. Der Granatgang war in den letzten Tagen ein außerordentliches. Leider sind die in den Tadel aufgenommenen Reize vom letzten orkanartigen Sturm böss mitgenommen und teilweise gänzlich unbrauchbar geworden. Eine erhöhte Bedeutung legen unsere Landwirte in neuerer Zeit der Frucht- u. Weinung bei. In solch trockenen Frühjahr, wie in dem diesjährigen, ist die Raucheinwirkung zweifelsohne weit rationeller und überdies einfacher als die Düngung mit Stallmist. Verschiedentlich sieht man daher, daß neue Rauche-Walzen in bequemere, praktischere Weise angelegt werden. Auch auf die Pflüge der Düngflächten und überhaupt der Kompostgewinnung wird jetzt, veranlaßt durch die ausgeleiteten Kränzen, ein erhöhter Wert gelegt. — Der Grasschnitt war in den letzten warmen Tagen ein vorzüglichlicher. Die Obblümmen zeigen einen guten Blütenanfang. Auch die Gartenfrüchte haben sich bei der Wärme gut erholt.

Brate, 10. Mai. Das Ensemble Oldenburger Soffhauspieler wird im „Central-Hotel“ hieselbst am Sonntag, den 12., und Montag, den 13. Mai, zwei Gastspiele veranstalten. Gegeben wird am Sonntag „Sein Doppelpänger“, am Montag „Unser Räte“. Ersteres Stück ist ein sehr drohlicher Schwanke, der zugleich dem beliebten Komiker Willi Giesecke zum erstenmale Gelegenheit bietet, sich dem Brauer Publikum vorzustellen. „Unser Räte“ hat am Hoftheater sehr gefallen und ist von dem Ensemble auf dessen Hofbühne bereits wiederholt mit großem Beifall aufgeführt worden.

Rund kam ihnen schon entgegen. „Nun, ist's genug, Kinder?“ Maria nahm lieblich seinen Arm. „Ja, armer Papa, Du hast Dich genug geopfert.“ „Geopfert? Aber Kind, Ihr feiert ja meinen Geburtstag.“ „Wahrlich. Und zwar indem wir Dich in den feuchten Wald schleppen. Wenn Du Dich nur nicht erlätet hast.“ „A benachre, wer wird sich an solchem Abend erlätien! Keine Sorge, mein Kind.“

Auf dem Rückweg ging Maria an ihres Vaters Seite. Oppen, der seiner Braut zuerst den Arm geboten, ward von ihr lächelnd dem lustigen Nachtrag zugezogen, wo Werner und Roden unter Scherzreden das Wägelchen führten und Wendburg und Hofmann, ihre Pferde am Jügel haltend, das Geleit bis zum Waldhof gaben. Vor ihnen ging Egbert schweigend neben der ebenfalls verstümmelten Elisabeth her.

Wald lag die Waldwiefe wieder still und verlassen da. In ewiger Ruhe lächelte der Mond. In den Baumstämmeln suchten aufgeschreckte Nachtvögel raschelnd die alte Heimstatt.

IV.

Es schien, als hätten sich einzelne der Bewohner des Waldhofs das Schlafen abgesehen. Fast die ganze kurze Mitternacht hindurch schimmerte aus einigen Fenstern Licht.

Und Lina, das Stubenmädchen, besauprete, Herr Doktor Oppen sei einmal überhaupt nicht in seinem Bette gewesen.

Auch jetzt — eben sähig es vom Stürzurm zwei Uhr — Inarrien Rodens Verandafüssen unter leisen Tritten. Die bunte Ampel brannte nicht, das Weingerat bedunkelte den kleinen Raum sehr.

Vorsichtig tastete eine Hand nach dem Türgriff. Die Klinke gab nach. Oppen trat in das dunkle Wohnzimmer. Aus dem Nebengemach fiel ein Lichtschein durch den Türspalt.

„Woh! bist Du wach?“ rief Egbert halb laut, indem er sich an allerlei Möbeln vorbei nach der Schlafstube hinstappte.

Im gleichen Moment trat Roden in die Tür, die brennende Lampe in der Hand. Er war im leichten, bequemen Hausanzug, einem eleganten, schwarzen Seidenjackett, um den hohen Stehstragen nachlässig ein kunstfertiges Tuch

aus Japanseide geschlungen. Er hielt die Lampe ziemlich hoch, so daß das Licht ungeschützt und grell auf sein Gesicht fiel. Es mochte daher kommen, daß seine scharfzürigenen Züge ganz besonders streng, fast hart erschienen. „Er jagte nichts. Wenn Egbert um diese Zeit, mit diesem Blasen, verklärten Gesicht zu ihm kam, so konnte wohl Roden ohne weiteres annehmen, daß er ihn als Vater und Verwandten brauche, mindestens aber eine Aussprache herbeizuführen wünsche.“

Wahrhaftig eine nette Aussicht, eine nette Aufgabe — besonders, wenn einem das Gemüt voll ist von Vorwürfen und berechtigtem Groll.

Er entsetzte sich erst jetzt, daß er und Oppen innerlich auseinandergewachsen waren.

Was ihm selber an Egbert so anziehend gewesen, die knobastige Unbefangenheit, das weiche Anschmiegungsbedürfnis, wtrkte jetzt geradezu als Schwäche auf ihn.

Die ersten Jugendjahre lagen hinter ihnen. Sie waren fern von einander Männer geworden. Der eine gefestigt, selbststärker, der andere vermög seiner Naturbejahung gewinnend lebenswürdig, ein guter Kerl, aber schwankend, beinahe führerbedürftig wie eine schöne, unselbständige Frau.

Und seit diesem Umschwung in seinem Freundschaftsgefühl war ihm Egberts unselige Leidenschaft für die Schwester seiner Braut nur die Krankheit einer wankelnütigen, schwächlichen Seele, für die er keine Teilnahme empfand.

Die ganze Männlichkeit seines Charakters sträubte sich gegen diese feige Unethischheit. Und mit heißem Mitleid sah er auf das Mädchen, an dem eine unerhörte Treulosigkeit begangen wurde, schon geraume Weile, bevor ihre edle Gesinnung Argwohn aufkommen ließ.

Die kostbare Majolikalampe stand jetzt sicher auf ihrer Bronzeplatte.

Egbert sagte noch nichts, aber er griff nach Rodens Hand und hielt sie mit hartem Druck fest.

„Er packe zu, als ob er sich an mir halten will,“ dachte er, blieb ruhig stehen und ließ sich schließlch von Oppen zur Thorschwelle führen, wie wenn er der zu Erbstende wäre.

Sie setzten sich nebeneinander.

Zu ihren Füßen lag ein prächtiges Wärentell. Der mächtige Kopf flechtete die Zähne, die Wäsaugen blitzten im Lampenlicht.

§ Wilhelmshafen, 10. Mai. Der Wilhelmshafener Schießverein hat bei Mariensiel neue Schießstände anlegen lassen, die nun in Gebrauch genommen worden sind. Das diesjährige Schießfest findet im Mariensiel statt. Mittwoch wurden die Wundenplätze besperrt, die laufende Wäer kam auf 3-4 M. — Der rühmlichst bekannte Birkus Klammert wird vom 1.-4. Juni hier gehalten.

§ Wilhelmshafen, 10. Mai. Nachdem die Verhältnisse geübt haben, vereinigen sie sich heute unter dem Vorherrsche des Königs Heinrich von Preußen vor der Flotte. Derselbe hat sich in Brunsbüttel am Bord des Flottenkommandos „Deutschland“ eingeschifft. Die Hochseeflotte besteht aus 2 Geschwadern zu je 8 Kreuzern; ihre Flottenkommandanten sind: 1. Admiral von Flotow, 2. Admiral von Flotow, 3. Admiral von Flotow, 4. Admiral von Flotow, 5. Admiral von Flotow, 6. Admiral von Flotow, 7. Admiral von Flotow, 8. Admiral von Flotow, 9. Admiral von Flotow, 10. Admiral von Flotow, 11. Admiral von Flotow, 12. Admiral von Flotow, 13. Admiral von Flotow, 14. Admiral von Flotow, 15. Admiral von Flotow, 16. Admiral von Flotow, 17. Admiral von Flotow, 18. Admiral von Flotow, 19. Admiral von Flotow, 20. Admiral von Flotow, 21. Admiral von Flotow, 22. Admiral von Flotow, 23. Admiral von Flotow, 24. Admiral von Flotow, 25. Admiral von Flotow, 26. Admiral von Flotow, 27. Admiral von Flotow, 28. Admiral von Flotow, 29. Admiral von Flotow, 30. Admiral von Flotow, 31. Admiral von Flotow, 32. Admiral von Flotow, 33. Admiral von Flotow, 34. Admiral von Flotow, 35. Admiral von Flotow, 36. Admiral von Flotow, 37. Admiral von Flotow, 38. Admiral von Flotow, 39. Admiral von Flotow, 40. Admiral von Flotow, 41. Admiral von Flotow, 42. Admiral von Flotow, 43. Admiral von Flotow, 44. Admiral von Flotow, 45. Admiral von Flotow, 46. Admiral von Flotow, 47. Admiral von Flotow, 48. Admiral von Flotow, 49. Admiral von Flotow, 50. Admiral von Flotow, 51. Admiral von Flotow, 52. Admiral von Flotow, 53. Admiral von Flotow, 54. Admiral von Flotow, 55. Admiral von Flotow, 56. Admiral von Flotow, 57. Admiral von Flotow, 58. Admiral von Flotow, 59. Admiral von Flotow, 60. Admiral von Flotow, 61. Admiral von Flotow, 62. Admiral von Flotow, 63. Admiral von Flotow, 64. Admiral von Flotow, 65. Admiral von Flotow, 66. Admiral von Flotow, 67. Admiral von Flotow, 68. Admiral von Flotow, 69. Admiral von Flotow, 70. Admiral von Flotow, 71. Admiral von Flotow, 72. Admiral von Flotow, 73. Admiral von Flotow, 74. Admiral von Flotow, 75. Admiral von Flotow, 76. Admiral von Flotow, 77. Admiral von Flotow, 78. Admiral von Flotow, 79. Admiral von Flotow, 80. Admiral von Flotow, 81. Admiral von Flotow, 82. Admiral von Flotow, 83. Admiral von Flotow, 84. Admiral von Flotow, 85. Admiral von Flotow, 86. Admiral von Flotow, 87. Admiral von Flotow, 88. Admiral von Flotow, 89. Admiral von Flotow, 90. Admiral von Flotow, 91. Admiral von Flotow, 92. Admiral von Flotow, 93. Admiral von Flotow, 94. Admiral von Flotow, 95. Admiral von Flotow, 96. Admiral von Flotow, 97. Admiral von Flotow, 98. Admiral von Flotow, 99. Admiral von Flotow, 100. Admiral von Flotow, 101. Admiral von Flotow, 102. Admiral von Flotow, 103. Admiral von Flotow, 104. Admiral von Flotow, 105. Admiral von Flotow, 106. Admiral von Flotow, 107. Admiral von Flotow, 108. Admiral von Flotow, 109. Admiral von Flotow, 110. Admiral von Flotow, 111. Admiral von Flotow, 112. Admiral von Flotow, 113. Admiral von Flotow, 114. Admiral von Flotow, 115. Admiral von Flotow, 116. Admiral von Flotow, 117. Admiral von Flotow, 118. Admiral von Flotow, 119. Admiral von Flotow, 120. Admiral von Flotow, 121. Admiral von Flotow, 122. Admiral von Flotow, 123. Admiral von Flotow, 124. Admiral von Flotow, 125. Admiral von Flotow, 126. Admiral von Flotow, 127. Admiral von Flotow, 128. Admiral von Flotow, 129. Admiral von Flotow, 130. Admiral von Flotow, 131. Admiral von Flotow, 132. Admiral von Flotow, 133. Admiral von Flotow, 134. Admiral von Flotow, 135. Admiral von Flotow, 136. Admiral von Flotow, 137. Admiral von Flotow, 138. Admiral von Flotow, 139. Admiral von Flotow, 140. Admiral von Flotow, 141. Admiral von Flotow, 142. Admiral von Flotow, 143. Admiral von Flotow, 144. Admiral von Flotow, 145. Admiral von Flotow, 146. Admiral von Flotow, 147. Admiral von Flotow, 148. Admiral von Flotow, 149. Admiral von Flotow, 150. Admiral von Flotow, 151. Admiral von Flotow, 152. Admiral von Flotow, 153. Admiral von Flotow, 154. Admiral von Flotow, 155. Admiral von Flotow, 156. Admiral von Flotow, 157. Admiral von Flotow, 158. Admiral von Flotow, 159. Admiral von Flotow, 160. Admiral von Flotow, 161. Admiral von Flotow, 162. Admiral von Flotow, 163. Admiral von Flotow, 164. Admiral von Flotow, 165. Admiral von Flotow, 166. Admiral von Flotow, 167. Admiral von Flotow, 168. Admiral von Flotow, 169. Admiral von Flotow, 170. Admiral von Flotow, 171. Admiral von Flotow, 172. Admiral von Flotow, 173. Admiral von Flotow, 174. Admiral von Flotow, 175. Admiral von Flotow, 176. Admiral von Flotow, 177. Admiral von Flotow, 178. Admiral von Flotow, 179. Admiral von Flotow, 180. Admiral von Flotow, 181. Admiral von Flotow, 182. Admiral von Flotow, 183. Admiral von Flotow, 184. Admiral von Flotow, 185. Admiral von Flotow, 186. Admiral von Flotow, 187. Admiral von Flotow, 188. Admiral von Flotow, 189. Admiral von Flotow, 190. Admiral von Flotow, 191. Admiral von Flotow, 192. Admiral von Flotow, 193. Admiral von Flotow, 194. Admiral von Flotow, 195. Admiral von Flotow, 196. Admiral von Flotow, 197. Admiral von Flotow, 198. Admiral von Flotow, 199. Admiral von Flotow, 200. Admiral von Flotow, 201. Admiral von Flotow, 202. Admiral von Flotow, 203. Admiral von Flotow, 204. Admiral von Flotow, 205. Admiral von Flotow, 206. Admiral von Flotow, 207. Admiral von Flotow, 208. Admiral von Flotow, 209. Admiral von Flotow, 210. Admiral von Flotow, 211. Admiral von Flotow, 212. Admiral von Flotow, 213. Admiral von Flotow, 214. Admiral von Flotow, 215. Admiral von Flotow, 216. Admiral von Flotow, 217. Admiral von Flotow, 218. Admiral von Flotow, 219. Admiral von Flotow, 220. Admiral von Flotow, 221. Admiral von Flotow, 222. Admiral von Flotow, 223. Admiral von Flotow, 224. Admiral von Flotow, 225. Admiral von Flotow, 226. Admiral von Flotow, 227. Admiral von Flotow, 228. Admiral von Flotow, 229. Admiral von Flotow, 230. Admiral von Flotow, 231. Admiral von Flotow, 232. Admiral von Flotow, 233. Admiral von Flotow, 234. Admiral von Flotow, 235. Admiral von Flotow, 236. Admiral von Flotow, 237. Admiral von Flotow, 238. Admiral von Flotow, 239. Admiral von Flotow, 240. Admiral von Flotow, 241. Admiral von Flotow, 242. Admiral von Flotow, 243. Admiral von Flotow, 244. Admiral von Flotow, 245. Admiral von Flotow, 246. Admiral von Flotow, 247. Admiral von Flotow, 248. Admiral von Flotow, 249. Admiral von Flotow, 250. Admiral von Flotow, 251. Admiral von Flotow, 252. Admiral von Flotow, 253. Admiral von Flotow, 254. Admiral von Flotow, 255. Admiral von Flotow, 256. Admiral von Flotow, 257. Admiral von Flotow, 258. Admiral von Flotow, 259. Admiral von Flotow, 260. Admiral von Flotow, 261. Admiral von Flotow, 262. Admiral von Flotow, 263. Admiral von Flotow, 264. Admiral von Flotow, 265. Admiral von Flotow, 266. Admiral von Flotow, 267. Admiral von Flotow, 268. Admiral von Flotow, 269. Admiral von Flotow, 270. Admiral von Flotow, 271. Admiral von Flotow, 272. Admiral von Flotow, 273. Admiral von Flotow, 274. Admiral von Flotow, 275. Admiral von Flotow, 276. Admiral von Flotow, 277. Admiral von Flotow, 278. Admiral von Flotow, 279. Admiral von Flotow, 280. Admiral von Flotow, 281. Admiral von Flotow, 282. Admiral von Flotow, 283. Admiral von Flotow, 284. Admiral von Flotow, 285. Admiral von Flotow, 286. Admiral von Flotow, 287. Admiral von Flotow, 288. Admiral von Flotow, 289. Admiral von Flotow, 290. Admiral von Flotow, 291. Admiral von Flotow, 292. Admiral von Flotow, 293. Admiral von Flotow, 294. Admiral von Flotow, 295. Admiral von Flotow, 296. Admiral von Flotow, 297. Admiral von Flotow, 298. Admiral von Flotow, 299. Admiral von Flotow, 300. Admiral von Flotow, 301. Admiral von Flotow, 302. Admiral von Flotow, 303. Admiral von Flotow, 304. Admiral von Flotow, 305. Admiral von Flotow, 306. Admiral von Flotow, 307. Admiral von Flotow, 308. Admiral von Flotow, 309. Admiral von Flotow, 310. Admiral von Flotow, 311. Admiral von Flotow, 312. Admiral von Flotow, 313. Admiral von Flotow, 314. Admiral von Flotow, 315. Admiral von Flotow, 316. Admiral von Flotow, 317. Admiral von Flotow, 318. Admiral von Flotow, 319. Admiral von Flotow, 320. Admiral von Flotow, 321. Admiral von Flotow, 322. Admiral von Flotow, 323. Admiral von Flotow, 324. Admiral von Flotow, 325. Admiral von Flotow, 326. Admiral von Flotow, 327. Admiral von Flotow, 328. Admiral von Flotow, 329. Admiral von Flotow, 330. Admiral von Flotow, 331. Admiral von Flotow, 332. Admiral von Flotow, 333. Admiral von Flotow, 334. Admiral von Flotow, 335. Admiral von Flotow, 336. Admiral von Flotow, 337. Admiral von Flotow, 338. Admiral von Flotow, 339. Admiral von Flotow, 340. Admiral von Flotow, 341. Admiral von Flotow, 342. Admiral von Flotow, 343. Admiral von Flotow, 344. Admiral von Flotow, 345. Admiral von Flotow, 346. Admiral von Flotow, 347. Admiral von Flotow, 348. Admiral von Flotow, 349. Admiral von Flotow, 350. Admiral von Flotow, 351. Admiral von Flotow, 352. Admiral von Flotow, 353. Admiral von Flotow, 354. Admiral von Flotow, 355. Admiral von Flotow, 356. Admiral von Flotow, 357. Admiral von Flotow, 358. Admiral von Flotow, 359. Admiral von Flotow, 360. Admiral von Flotow, 361. Admiral von Flotow, 362. Admiral von Flotow, 363. Admiral von Flotow, 364. Admiral von Flotow, 365. Admiral von Flotow, 366. Admiral von Flotow, 367. Admiral von Flotow, 368. Admiral von Flotow, 369. Admiral von Flotow, 370. Admiral von Flotow, 371. Admiral von Flotow, 372. Admiral von Flotow, 373. Admiral von Flotow, 374. Admiral von Flotow, 375. Admiral von Flotow, 376. Admiral von Flotow, 377. Admiral von Flotow, 378. Admiral von Flotow, 379. Admiral von Flotow, 380. Admiral von Flotow, 381. Admiral von Flotow, 382. Admiral von Flotow, 383. Admiral von Flotow, 384. Admiral von Flotow, 385. Admiral von Flotow, 386. Admiral von Flotow, 387. Admiral von Flotow, 388. Admiral von Flotow, 389. Admiral von Flotow, 390. Admiral von Flotow, 391. Admiral von Flotow, 392. Admiral von Flotow, 393. Admiral von Flotow, 394. Admiral von Flotow, 395. Admiral von Flotow, 396. Admiral von Flotow, 397. Admiral von Flotow, 398. Admiral von Flotow, 399. Admiral von Flotow, 400. Admiral von Flotow, 401. Admiral von Flotow, 402. Admiral von Flotow, 403. Admiral von Flotow, 404. Admiral von Flotow, 405. Admiral von Flotow, 406. Admiral von Flotow, 407. Admiral von Flotow, 408. Admiral von Flotow, 409. Admiral von Flotow, 410. Admiral von Flotow, 411. Admiral von Flotow, 412. Admiral von Flotow, 413. Admiral von Flotow, 414. Admiral von Flotow, 415. Admiral von Flotow, 416. Admiral von Flotow, 417. Admiral von Flotow, 418. Admiral von Flotow, 419. Admiral von Flotow, 420. Admiral von Flotow, 421. Admiral von Flotow, 422. Admiral von Flotow, 423. Admiral von Flotow, 424. Admiral von Flotow, 425. Admiral von Flotow, 426. Admiral von Flotow, 427. Admiral von Flotow, 428. Admiral von Flotow, 429. Admiral von Flotow, 430. Admiral von Flotow, 431. Admiral von Flotow, 432. Admiral von Flotow, 433. Admiral von Flotow, 434. Admiral von Flotow, 435. Admiral von Flotow, 436. Admiral von Flotow, 437. Admiral von Flotow, 438. Admiral von Flotow, 439. Admiral von Flotow, 440. Admiral von Flotow, 441. Admiral von Flotow, 442. Admiral von Flotow, 443. Admiral von Flotow, 444. Admiral von Flotow, 445. Admiral von Flotow, 446. Admiral von Flotow, 447. Admiral von Flotow, 448. Admiral von Flotow, 449. Admiral von Flotow, 450. Admiral von Flotow, 451. Admiral von Flotow, 452. Admiral von Flotow, 453. Admiral von Flotow, 454. Admiral von Flotow, 455. Admiral von Flotow, 456. Admiral von Flotow, 457. Admiral von Flotow, 458. Admiral von Flotow, 459. Admiral von Flotow, 460. Admiral von Flotow, 461. Admiral von Flotow, 462. Admiral von Flotow, 463. Admiral von Flotow, 464. Admiral von Flotow, 465. Admiral von Flotow, 466. Admiral von Flotow, 467. Admiral von Flotow, 468. Admiral von Flotow, 469. Admiral von Flotow, 470. Admiral von Flotow, 471. Admiral von Flotow, 472. Admiral von Flotow, 473. Admiral von Flotow, 474. Admiral von Flotow, 475. Admiral von Flotow, 476. Admiral von Flotow, 477. Admiral von Flotow, 478. Admiral von Flotow, 479. Admiral von Flotow, 480. Admiral von Flotow, 481. Admiral von Flotow, 482. Admiral von Flotow, 483. Admiral von Flotow, 484. Admiral von Flotow, 485. Admiral von Flotow, 486. Admiral von Flotow, 487. Admiral von Flotow, 488. Admiral von Flotow, 489. Admiral von Flotow, 490. Admiral von Flotow, 491. Admiral von Flotow, 492. Admiral von Flotow, 493. Admiral von Flotow, 494. Admiral von Flotow, 495. Admiral von Flotow, 496. Admiral von Flotow, 497. Admiral von Flotow, 498. Admiral von Flotow, 499. Admiral von Flotow, 500. Admiral von Flotow, 501. Admiral von Flotow, 502. Admiral von Flotow, 503. Admiral von Flotow, 504. Admiral von Flotow, 505. Admiral von Flotow, 506. Admiral von Flotow, 507. Admiral von Flotow, 508. Admiral von Flotow, 509. Admiral von Flotow, 510. Admiral von Flotow, 511. Admiral von Flotow, 512. Admiral von Flotow, 513. Admiral von Flotow, 514. Admiral von Flotow, 515. Admiral von Flotow, 516. Admiral von Flotow, 517. Admiral von Flotow, 518. Admiral von Flotow, 519. Admiral von Flotow, 520. Admiral von Flotow, 521. Admiral von Flotow, 522. Admiral von Flotow, 523. Admiral von Flotow, 524. Admiral von Flotow, 525. Admiral von Flotow, 526. Admiral von Flotow, 527. Admiral von Flotow, 528. Admiral von Flotow, 529. Admiral von Flotow, 530. Admiral von Flotow, 531. Admiral von Flotow, 532. Admiral von Flotow, 533. Admiral von Flotow, 534. Admiral von Flotow, 535. Admiral von Flotow, 536. Admiral von Flotow, 537. Admiral von Flotow, 538. Admiral von Flotow, 539. Admiral von Flotow, 540. Admiral von Flotow, 541. Admiral von Flotow, 542. Admiral von Flotow, 543. Admiral von Flotow, 544. Admiral von Flotow, 545. Admiral von Flotow, 546. Admiral von Flotow, 547. Admiral von Flotow, 548. Admiral von Flotow, 549. Admiral von Flotow, 550. Admiral von Flotow, 551. Admiral von Flotow, 552. Admiral von Flotow, 553. Admiral von Flotow, 554. Admiral von Flotow, 555. Admiral von Flotow, 556. Admiral von Flotow, 557. Admiral von Flotow, 558. Admiral von Flotow, 559. Admiral von Flotow, 560. Admiral von Flotow, 561. Admiral von Flotow, 562. Admiral von Flotow, 563. Admiral von Flotow, 564. Admiral von Flotow, 565. Admiral von Flotow, 566. Admiral von Flotow, 567. Admiral von Flotow, 568. Admiral von Flotow, 569. Admiral von Flotow, 570. Admiral von Flotow, 571. Admiral von Flotow, 572. Admiral von Flotow, 573. Admiral von Flotow, 574. Admiral von Flotow, 575. Admiral von Flotow, 576. Admiral von Flotow, 577. Admiral von Flotow, 578. Admiral von Flotow, 579. Admiral von Flotow, 580. Admiral von Flotow, 581. Admiral von Flotow, 582. Admiral von Flotow, 583. Admiral von Flotow, 584. Admiral von Flotow, 585. Admiral von Flotow, 586. Admiral von Flotow, 587. Admiral von Flotow, 588. Admiral von Flotow, 589. Admiral von Flotow, 590. Admiral von Flotow, 591. Admiral von Flotow, 592. Admiral von Flotow, 593. Admiral von Flotow, 594. Admiral von Flotow, 595. Admiral von Flotow, 596. Admiral von Flotow, 597. Admiral von Flotow, 598. Admiral von Flotow, 599. Admiral von Flotow, 600. Admiral von Flotow, 601. Admiral von Flotow, 602. Admiral von Flotow, 603. Admiral von Flotow, 604. Admiral von Flotow, 605. Admiral von Flotow, 606. Admiral von Flotow, 607. Admiral von Flotow, 608. Admiral von Flotow, 609. Admiral von Flotow, 610. Admiral von Flotow, 611. Admiral von Flotow, 612. Admiral von Flotow, 613. Admiral von Flotow, 614. Admiral von Flotow, 615. Admiral von Flotow, 616. Admiral von Flotow, 617. Admiral von Flotow, 618. Admiral von Flotow, 619. Admiral von Flotow, 620. Admiral von Flotow, 621. Admiral von Flotow, 622. Admiral von Flotow, 623. Admiral von Flotow, 624. Admiral von Flotow, 625. Admiral von Flotow, 626. Admiral von Flotow, 627. Admiral von Flotow, 628. Admiral von Flotow, 629. Admiral von Flotow, 630. Admiral von Flotow, 631. Admiral von Flotow, 632. Admiral von Flotow, 633. Admiral von Flotow, 634. Admiral von Flotow, 635. Admiral von Flotow, 636. Admiral von Flotow, 637. Admiral von Flotow, 638. Admiral von Flotow, 639. Admiral von Flotow, 640. Admiral von Flotow, 641. Admiral von Flotow, 642. Admiral von Flotow, 643. Admiral von Flotow, 644. Admiral von Flotow, 645. Admiral von Flotow, 646. Admiral von Flotow, 647. Admiral von Flotow, 648. Admiral von Flotow, 649. Admiral von Flotow, 650. Admiral von Flotow, 651. Admiral von Flotow, 652. Admiral von Flotow, 653. Admiral von Flotow, 654. Admiral von Flotow, 655. Admiral von Flotow, 656. Admiral von Flotow, 657. Admiral von Flotow, 658. Admiral von Flotow, 659. Admiral von Flotow, 660. Admiral von Flotow, 661. Admiral von Flotow, 662. Admiral von Flotow, 663. Admiral von Flotow, 664. Admiral von Flotow, 665. Admiral von Flotow, 666. Admiral von Flotow, 667. Admiral von Flotow, 668. Admiral von Flotow, 669. Admiral von Flotow, 670. Admiral von Flotow, 671. Admiral von Flotow, 672. Admiral von Flotow, 673. Admiral von Flotow, 674. Admiral von Flotow, 675. Admiral von Flotow, 676. Admiral von Flotow, 677. Admiral von Flotow, 678. Admiral von Flotow, 679. Admiral von Flotow, 680. Admiral von Flotow, 681. Admiral von Flotow, 682. Admiral von Flotow, 683. Admiral von Flotow, 684. Admiral von Flotow, 685. Admiral von Flotow, 686. Admiral von Flotow, 687. Admiral von Flotow, 688. Admiral von Flotow, 689. Admiral von Flotow, 690. Admiral von Flotow, 691. Admiral von Flotow, 692. Admiral von Flotow, 693. Admiral von Flotow, 694. Admiral von Flotow, 695. Admiral von Flotow, 696. Admiral von Flotow, 697. Admiral von Flotow, 698. Admiral von Flotow, 699. Admiral von Flotow, 700. Admiral von Flotow, 701. Admiral von Flotow, 702. Admiral von Flotow, 703. Admiral von Flotow, 704. Admiral von Flotow, 705. Admiral von Flotow, 706. Admiral von Flotow, 707. Admiral von Flotow, 708. Admiral von Flotow, 709. Admiral von Flotow, 710. Admiral von Flotow, 711. Admiral von Flotow, 712. Admiral von Flotow, 713. Admiral von Flotow, 714. Admiral von Flotow, 715. Admiral von Flotow, 716. Admiral von Flotow, 717.

Auch in der Küche herrscht noch Aberglaube
Jawohl! Es gibt noch immer Hausfrauen, die da glauben,
es liege sich mit



Dr. Oetker's
Backpulver
nicht der allerfeinbackhaltigste Kuchen her-
stellen. Sie sollten nur einmal einen
Versuch machen.

Gesundheits- Unterfleider

aus der Fabrik von Commichau & Co. Ltd.,
Silkeborg, Dänemark.

Dieselben sind aus
Garantiert Rein-Leinen-Trikotstoff
hergestellt und bieten alles, was von einer rationellen Unterkleidung
verlangt werden muß:

- Angenehmes sauberes Tragen;
- Große Haltbarkeit, leichte Reinigung;
- Durchlässigkeit ohne Erhaltungsfahrer;
- Ätzende, abhärtende Wirkung auf die Haut.

Empfohlen von vielen hervorragenden Ärzten.
Die Leinen-Trikot-Unterfleider sind ganz nach Vorschrift, wie
dieselben in der Broschüre von J. P. Müller „Mein System“
empfohlen werden.
Einzige Verkaufsstelle für Oldenburg und Umgegend bei der
Stroma

H. W. Pahle,

Inh. A. Grotstück, Hoflieferant,
Oldenburg i. Gr., Langestraße 54. — Fernsprecher 588.

Julius Haller Tafelwasser
aus den städtischen
Mineralquellen des Bades Harzburg,
erfrischend, schleimlösend, Stoffwechsel fördernd.
H. Fischer, Langestr. 11.

Im Partiewaren- Geschäft

H. Herbst, Achternstr. 4,
trafen wieder große Posten

Schuhwaren

ein, wie:
Herren- u. Damen-Vorkauf- u. Chevreaur-
Stiefel, Sandalen, Segeltuchschuhe, Turn-
schuhe, rote u. braune Damen- u. Kinder-
stiefel in riesiger Auswahl, starke Schul-
stiefel, Erstlingschuhe etc.

Hauschuhe und Pantoffel.
Ich liefere bei denkbar billigsten
Preisen nur prima Qualitäten,
garantiert bewährt im Gebrauch.

Hier sind wir!

Reeses millionenfach bewährtes 5 Pfg.-Backpulver
Reeses Sparpuddingpulver zu Pfingstpudding
Reeses Vanillinzucker als vorteilhafter Vanilloersatz
Rezepte umsonst. Reese G. m. b. H., Hameln.

Zu verkaufen 2 große fast neue
Reklame-Schilder.
Platzes Gerh. Meentzen,
Bahnhofsstr. 12.

Öffentl. Verkauf

Zwischenhau, Wirt J. Eilers,
Schwege, löst am
Donnerstag,
den 16. Mai d. J.,
nachm. 8 Uhr auf,
bei Ottmanns Gasthof hier selbst
**50 beste österreichische
Schafflammern**
und eine Anzahl
Ferkel
meistbietend mit Zahlungsfrist
verkaufen, wozu Kaufliebhaber
einlabet

J. S. Hinrichs.

Verkauf

einer
Gastwirtschaft
nebst
Ländereien.

halten. Der Gastwirt Heinrich
Hinrichs will wegen anderwei-
tigen Unternehmens seine hie-
selbst mitten im Orte belegene
Flottgebäude

Gastwirtschaft
nebst den dabei belegenen Län-
dereien zur Größe von ca. neun
Sektar
öffentlich meistbietend zum Ver-
kauf bringen lassen.
Zweiter Termin zum Verkauf
ist angelegt auf

Sonntag,

den 11. Mai d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in Verkäufers Wohnstube.
In dem Hause, welches sehr
günstig gelegen ist, ist seit
mehreren Jahren Gastwirtschaft
mit bestem Erfolge betrieben und
befindet sich dabei die Schaufel-
gelbbestehe. Die Ländereien
sind bester Qualität.
Die Wirtschaft kommt sowohl
für sich allein, als auch mit den
Ländereien zum Verkauf.
Bei nur irgend annehmbarem
Gebote wird in diesem Termine
der Zuschlag erteilt.

Georg Schwarting,
Gersten-Oldenburg,
Dauptstraße 3. Fernspr. 238.

Verkauf

einer
**Fleischwaren-
Fabrik.**

Oldenburg. Herr Wirt-
warenfabrikant G. Korengel in
Göttingen beabsichtigt die von
ihm angekauft, in Oldenburg
am Hochheiderweg Nr. 201 be-
legene

Oldenburger

Fleischwarenfabrik
zum sofortigen Eintritt zu ver-
kaufen und zwar mit sämtlichem
Inventar.
Die Fabrik besteht aus dem
Gebäude und ist dieselbe mit
Möbelen neuester Konstruktion
sowie allen dem Geschäft ent-
sprechenden Räumen versehen.
Die Fabrik eignet sich auch zu
anderen Betrieben.
Dritter Versteigerungstermin
ist anberaumt auf

Sonntag,

18. Mai d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in Hermanns Wohnstube in
Oldenburg, Bahnhofsstraße.
Das Kaufobjekt kann jederzeit
besichtigt werden und wird jede
weitere Auskunft gern erteilt.
B. Schwarting, Auktionator,
Gersten.

**Die Rechnungen über
Forderungen**
an den Nachlass der verstorbenen
Herrn Oberleutnant Strauchmann
sind bis zum 15. Mai d. J. ein-
zuwenden an den Zeugnens-
vollstrecker Karl Habelina.

Verkauf

einer
Hausmannsstelle.

Gerne. Die Erben des weil.
Hausmanns Joh. Diederich
Schleier zu Garmenhausen
lassen ihre zu Garmenhausen an
angenehmster Lage belegene
Hausmannsstelle,
bestehend aus den kompletten
Gebäuden und ca. 22 1/2 ha
sehr ertragreichen Marschland-
weiden, größtenteils Getreiden,
am

Sonntag,

den 25. Mai,
nachm. 4 Uhr,
in Schöner's Wohnstube zu
Garmenhausen mit Eintritt 1. Mai
1908 zum dritten Male zum Ver-
kauf aussetzen.
In diesem Termine wird bei
irgend annehmbarem Gebote der
Zuschlag erteilt werden.
Kaufliebhaber ladet ein
J. Höfer, Auktionator.

Putzerkurmli



**Globus
Putzextract**
Bestes Putzmittel der Welt

Ich mache hiermit bekannt,
daß ich von Hebererweg 1
nach Kellenstraße Nr. 10
verzogen bin.

Joh. Rigbers,
Tapezier und Dekorateur.
Zu verkaufen ein gut erhalt.
Feder- und Jagdwagen, hülla.
S. Spannaus, Bremen.
Calvinstr. 94.

Wünsche zwei Kühe
in Grauing zu geben.
Aug. Biermann, Oldenburg,
Donnerichsweierstr. 60.

Theater-Kostüme
empfiehlt zu Familien-Feierlich-
keiten u. sonstigen Auführungen
Anna Bühr, Kurwoldstr. 2 a.

Keine Motten mehr!

heim Gebrauch
von **Falkonia.**
Falkonia treibt jede Motte aus
Falkonia zerstört die Rau.
Falkonia riecht angenehm.
Falkonia ist sauber im Ge-
brauch.
Falkonia gehört in jeden Klei-
derschrank. Gibt in Paketen
zu 10 u. 25 S. nur in den
Drogerien von H. Beike,
Ludw. Fasch, H. Fischer,
Ed. Penning, H. Präser.

„Banderer“ - Motorrad,

3 PS., el. magn. Bind. fed. Gel.
Eiße, 2 1/2", Grc. Pneum., gut
funkt., tadellos erhalten.
Einkaufstr. 29.

Zu verk. Treten, Reole, Mar-
quise, 2 Firmensticker, fast neu,
für Zigarettengeschäft taufend.
Kaiserstr. 23, unten.

Werbegeschirre billig a verk.
Donnerichsweier-Str. 49.
Wohne Johannisstr. 9.
Gezeits, Fischhändler.

Gaslyren m. Selbstzünder
billig zu verkaufen.
Kitterstraße 1.

Billig zu verkaufen:

1 mehrg. Nischgarnitur (tupfer),
Sofa, 2 Sessel, 2 Stühle u. 1
Eiße, 1 kompl. Kammerentrich-
tung (englisch), 1 Herrenschrei-
tisch, 1 Tisch-Sessel u. Teppich,
alles fast neu.
D. Glanzen,
Hüllingstr. 4 am Markt.
Freiher Ja Braunschwiger
Spargel
10 Pfd., Postholla I II III
erh. Borio H. 5.50 4.20 2.70
D. Helmig, Königslutter
b. Verchm.

Näharbeit

zu vergeben.
Carl Abel, Osterstr.

Beste Oldenburger
Landschinken
bei Wangen und im Anschnitt,
Steinfisch 30 Pfg., Schinken
Knochen 20-40 Pfg., vorjähr.
Bockwurst 60 Pfg. und beste
Sommerwurst env. p.
H. Hinrichs, Burgstr. 30.

Bill. z. verk. mehrere a. erh.
Kängelampen. Blumenstr. 37.

Chilifalpete, Bery-Guano.

Gustav Wiemken,
Langestraße.

Wix und wax Kavalier

Überall erhältlich
Bea. Sterbefalls meiner Frau
wünsche mein zu 2 separaten
Wohnungen eingerichtetes Haus
mit großem Garten.
Lambertstraße Nr. 11.
zu verkaufen.
Watenbus, Lambertstr. 11.

Schmiedeeisern u. Bierglas, Gitter und Fenster.	Drahtgitter und Drahtzäune.
Schautenster, Ladenfronten.	W. M. Busse, Kunze u. Bau- schloßerei. Oldenburg i. Gr. Fernspr. 412.

Nur echte
**Henkel's
Bleich-Soda**
[Garantirt chlorfrei]
gibt u. hält blendend
weisse Wäsche

Haararbeiten

wird sauber u. bill. angefertigt.
Otto Scheller, Haarenstr. 58.

Den Herren Musikern

zur Nachricht, daß unsere Füllalen
die beliebtesten
Schulz'schen Walz-Saiten,
garantiert lang- u. quintenrein,
zu vortellen Preisen zum Kauf aus-
legen.

Hegeler & Ehlers

Hoflieferanten.
Unsere Spezial-Abteilung
Schürzen

ist mit ganz hervorragenden
Neuheiten ausgestattet.
Schwarze Kinder-schürzen,
Schwarze Träger-schürzen,
weiße Schürzen ohne Lag,
farbige Reform-Schürzen,
Alteider-Reform-schürzen

Haushaltungsschürzen
eigener Unterfertigung enorm billig
und dauerhaft.

Albert Eilers & Co.,

Langestraße 23.
Zu verk. Sofa und Divan.
Biegelhofstraße 7.

Korpulente

erlangen durch den Gebrauch
des uns ges. geth. und auf
streng wissenschaftlicher Basis
hergestellten Specificums
„**Graillin**“
wieder jugendlich blanke
Formen ohne Diät. Garantiert
sichere Wirkung: Vollkom-
men unschädlich und gut be-
kömmlich. Preis pro Paket
M. 2.50, 3 Pakete zu einer
Kur M. 7.- Brochüre: „Ein
Wort an Korpulente“ gratis
von „Union“ Industrie G. V.
Berlin 68, Friedrichstr. 207.

Zimmerofen

billig zu verkaufen.
Kitterstraße 1.
Zu verk. gut erhaltenes
Damenrad.
Lindengstraße 29.

Kreihenbrüder.

Schießverein Centrum.
Am Sonntag, den 12. Mai:
- BALL -

bei Gustav Lamken,
Anfang 6 Uhr,
wozu freundlichst einlabet
Der Vorstand. Gustav Lamken
Mein-Scharrel
bei Gdewedt.
Am 2. Freitag:

Ball

wozu freundlichst einlabet
J. D. Brumund.

Alstrup.

Am Sonntag, den 12. Mai d. J.:
Vogelschießen
und Gartenkonzert,
abends: **Ball**
des Gesangsvereins Alstrup.
Anfang des Schießens pünktlich
2 Uhr nachmittags.
Hierzu laden ein
Der Vorstand. Karl Schmidt.

Union- Restaurant

Inh.: Dieder. Meyer, Hoftraiteur,
Ball- und Gesellschaftstische,
Annahme von Hochzeiten unter
Zufügung prompter und anse-
merhafter Bedienung,
hält sich einem geacht. Publikum
sowie Vereinen und Gesellschaften
bestens empfohlen.

Radfahrer-Verein

Tungeln u. Umgeg.
Sonntag, den 12. d. Ms.,
abends 6 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal. Der Vorstand.

Oversten

Schützen-Verein.
Die

Verpachtung der

Budenplätze
zu dem am 28., 27. u. 28. Mai
d. J. stattfindenden
**Bundes-
Schützenfest**
findet am
Mittwoch, den 15. Mai,
nachm. 3 Uhr,
auf der Festwiese statt.

Zur Linde.

G. Krückerberg, Diener Gp. 10.
Sonntag, den 12. d. M.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Krückerberg.

Bloh.

Sonntag, den 12. d. M.:
Ball.
Rezeptionsg. 3,11 ab Oldenburg

Landwirtschaftliche Beilage

der „Nachrichten für Stadt und Land“

Nachdruck der Originalartikel, auch im Auszuge, bezuhen.

N. 15.

Oldenburg, Freitag, den 10. Mai 1907.

III. Jahrgang.

Inhalt: Landwirtschaftlicher Wochenbericht. — Gartenbau. — Ziegenzucht.

Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

Von Joh. Huntmann, Wildeshausen.

Aus dem Lande, den 8. Mai.

Die Witterung der letzten Woche

Ist in günstiger Weise umgeschlagen, so daß wir seit einigen Tagen wirkliches Sommerwetter haben. Allerdings sind die Nächte oft noch kalt und so werden auch für die nächste Zeit die üblichen Kälteerfälle wohl nicht ausbleiben, wenn sie auch der Witterung gemäß später kommen. Die ganze Vegetation ist indes gegen andere Jahre 9—10 Tage zurück. Wenn die Wärme am Tage so anhält und namentlich der Sonnenschein nicht ausbleibt, so kann allerdings rasch vieles nachgeholt werden. Die Zeit zum Wachsen ist genommen, das sieht man an dem schnellen Schossen des Roggens, und so wird, wenn auch noch etwas Feuchtigkeit von oben kommt, auch der Graswuchs bald ein befriedigender werden.

Der Stand des Roggens

Ist sehr verschieden. Wo der Roggen durch die Schneedecke etwas gelitten hat, ist dies durch reichliche Befruchtung durchwegs ausgeglichen. Dagegen ist der spät geährte Roggen wieder sehr im Nachteil, weil die Benutzung eine ungenügende war. Am besten macht sich der Roggen auf Neuböden nach Gründung, wie Berichterstattet dies noch kürzlich in der neuen Kolonie Nilslandsdorf sah, die sich in jeder Beziehung tadellos entwickelt. Hier hat der Bundeskulturfonds außerordentlich bahnbrechend gewirkt. Ueberhaupt sind alle Neuböden gut, die genügend entfeuert sind und namentlich eine genügende Vorkaisdüngung mit Thomasmehl, sowie recht geringe Kalk erhielten. Es ist also auch für fernere Zeiten angezeigt, daß die Gründüngung auf der West- und auf Moorland die erste Rolle spielt. Hierzu eignet sich vielerorts die Serradella, namentlich im nördlichen Oldenburg, weil eine Stoppellost zu spät kommt. Neht ist es Zeit, die Serradella auszulösen, zumal der Roggen jetzt den Boden besetzt und so die Keimung des Serradellamens begünstigt. Neht dem Roggen noch Dünger zu geben in irgend einer Form, hat keinen Zweck.

Der Hafer

hat an einzelnen Stellen durch die Fröste leicht gelitten. Er kommt überall nur dünn aus, das schadet aber nicht, wenn er nur genügend Meißelged, also Nährstoffe zur Verfügung im Boden vorfindet. Es wird noch immer Hafer geät, der natürlich wohl Stroh genug bringen kann, aber nur leichtes Korn. Der frühgeäte Hafer ist auch widerstandsfähiger gegen Drahtwurm. Die Frühliese hat in diesen Tagen wieder ihr Zerdrückungsmerk bekommen. Stiefelbindung in Form von Ghilfalpeter scheint das Beste zu sein, um gegen die Schädlings anzugreifen. So erinnert sich Berichterstattet eines Vorfalles aus dem Jahre 1888, wo eine ammoniogene Reinfurter ganz enorm von dem Drahtwurm befallen wurde. Es wurde pro Scheffel 20 Pfund Ghilfalpeter gegeben. Dabei wurde ein Unerfahrener von der Größe einiger Art fürig gelassen. Resultat: Der mit Ghilfalpeter begünte Hafer war ganz vorzüglich, die unbereseene Fläche der wengigen Er gab Mißernte.

Das Unkraut

hat in diesem Jahre günstige Zeit zum Keimen gehabt und so zeigen sich denn an geeigneten Stellen überall die Danneitell (Wohlgahn), Smartarten (Krioterid) und Reddie (Senf oder Sederid) in großer Masse, so daß es wohl wert ist, schon jetzt an die Beseitigung zu denken, also entweder Eisenbitriol zum Bekämpfen anzuschaffen oder Galemalsäure. Und ist das Ueberlegen unter gewissen Bedingungen sehr empfehlenswert. Dies würde auch namentlich für Kartoffelland von Wichtigkeit sein, da durch die Durchlüftung des Bodens die Keimung der Kartoffeln beschleunigt wird.

Zeit ist es Zeit

zum Auslegen von Mais zum Reiferwerden oder des amerikanischen Pferdebohnen. Ebenfalls müssen jetzt einzelne Beete Gartenbohnen gepflanzt werden, aber nicht in frischgegrabenes Land, ferner muß das Auslegen der Kunkelkerne zu Ende geführt werden. Die Samen, die leicht von Vögeln gestreut werden, mengt man mit roter Wermige an. Gegen den Erdhlo, der sich auch schon bilden läßt, wendet man eine Ueberstreuen von weizem Sand oder von Sägespänen an oder man überstreut die Kohlplangen usw. mit Thomasmehl. Dies ist ein Kalkmittel, dagegen kann man durch Ueberstreuen mit Kuz aus dem Schornstein oft großes Unglück ausräumen und sämtliche Pflanzen vernichten. Im übrigen kann man von Stiefelbinden den Erdhlo auch abhalten, wenn man Stiefelamen ausläßt, da Kreise Lieblingspeiße des Erdhlo ist.

Die Gurken

Können auch jetzt gepflanzt werden. Am besten ist es, daß man Beete von Süden nach Norden macht, dieselben gut mit Dünger verieht und die Beete rund aufhöht, so daß sie in der Mitte etwa einen halben Fuß höher sind als am Rande. Die Wite wird dann 1½ Spaten tief ausgegraben und mit Wermidit, der dicht getreten wird, zu ¾ wieder ausgefüllt und eine Hand breit mit Erde überdeckt. Dann stehen die Gurken auf warmem Untergrunde und gedeihen vorzüglich. Angesehen ist für die erste Zeit nichtig, doch muß eine Rinne gelassen werden, damit das Wasser nicht abfließt. Die besten Gurken für Essiggurken sind die Kranbengurken, sogenannte Corifons, als sonstige Gartengurke ist die mittellange

grüne volltragende, die bei Magdeburg feldmäßig angebaut wird, hier schon bekannt. Die Schlangengurken sind empfindlicher und unsicherer. Bewährt hat sich die grüne Goliath u. i. w.

Die Hühner

sind vielfach eingesperrt und legen entweder schlecht oder Eier mit sehr blassem Dotter. Es muß den Hühnern täglich Grünzeug, also Salatblätter, Spinat, Brennnesseln, junges Gras, junger Klee, die Vogelweide (Schnarr) gereicht werden. Daneben ist außer Körnerfutter noch etwas einreihendes Futter, also Fischmehl, Fleischmehl oder in Oldenburg z. B. die Fettsäure (bei Gull, Widment) in mäßiger Menge beizugeben. Dann ist alles in Verbindung und die Hühner merken das Einsperren gar nicht.

Die Wiesen und Weiden

können zurzeit nicht mehr mit Kalk versehen werden, dagegen vorzüglich mit Jauche an den Stellen, wo sich Stickstoffmangel einstellt. Sonst kann auch Ammoniaküberphosphat, etwa 300 Pfund pro Hektar, eine rasche Wirkung um diese Zeit hervorbringen. Ebenso ist jetzt das Ueberfahren mit Kompost am wirksamsten. Thomasmehl kann liberal noch auf Grünland ausgebreitet werden, namentlich auf solchem, welches im Winter unter Wasser war.

Gartenbau.

Eine empfehlenswerte Selleriekultur.

Hierüber schreibt Eily Wehde mann im „Erzfürer“:

Große, schneeweiße, feste Knollen mit feinem Aroma sind das Ideal des Selleriezüchters. Und das mit Recht! Erzieht er doch bei solchem Resultat ein Produkt, das im Küchenreich eine vielseitige Verwendung findet und eine große Rolle spielt. Denn jede Hausfrau weiß, um wie viel eine Sellerieknolle den Wohlgeschmack der Suppe hebt, wie willkommen Selleriesalat, nicht nur zu warmem Braten, sondern auch zu kaltem Aufschnitt ist, und daß selbst eine gut zusammengestellte Sellerie sowie ihre Wurzeln einfindet. Nach mancherlei Probieren ist es mir gelungen, auf folgende Weise einen Sellerie heranzuzüchten, der sämtlichen an ihn gestellten Forderungen gerecht wird. Da ich nur 3—4 Schod Pflanzen benötige, hole ich mir dieselben, sobald sie das erste Blätchen nach den Keimblättern entwickeln, vom Berufsgärtner, der diese Pflanzen gern für wenig Geld abgibt. Wer sich die Pflanzen selbst aus Samen ziehen will, muß ihn Ende Februar bis Anfang März entweder in Schalen säen und diese warm stellen, oder bei größerem Bedarf direkt ins Mißbeet säen. Sobald die Pfänzchen das erste wirkliche Blatt bilden, müssen sie in ein warmes Mißbeet verpflanzt werden. Hier wachsen sie in wenig Wochen zu üppigen, gedrungnen Pfänzchen heran, die schon hochaufgehobene Knollen zeigen, wenn das Gießen, Wässern und Lockern des Wurmbestes rechtzeitig erfolgte. Auch vertragen die feinen Selleriepflanzen sehr bald einen schwachen Düngeerguß von trockenem Kuhdünger, in Wasser verdoren, den sie durch kräftige, buntgelbte Blätter dankend quittieren. Das Lüften des Mißbeetes geschieht immer ausgiebiger, bis schließlich die Fenster ganz abgenommen werden, um luftgewöhntes, nicht veräetertes Pflanzmaterial zu bekommen. Das Land, welches bestimmt ist, unsere Selleriepflanzen aufzunehmen, wird dazu am besten bereits im Herbst vorbereitet, dadurch, daß es entweder mit Stallmist beschickt und tief umgearbeitet, oder daß es nach dem Graben mit Geflügeldünger befruchtet wurde. Dieser Dünger eignet sich, vermöge seines Gehaltes an Stickstoff, Phosphorsäure, Kalk und Salz, ganz besonders zum Anbau der Sellerieknollen und ist deshalb zu diesem Zweck sehr zu empfehlen. Im Laufe des Winters wird das Selleriebeet noch öfter mit Jauche übergoßen und bleibt in rauher Furche liegen. Im April, kurze Zeit vor der Pflanzung, lasse ich das Sellerieland tüchtig durchhaken, damit der Geflügel Dünger recht innig mit der oberen Erdrumme vermischt wird, streue bei dieser Gelegenheit auch etwas Ghil auf und wiederhole die Ghilgabe am Tage der Pflanzung. Nun werden die Pflanzen unter gegenfeitiger Entfernung von 40 Zentimetern gesetzt, und da ich genügend Gartenland besitze, von jeglicher Zwischenpflanzung Abstand genommen. Sind die Pflanzen durchdringung angegoßen, wird das Beet glattgeschaut, um das Vertrauen der Gießstellen zu verhindern. Nun überlasse ich den Sellerie sich selbst, und es ist eine Freude, zu sehen, wie er heranwächst. Wöchentlich mindestens einmal wird das Beet allerdings gehäut, und sollte anhaltende Dürre eintreten, das Gießen sogar einen um den anderen Tag ausgeführt. Sollte im Winter jedoch nicht genügend gejaucht sein, kann man das Veräetern im Laufe des Sommers, am besten bei Regenwetter, nachholen, verdimt die Jauche dann aber zu einem Drittel mit Wasser. Besser jedoch ist es, der Sellerie findet einen derart gut gedüngten Boden vor, daß jegliche Sommerdüngung unternommen kann. Gegeben wird garnicht! Ich habe nämlich gefunden, daß man durch häufiges Gießen den Sellerie zur Flachwurzelbildung veranlaßt. Fehlt ihm dann plötzlich bei starker Dürre das Wasser, so leidet er tot. Giebt man aber nicht, so macht der Sellerie weniger, aber kräftiger Wurzeln, die er in die Tiefe schiebt, um seinen Wasserbedarf von dort heranzuholen, und kann ihm die oberflächlich trodrene Erde nicht schaden. Als wir im

Sommer 1904 die wochenlang herrschende Dürre hatten, habe ich nur durch Gaden einen guten Sellerie erzielt, während Nachbarn, trotz allabendlicher Wassererschlepperei, nur kleines, vielwurziges Zeug erzielten. Gewiß entwickelt sich der Sellerie auch bei täglichem Gießen gut, doch muß es dann so reichlich geschehen, daß der Boden niemals austrocknet, und das läßt sich bei Dürre in einem ausgedehnten Gartenbetrieb kaum ausführen. Also entweder gründlich oder garnicht! Mangelhaftes Gießen bringt nur Schaden und ist unnütze Arbeit. Der Sellerie wird bei mir weder entblättert, noch werden Wurzeln durch Ueberreiben mittels eines Wolf-Lappens entfernt, wie es wohl hin und wieder empfohlen wird. Trotzdem entwickelt er sich gut.

Wie zieht man schlanke und zarte rote Rüben.

Will man schlanke und zarte „rote Rüben“ ernten, so empfiehlt es sich, den Samen gleich an Ort und Stelle in etwa 30 Zentimeter voneinander entfernten Reihen zu säen. Mit der späten Gade werden flache Willen (etwa 2—3 Zentimeter tief) gesogen und der Samen ein halb bis 1 Zentimeter dicht ausgeät. Die Willen werden mit dem Rücken der Gade zugegoßen und leicht zugefloßt.

Sobald die Rüben außer den Samenblättern (Keimblättern) 2 Blätter gemacht haben, sind die Pflanzen auf 3—4 Zentimeter zu verzehren. Wer noch feinere Wurzeln (Rüben) wünscht, kann die Pflanzen noch enger stehen lassen. Ist der Boden ein tiefergründiger, so werden die Rüben besonders schlant, ohne auch nur eine Seitenwurzel zu bilden. Beim Verpflanzen der roten Rüben ist dies nicht der Fall, da beim Herausnehmen immer das Wurzeltende abgerissen wird und die Hauptwurzel hierdurch gezwungen wird, Seitenwurzeln zu machen. Pflanz man dann die Rüben noch ziemlich weit, so sind eine große Anzahl Seitenwurzeln und keine ausgebildete Rüben die Folge. Ich habe auch gefunden, daß die an Ort und Stelle gesäten Rüben viel dunkler in der Farbe sind, wie auch, daß ein milder, humusreicher Boden hierauf eine besondere Wirkung ausübt. — Auf weniger humusreichem und geringeren Boden ist die Farbe der Rüben stets etwas blasser. Ein in Alter Kraft stehender Boden ist stets der geeignetste. Hat man einen solchen nicht, so verbessere man den Boden durch verrotteten Dünger, vermeide aber frischen Düng. Im Herbst ist der Rübenboden mit Kalk und Thomasmehl zu versehen.

Ziegenzucht.

Woran erkennt man eine gute Milchziege?

Vielfach ist die Meinung verbreitet, daß gewisse Schlage in Milchergiebigkeit anderen überlegen wären. Wenn die Schweizer Ziegen im allgemeinen milchgiebiger sind als die unzerigen, so ist durch die rationelle Zucht und gute Pflege mit unzeren besten einheimischen Schlagen schon sehr viel erreicht worden. So dürfen die in der Umgegend von Langenfelz in Sachsen, ferner der Schwarzwalderschlag und andere in Thüringen und im Harz gezüchteten Schlage der Saanerziege, der Appenzeller- und Starfenburger Ziege an Milchergiebigkeit kaum nachstehen. Dazu kommt noch, daß die Ziegen eines Schlages wieder untereinander sehr verschieden sind. Manche Tiere zeigen infolge ihrer großen Freßlust viel Fleisch und Fett an, anstatt viel Milch zu geben; andere sind durch ihre geringe Freßlust kaum in der Lage, reichlich Milch geben zu können. Das untrügliche Mittel, eine Ziege auf Milchergiebigkeit zu prüfen, ist das Melkregister, welches das Quantum eines jeden Tages während der ganzen Melkperiode angibt. Ein solches Melkregister wird aber nur in den allerwenigsten Fällen geführt, und man ist daher meistens auf das Aeußere der Ziege angewiesen, auf ihre Milchergiebigkeit zu schließen. Wenn auch nicht ganz untrüglich, so bietet es doch immer einen ziemlich sicheren Anhalt.

Welches sind denn nun diese Kennzeichen? Eine gute Milchziege hat einen langgestreckten Körper, der nach hinten und hinten etwas zunimmt, eine tiefe und breite Brust, kurze Beine, breites Kreuz, große, aber abgeflachte Lungen, einen mäßig langen und nicht zu dicken Hals, einen nicht hohen, breiten Kopf, ein breites Maul und ein großes Guter. Letzteres ist aber nicht immer ein Zeichen großer Milchergiebigkeit, denn die im Guter befindliche Drüsenmasse kann durch eine sie umgebende Fettschicht sehr eingengt sein. Ein solches Fleisch- oder Fett-euter zeigt also nicht für große Milchergiebigkeit, auch wenn es groß ist.

Wie ist nun ein Fleisch- oder Fett-euter von einem Milch-euter zu unterscheiden? Es gibt verschiedene Merkmale, die diesen Unterschied leicht erkennen lassen. Ein Fleisch- oder Fett-euter sieht sich leicht und voll an. Die Haut ist gewöhnlich dick und mit längeren, gröberen Haaren besetzt. Nach dem Melken behält es seine Form und verliert wenig von seinem Umfange. Ein Milch-euter wird dagegen nach dem Melken runzeliger und fällt merklich zusammen. Die Haut ist dünn und weich und mit kürzeren, feineren Haaren besetzt. Am oberen Teile fühlt es sich fest und kernig an und bildet in nicht gespanntem Zustande Falten und Runzeln. Auch treten bei ihm wegen der feinen Haut die Milchadern deutlich hervor.

Das Fell der Ziege gewährt für die Milchergiebigkeit

Schwefelsaures Ammoniak

ist ein heimisches Industrieerzeugnis mit 20,17-20,50 % Stickstoff.

Schwefelsaures Ammoniak ist ein sicher wirkendes Stickstoffdüngemittel, in dem der Stickstoff gegenwärtig verhältnismäßig um etwa 30 % billiger ist als im Chlorsalpeter.

Schwefelsaures Ammoniak wird vom Boden festgehalten u. äußert demzufolge eine bedeutende Nachwirkung.

Schwefelsaures Ammoniak kann mit dem gleichen Erfolge wie der Chlorsalpeter zur Kopfdüngung der Winterfrüchte verwendet werden, wenn es möglichst zeitig, halbmärz bis Mitte April ausgebreitet wird.

Schwefelsaures Ammoniak, neben einer ausreichenden Kalphosphatdüngung, erzeugt gesunde, haltbare, stärke- und zuckerreiche Rüben und eisenreichen Hafer.

Schwefelsaures Ammoniak befördert den Graswuchs auf den Wiesen und Weiden und erzeugt demzufolge ein nährstoffreiches leichtverdauliches Futter.

Schwefelsaures Ammoniak vermag die Reinerträge der Acker und Wiesen um 50-100 % zu steigern.

Schwefelsaures Ammoniak liefert jede größere Düngemittelhandlung oder direkt die

Deutsche Ammoniak-Oberschl. Kokswerke
Verkaufs-Vereinigung u. chemisch. Fabriken
G. m. b. H., Bochum. A.-G., Berlin.

Dysserin gegen Kälberruhr. Septicidin gegen Kälberpneumonie. Serum-Institut Landsberg a. W.



Zusammenlegbare Badewanne

Domo-Separator

Entsaft 40 Liter Milch
50 Mark.

Zusatzbehälter für Benzin, Milchhändler, Regenhalter!

Paul Behrens
Maschinenfabrik
Magdeburg.

fordern Sie Katalog!

Zentrifugen Perle

sind hervorragend in Einfachheit und Leistung, die Perle wird als 10jährige Spezialität in 9 Größen von 50 bis 450 Liter fähig. Leistung fabrikat.

Herrmann Ramesohl, Sendenhorst i. W.
Repräsentant gesucht. — Man verlange Kataloge.

ALFA

Grösste Verbreitung. — Grösste Erfolge.
Der beste Separator der Welt!

Über 600 000 verkauft. Über 700 Erste Preise.

Verlangen Sie die Alfa-Druckschriften.
Alfa-Laval-Separator, G. m. b. H., Berlin 15.
Einzige deutsche Alfa-Fabrik.

Patent-Rosettengitter aus Schmiedeeisen oder aus verzinkt. Draht. Preiswürdigste Gitter der Gegenwart. Zahlreiche Muster für alle Zwecke. Leichte Aufstellung.

Rosettengitter-Fabrik Lempertz
Cöln - Braunfeld 171.

Öffentlicher Verkauf und Verpachtung von Acker-, Wiesen- u. Weidelandereien

in Ohmstede.

Ohmstede. Herr Baurat Freese in Oldenburg beabsichtigt von seiner hier belegenen, früher Deyerschen Landstelle (Nr. 363 der Gem. Ohmstede),

A. Zu verkaufen:
folgende in Ohmstede selbe belegenen

Wiesländereien:

1. die großen Wälder, Flur 24, Parz. 183, groß 3,99,42 Hekt.
2. die kleinen Wälder, Flur 24, Parz. 265, groß 2, 12, 15 Hekt.
3. Reichsried, Flur 24, Parz. 306, groß 0,04,32 Hekt.
4. besgl., Flur 24, Parz. 321, groß 0,13,74 Hekt.

B. Zu verpachten:

- a) in Flur 25:
5. die Parz. 163, neu. Teat. fr. Ackerland, 1 Acker Weide, groß 1,41,73 Hekt.
6. die Parz. 253, neu. Dohensch. Ackerland, groß 1,20,59 Hekt.
7. die Parz. 255, besgl., do., groß 0,58,36 Hekt.
8. die Parz. 258, besgl., do., groß 1,01,38 Hekt.
9. die Parz. 288, besgl., do., groß 0,54,17 Hekt.
10. die Parz. 263, besgl., do., groß 2,10,28 Hekt.
11. die Parz. 265, neu. Braunsamp. teils unfruchtbar, teils Weide, groß 1,30,79 Hekt. u. 0,54,04 Hekt., auf 2,14,83 Hekt.

- b) in Flur 24:
12. die Parz. 73, neu. die kleinen Wälder, Weide, groß 0,97,87 Hekt.
13. die Parz. 74, neu. Dreyse Weid., Weide, groß 1,11,89 Hekt.
14. die Parz. 75, neu. Weide, teils Ackerland, teils Weide, groß 2,88,00 Hekt.
15. die angekauften „Lünebe“, teils Ackerland, teils Weide, groß ca. 1,40,00 Hekt.

Besichtig der unter A angeführten Grundstücke erfolgt der Eintritt am 1. November d. J. Sollte ein Verkauf nicht zustande kommen, werden diese Grundstücke bis zur unter B angeführten verpachtet. Die

Verpachtung erfolgt auf 3 Jahr und zwar bezüglich der Ackerlandereien von beschaffter Ernte 1907 bis nach beschaffter Ernte 1910, bezüglich der Weiden- und Wiesländereien vom 1. Nov. 1907 bis dahin 1910. Die Verpachtung erfolgt in einzelnen Abteilungen oder auch im ganzen.

Die Qualität der Ländereien ist durchweg eine recht gute zu nennen.

1. öffentl. Termin zum Verkauf bezw. zur Verpachtung durch den Unterzeichneten ist angesetzt auf

Mittwoch, den 15. Mai, abends 7 Uhr, im „Mägdenruh“ hierorts und werden Liebhaber erscheinen, möglichst frühlich zu erscheinen.

Die Verkaufs- und Verpachtungsbedingungen liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten, her auch unentgeltlich jede gewünschte Auskunft erteilt, zur Einsicht aus, omil. Anst., A. Parussel, Leipzig h. 590.

Grundstücks-Verkauf. Wiesfeld. Unter meiner Nachweisung steht ein ca. 10 Minuten von Wiesfeld entfernt liegender Flächen, groß ca. 7/8 Hektar, besonders geeignet zur Neukultur, zum Verkauf.

Der Flächen liegt günstig am Hauptwege und ist zum Anbau zu empfehlen. Reflektanten wollen sich baldmöglichst an mich wenden.

H. Bröge, Anst.
Evesien. In verp. e. f. neue Schuppen. Zweigstraße 6.
A. C. H. e. n. Habe noch etwa 25 Stk. gute 6 Bodenstertel abzugeben. G. Schlang.

Fettgrießen

(Marke La Plata), bestbewährtes Krafftutter.

In feiner Mahlung für Schweine, als Schrot für Geflügel. Preis per Zentner Mk. 12.—, 5 Kgr. „ 1.50.

Gustav Wiemken, Herm. Bollmann
Maschinenbauer, Rastede, empfiehlt

Wiesen-, Scheiden-, Acker-eggen, Kultivator-Plüge, Ringelwalzen, Düngerstreuer- und Saat-Sämaschinen, Gras- und Getreidemäher, Heuwender und Rechen, sowie sämtl. zum landwirtsch. Betriebe gehörenden Maschinen und Geräte unter sachmännlicher Garantie zu billigen Preisen.

Erspartteile hatte stets auf Lager NB. Reparaturen jeder Art prompt und preiswert. Reparatur-Werkstatt mit Kraftbetrieb.



Pferdegeschirre

in großer Auswahl stets fertig am Lager empfiehlt

G. Bolle, Oldenburg, Heiligengeiststr. Nr. 7

Drahtgeflechte

nebst allem Zubehör kompl. Drahtzäune — Stacheldraht — Eisernen Pfosten — Tore — Türen — Drahtseile, Koppeldraht — Sand- u. Kohleneiebe

Hans v. Hintzenstern
Drahtwaren-Fabrik
Teterow i. M.
Preisliste kostenlos

SENIOR-GERÄTE

sind allen voran!

D. R.-P. 155 077. Preisl. gratis
Adolf Busse, Masch.-Fabr.
Wurzen 16.

Zur Neddin & Haedgo Rostock (Meckl.)

Fabrik für verzinkte Drahtgeflechte steht all. Bezahlt. Drahtzäune Stacheldraht Eisernen Pfosten Tore, Türen Drahtseile.

Koppeldraht, Wildgatter, Draht zum Strobbrennen. Production 6000 m-Gell.p.Tag. Preisliste kostenlos.

Pferdegeschirre

in jeder Ausführung empfiehlt Joh. Jansen, Stauff. 8.

Ein fast neues, zu zwei herrschaftlichen Wagnern eingerichtetes Gaud mit 6. Gauden im Dobbenierstil ist umfänglich halber zum 1. Novbr. dr. früher sehr preiswert zu verkaufen. Anfragen unter S. 982 beförd. die Exped. d. Bl.

Dreifachmörser. Zu verk. zwei Baupläge i. d. Näh. d. Schule B. Wichmannsweg 1.

Endlich eine brauchbare **Wiesen-Egge.**
Buhlers Gite der Wiesen-Egge D. R. G. M. mit freitrendenden Zinken, daher Verstopfen ausgeschlossen. Zu haben in allen besten Maschinenhandlungen. Andernfalls wenden Sie sich direkt an die Fabrik, welche Preislisten kostenfrei schickt.

Buttsädter Maschinen-Fabrik
C. E. Buhlers Nachf., Buttsädt (Th.).

Gebr. Detken,

Fernsprecher 345 Oldenburg i. Gr. Nadorsterstr. 72
Baugegeschäft und Zementwaren-Fabrik.
Baumaterialien- und Kohlen-Handlung.

Stets vorrätig:
Portland-Zement — Kalk — Gips — Gipsplatten — Rohrgewebe — Schwemmsteine — Dachziegel — Falzziegel — Mosaik-Fliesen — Luxemburger Fliesen — Wandfliesen — Verblender — Sollinger Fluren — Chamottwaren — Dachpappe

Zementbrunnennringe — Zementröhren — Glasierte Tonröhren — Zementstufen — Zement-Gossensteine — Terrazo-Gossensteine — Grabelfassungen — Grenzsteine — Zement-Schwelnströge — Glasierte Schwellströge — Brunnenplatten — Drainröhren — Brennmaterialien — Torfstrou u. s. w.

Grossartigen Erfolg erzielt man durch Anwendung meiner neuen Patent-Hederich-Jäte-Maschine

von 2 m Arbeitsbreite und mit auswechselbaren Kämmen zur Vertilgung von Hederich, Ackersegen, Disteln usw. Fahrbare Hand-Hederichjäter 1 m breit empfiehlt billigst

Aug. Lux, Maschinenbau-Anstalt, Ebersdorf, Prospekte kostenlos zu Diensten.

Milch-Zentrifugen

mit Räderantrieb. Leistung 60 bis 450 Liter bei leichtestem fast geräuschlosem Gang. Probenzeit wird gewährt.

Buttermaschinen

in den verschiedensten Ausführungen von 5 bis 100 Liter. Verbutterung für Handbetrieb.

Viehwagen in verschiedenen Grössen.

Man verlange unsere neuesten Kataloge.
Ph. Mayfarth & Co., Osnabrück, Bierstr. 35.
Tüchtige Vertreter gesucht, wo wir noch nicht vertreten sind.

Benzin

Rheinische Benzin-Werke m. b. H., Cöln a. Rhein
Berliner Benzin-Werke m. b. H., Berlin-Lichtenberg
nicht im Ring der Verstaatlichten Benzin-Fabriken, liefern —

alle Sorten Benzin Ia Qualität.
Man wende sich direkt an die Fabriken.

Hochlohnende Industrie Anlage billig Betrieb leicht

Aus Sand, Steinabfall u. dergl. gemischt mit Cement lassen sich leicht herstellen Mauersteine, Dachziegel, Belagplatten, Röhren, Treppenstufen, Viehtröge, Bausteine etc.

Für diese überall aufzunehm. Industrie liefern wir die besten Maschinen, Formen u. Farben in jeder Preislage. Besondere Vorkenntnisse unnötig. — Anleitung zu allen Maschinen gratis. — Man verl. kostenlos Prospekt Nr. 167.

Leipziger Cementindustrie Dr. Gaspary & Co., MarkKranstädt bei Leipzig.
Spezialmaschinenfabrik, Farbenwerk, Cementwarenfabrik. Maschinen u. Formen seit Jahren in eig. u. hundertend and. Cementwarenfabriken erprobt. Bei uns stets in rationellem Betriebe zu beschaffen.

Grosste Firma der Branche **SAND IST GOLD** 270 Arbeiter, 95 Patente etc.

Das so sehr beliebte entfeuchtete **Safermehl** ist wieder vorrätig. Hermann Gerichs.

Zu verk. ein angeford. und ins Gerb. einsetz. Rindleder, best. Nstl., von Gerb. u. Fellen, schwarz, mit weissen Weizen. Chr. Meyer.

Zu verkaufen ein Kuhhaib. Donnerstagsstr. 60.

Hochzeits-Geschenke

in Silber, Messing und Nickelgegenständen, Bestecks, Löffel, Messer u. Gabeln in großer Auswahl empfiehlt

Diodr. Sündermann,

Uhren-, Gold- und Silberwaren-Geschäft, Langegrasse 65.

Alte Kupferstiche,

einzeln wie auch in Sammlungen werden von einem Sammler zu kaufen gesucht. Angebote unt. S. 958 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Soja, neu, sehr billig. E. Fick, Jakobstr. 4b.

„Frigga“

Erstklassige Damen- und Herren-Modell. Preis 4.95 Mk. In Oldenburg bei Herrnmann Reichert Nachf.

Alte Bücher und Manuskripte

von Oldenburg kauft
Enno Büttmann,
Oldenburg i. Gr., Siegelhofstr. 16

Sannumer Spargel

(Ruhm von Braunschweig, fein und vorzüglicher Schneepf) haben den Verkauf übernommen:

R. Hallerstede, M. Kirchheiser, L. Steinski, Langejstraße, Verwaltung Haus Sannum.

Bestrickend

ist ein solches, reines Gesicht ohne Sommerbräunung und Hautunreinigkeiten. Gebrauchen Sie daher nun Bergmanns Milchkäse-Seife. A. St. 50 & bei: R. Giffar, Gerb. Bremer, Ed. Schmidt.

Gut erh. Tourenrad „Rantier“, 2. vert. Räderkranz 2A.

1 neues Bett (Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen) soll zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft werden. Achterstr. 46, I. Et.

1 hochl. Bildgarnitur, Berlin u. Spiegel sollen zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft werden. Achterstr. 46, I. Et.

Damen- u. Herren-Fahrräder

(absolut staubsicher und ölhaltend) mit Patent-Kapselgetriebe, modernste, exakteste Präzisionsarbeit, unwürstlich, besonders leicht laufend.

Große Auswahl! Nur erschlaffige Qualität! Man vergleiche die Preise und erprobe die Qualität. Fachmännische Garantie!

Großes Lager in

Ersatzteilen.

Reparaturen rasch, sauber und billig.

Nähmaschinen- und Fahrrad-Geschäft

H. Munderloh,

Maschinenbauer, Oldenburg i. Gr., Saarenschtr. 22.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Adick. — Notationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.



Fahrräder Fahrradzubehör Nähmaschinen

Beste Qualität, billigste Preise. Neuer Preis-Katalog kostenlos.

Karl Schnitz & Co., Eisenach 49
Illustria-Fahrräder

Reparaturen an Nähmaschinen, Heurichten, Wendern usw.

aller Systeme werden solide und preiswert unter Garantie ausgeführt. Kommt, ausgerichtete Werkstätte, Ausführung sämtl. Dreherarbeiten (Kraftbetrieb).

Hermann Bollmann,

Maschinenbauer, Rastede i. O.

Victoria-Fahrräder

— für Damen und Herren — empfiehlt billigst

Fr. Töpken, Rastede.



Solidaria Fahrrad

Das beste Rad der Gegenwart! Lieferung mit Wunsch auch gegen Teilzahlung. Anzahlung 20-40 Mk. 1. Abschreibung monatlich Mk. 8-10, Restzahlung bei Bezahlung von Mk. 20. Zahlenscheine spottbillig. Katalog gratis und franco.

H. Jandrosch & Co., Charlottenburg 177, Schützenstr. 16.

Braunweinhefe,

auch für Wiederverkäufer, stets vorrätig bei

Gustav Wiemken,

Langejstr. 71.

Berwald senr.,

Oldenburg, Gottorpstraße 4.

Empfehle mich in Verbindung von offenen Beinwunden und anderen Hautkrankh.

Bin v. Saarenschtr. 22a nach Gottorpstr. 4 verzogen.

Wagenleidenden

teile ich aus Mitleid gern mit, wie sich jeder selbst von diesem qual. Reiben losl. dauernd betreiben kann. M. Ohme, Lehrer, Schmölken S. 91.



Beinwunden, Flechten und andere Haut-Krankheiten

behandelt

Fr. Berwald jr.

Oldenburg, Saarenschtr. 13.

Bekanntmachung.

Mache meine Kunden darauf aufmerksam, daß meine Wohnung sich noch immer Saarenschtr. 13 befindet, früher 22a, und bitte genau auf meine Firma zu achten.

Fr. Berwald junr.



In dem Schuhwaren-Geschäft von

Joh. Ehlers,

Baumgartenstr. 10, tauft man bessere Knopfschür- u. Jungstiefel sowie starke Arbeitshuhe und Stiefel für Damen, Herren und Kinder.

Reparaturen rasch, sauber und billig.

Die vornehme WELT

verwendet nur Karlsbader Kaffeegewürz

„Marke Roland“ (in rosa Cartons) das feinste und preiswerteste aller existierenden Kaffeegewürze.

Die Töchter des Erfinders



Tausende von Mari Peruan. Tanninwasser

werden für Kopfwasser, die nicht den geringsten Erfolg zeitigen, hinausgeworfen. — Verlangen Sie nur

von E. A. Uhlmann & Co. Garantiert sicher wirkend innerhalb 14 Tagen gegen Haarausfall, Kopunreinigkeiten, Schuppen u.

Verzätlich empfohlen. (Zu haben in Friseur-, Parfüm- und Drogerie-Geschäften, sowie Apotheken, fettfrei oder mit Fettgehalt, in Flaschen à M. 1,75 und M. 3,50, in Literflaschen à M. 8.)

Engros-Lager für Oldenburg u. Umgegend:

Heinr. Schlüter,

Damen- und Herren-Frisier-Geschäft, Oldenburg, Gaffstr. 28.

Wer die Absicht hat,

ein gutes, preiswertes Fahrrad zu kaufen, der wende sich an die Firma M. L. Reyersbach, mittl. Damm Nr. 2.

Haumann, Brennabor, Marine, Intimus.

Mein Abfall in Fahrrädern geht in die Tausende, daher unerreichte Leistungsfähigkeit.

Teile und Bereifung

werden in eigener Werkstätte prompt angefertigt.

M. L. Reyersbach,

mittl. Damm 2.

AKTIENGESELLSCHAFT ISSELBURGER HÜTTE

an der Johann-Nering-Böge 30 bei ISSELBURG am NIEDERRHEIN



SAULEN glatt u. verziert, WENDELTREPPEN FREITREPPEN BAUGÜSS jeder Art, FACADEN für Geschäftshäuser.

Katalog Nr. 18 gratis zur Verfügung.

Jul. Poppe,

Wagenbauer, Oldenburg, Stannlinie. — Lager u. Anfertigung von Wagen aller Art.

Beliebte Reisetaschen aus prima Rindleder, Segelweiden und Kunstleder, Bügel mit 4fach. Verschluß, empfiehlt



H. Holert,

Saarenschtr. 51. Fabrikation v. Stoffen, Taschen, Tornister und feinen Lederwaren. Mitgl. d. Rab.-Epar.-V.

Gas-Kofks.

(Sommerpreise.)

Grober Kofks	pro 50 kg	Mk. 1.20
Gebrochener Kofks	" 50 "	" 1.30
Grus-Kofks	" 50 "	" 0.80

Zufuhr pro 50 kg Mk. 0.10, bei Abnahme von 500 kg frei ins Haus

Städtisches Gaswerk Oldenburg.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von

Rastede u. Umgegend

zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage

Mass-Geschäft

— für —
Herren- und Knaben-Garderobe

eröffne. — Indem ich mich stets prompter, realer Bedienung bemühen werde und für guten Erfolg garantiere, bitte ich gleichzeitig mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und meine Hochachtungsvoll

Karl Wilken

Herren-Kleidermacher.

Gasfocher

jeder Größe, nur bewährte Systeme.

E. G. Büsing & Co.,

Saarenschtr. 46.

H. L. Vahlenkamp

Wagenfabrik, Hahn i. Oldenbg., gegründet 1869.

Mein Lager fertiger Luxuswagen bringe hiermit in empfehlende Erinnerung. Nur eigenes Fabrikat.

Mehrfährige Garantie und mäßige Preise

Wilh. Pape, Langejstr. 50

Lederhandlung, Schuhmacherbedarfsartikel. Große Auswahl in ausgeschnittenen Stoffen für Herren, Damen und Kinder. Abfallleder u. zu billigsten Preisen.

Deutsche Nationalbank.

Kommanditgesellschaft auf Aktien. Zweigniederlassung Oldenburg. Oldenburgische Depositenkassen in Cloppenburg, Lemförde, Ost. entrichten, Jener, Nordbarnum und Westa.

Attientapital u. Reserven ca. 30,000,000 Mk.

Die Zinsvergütung für Einlagen mit halbjähriger Kündigung beträgt 4 p. a.

(soweit nicht ein fester Zinssatz vereinbart ist.)

Keine Ratto. Legen Sie „Ackerlon“ aus. Wirkung frappant! Paket 50 S.

Adler-Drogerie, Wall 6.

Drutier von weichen lohern, Wandboites, Ständl. Schibung.

An kaufen gesucht ein Erped. d. Bl.